



***Veranstaltungsverzeichnis***

Sommersemester 2009

## Impressum

Herausgegeben vom Zentrum für Mittelalterstudien an der Universität zu Köln

Geschäftsstelle: Thomas-Institut, Universitätsstraße 22, 50923 Köln

Redaktion: PD Dr. Bernd Roling, Kilian Erasmus Thoben

Redaktionsschluss: Februar 2009

Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln

Auflage: 600

Homepage: [www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	2
<b>ANKÜNDIGUNGEN</b>	
Spring School “Digitale Editionen – Methodische und technische Grundfertigkeiten”, Köln, 30. März bis 3. April 2009	5
Internationales Doktorandenkolloquium (Byzantinistik), Köln, 29./30. Juni 2009	5
<b>DER NEUE MASTERSTUDIENGANG „MITTELALTERSTUDIEN“</b>	6
<b>MEDIÄVISTISCHE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>	11
BYZANTINISTIK	17
DEUTSCHE PHILOLOGIE	20
ENGLISCHE PHILOLOGIE	34
HISTORISCHES SEMINAR I	35
HISTORISCHES SEMINAR II	40
JUDAISTIK	42
KUNSTGESCHICHTE	43
MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE	49
NORDISCHE PHILOLOGIE	54
OSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE	55
PHILOSOPHIE	56
ROMANISCHE PHILOLOGIE	62
FACHZENTRUM “HISTORISCHE SAMMLUNGEN” DER UNIVERSITÄTS- UND STADTBIBLIOTHEK UND DES UNIVERSITÄTSARCHIVS	66
“CODICES ELECTRONICI ECCLESIAE COLONIENSIS” (CEEC)	68
UNIVERSITÄRE PROJEKTE UND AUSSERUNIVERSITÄRE EINRICHTUNGEN	70
<b>ADRESSEN</b>	72

## Vorwort

Kurz vor dem karnevalistischen Sechstag, der Apotheose der fünften Jahreszeit, haben wir es geschafft, unser Veranstaltungsverzeichnis fertigzustellen. So liegt es nahe, Sie mit Alaaf im Kölner Mittelalter zu begrüßen, auch wenn Sie das Heft erst in der für einen Kölner tristen karnevalsfreien Zeit in den Händen halten werden – hoffentlich aber frohgemut angesichts des Angebots an Veranstaltungen, das wir Ihnen manchen können.

Mit dem Wintersemester 2008/9 hat unser neuer Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ begonnen. Diesem Umstand trägt auch das Vorlesungsverzeichnis Rechnung. Wir haben die MAMS-Veranstaltungen dem Vorlesungsverzeichnis des *Zentrums für Mittelalterstudien (ZfMs)* vorangestellt, das einen Überblick über diejenigen Lehrveranstaltungen im kommenden Wintersemester bietet, die – quer zu allen Disziplinen – jene Periode zum Gegenstand haben, die wir gemeinhin als Mittelalter bezeichnen. Diese Lehrveranstaltungen sind gut in die jeweiligen Fächer eingebunden, stehen in der Regel aber auch mediävistisch interdisziplinär Interessierten offen. Welche Veranstaltungen davon auf welche Weise dem Master „Mittelalterstudien“ zugeordnet werden können, das sagt Ihnen der Überblick über das spezielle MAMS-Angebot. Die ausführlichen Beschreibungen der Lehrveranstaltungen haben wir allerdings nur einmal abgedruckt, nämlich in dem größeren Vorlesungsverzeichnis, das alle Veranstaltungen enthält. Denn auch im Grundstudium wollen wir Sie schon ins Mittelalter locken!

Unser Master hat vor allem durch die beteiligten Schwerpunktfächer ein ganz besonderes Profil, das den Vergleich mit anderen Masterstudiengängen im Bereich der Mediävistik nicht zu scheuen braucht. Durch die Kombination von Grundkompetenzen, interdisziplinären Fragestellungen und Fachschwerpunkten in derzeit neun Fächern – darunter auch in Fächern, die vielerorts nicht mehr fachspezifisch studiert werden können – bietet der Kölner Master einzigartige Studienmöglichkeiten. Detaillierte Informationen über den neuen „MAMS“ finden sich gleich zu Beginn des Vorlesungsverzeichnisses, das bereits einen guten Eindruck von der Vielfalt der Mittelalterstudien in Köln vermittelt. Wer sich für unseren neuen Masterstudiengang interessiert, für den stehen der MAMS-Koordinator und die Modulverantwortlichen der einzelnen Fächer jederzeit gerne zur Auskunft zur Verfügung.

Es ist guter Brauch, an dieser Stelle auch auf außeruniversitäre Einrichtungen wie das Historische Archiv der Stadt Köln, das größte kommunale Archiv Deutschlands, das Historische Archiv des Erzbistums Köln sowie die bedeutenden kommunalen und kirchlichen Museen und Bibliotheken

hinzuweisen, die von den mediävistischen Fächern genutzt werden. Das Diözesanmuseum Kolumba hat einen spektakulären Neubau eröffnet, der Erweiterungsbau des Museum Schnütgen steht vor der Fertigstellung. Durch diese außeruniversitären Einrichtungen, mit denen eine sehr gute Zusammenarbeit besteht, und durch Fächer, die vielfach an anderen Universitäten nicht mehr bestehen, besitzt die Kölner Mediävistik zusätzliche, insgesamt unvergleichliche Standortbedingungen. Diese Vorteile des Standorts und des breiten Fächerkanons schlagen sich in einer Vielzahl – von Akademien, verschiedenen Stiftungen und der DFG geförderter – Forschungsprojekte sowie in der Kooperation mit anderen Fakultäten und Universitäten, in der Beteiligung an interdisziplinären Forschungsverbänden, internationalen Tagungen und Publikationen sowie in der Konzeption und Veranstaltung internationaler Symposien nieder. Sie machen die Kölner mediävistischen Disziplinen zu einem sichtbaren Zentrum der deutschen Forschungs- und Ausbildungslandschaft, das internationale Vergleiche nicht zu scheuen braucht. Und nicht zuletzt sind die Kölner Mittelalterstudien an der ersten Klasse der neuen Forschungsschule a.r.t.e.s. beteiligt ([www.artes.uni-koeln.de](http://www.artes.uni-koeln.de))!

Ein wichtiger Bestandteil der Kölner Mediävistik sind die Tagungen, Workshops und Kolloquien, die vom Zentrum für Mittelalterstudien oder von einzelnen Instituten oder Lehrstühlen veranstaltet werden. Auf drei Veranstaltungen möchte ich an dieser Stelle hinweisen.

Nach dem überragenden Erfolg der letztjährigen Summer School „Digitale Editionen – Methodische und technische Grundfertigkeiten“ findet vom 30. März bis 3. April nunmehr eine Spring School „Digitale Editionen“ statt, ausgerichtet unter dem Dach des ZfMs vom Institut für Dokumentologie und Editorik (IDE), dem Thomas-Institut und dem Lehrstuhl für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI). Auch die Spring School war in kürzester Frist ausgebucht. Dies zeigt die wachsende Bedeutung dieser Thematik, die fester Bestandteil unserer Arbeit und auch des MAMS werden soll. Herzlich einladen möchte ich an dieser Stelle alle Interessierten zu den öffentlichen Abendvorträgen am 30. März.

Hinweisen möchte ich ferner auf zwei internationale Veranstaltungen: zum einen auf das Internationale Doktorandenkolloquium der Byzantinistik am 29. und 30. Juni sowie auf das Leuven-Cologne-Seminar on Ancient and Medieval Philosophy, das sich im Sommersemester den mittelalterlichen Diskussionen um die Seele im Anschluß an Aristoteles Schrift „De anima“ widmet und an zwei Tagen jeweils in Köln und in Leuven stattfinden wird. Nähere Angaben finden sich in unserem Veranstaltungsverzeichnis. Lassen Sie sich herzlich in das internationale Flair unser Mittelalterstudien einladen!

Ein Blick voraus gilt dem Wintersemester 2009/10, in das der diesjährige Fakultätstag der Philosophischen Fakultät fällt. Auf der letzten Fakultätssitzung ist beschlossen worden, den diesjährigen Fakultätstag, der zu Beginn des

Wintersemesters stattfinden soll, dem Thema „Mittelalter in Köln“ zu widmen. Hierzu werden Vorschläge – ausdrücklich auch vonseiten der Studierenden – erbeten. Es sollte darum gehen, die ganzen Möglichkeiten und Perspektiven der Mittelalterstudien in Köln zu präsentieren. Dabei bietet der locus Coloniensis sicherlich einen guten Bezugspunkt. Wir werden auf unserer Homepage zur Mitgestaltung unseres Fakultätstages einladen und hoffen auf eine große Resonanz.

Vergessen Sie also nicht, ab und an einen Blick auf unsere Homepage [www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de) zu werfen, die regelmäßig gepflegt wird und Ihnen einen aktuellen Überblick über die Aktivitäten des Zentrums für Mittelalterstudien sowie der beteiligten Institute und Lehrstühle bietet.

Ich möchte schließen mit den besten Wünschen für ein inspirierendes und hoffentlich allseits erfreuliches Sommersemester 2009!

Prof. Dr. Andreas Speer  
Der Sprecher

---

## **Spring School “Digitale Editionen – Methodische und technische Grundfertigkeiten”, Köln, 30. März bis 3. April 2009**

Aufgrund des großen Zuspruchs auf die im September 2008 angebotene Summer School zu digitalen Editionen kommt es bereits im Frühjahr zu einer Neuauflage:

Das Institut fuer Dokumentologie und Editorik (IDE) bietet gemeinsam mit dem Thomas-Institut und der Professur für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) der Universität zu Köln in der Zeit vom 30. März bis 3. April 2009 eine einwöchige Spring School zur Vermittlung methodischer und technischer Grundfertigkeiten für digitale Editionen an.

Die Unterrichtseinheiten werden von den Mitarbeitern des IDE durchgeführt werden. Zielgruppe der Veranstaltung sind vor allem Graduierte, Doktoranden und Postdoktoranden der philologischen, philosophischen und historischen Fächer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Programm und Anmeldeformular auf der Homepage des IDE: <http://www.i-d-e.de>

## **Byzantinistik Internationales Doktorandenkolloquium Köln, 29./30. Juni 2009**

Prof. Dr. Umberto Roberto (Rom): Vortrag über Johannes von Antiocheia

Andrea Martolini (Rom): Die Fragmente des Anonymus post Dionem

(Dissertationsprojekt)

Laura Mecella (Basel): Historischer Kommentar zu Dexippus  
(Dissertationsprojekt)

Dariya Rafiyenko (Bergen): Die historischen Fragmente des Petros Patrikios  
(Dissertationsprojekt)

Nähere Informationen zu gegebener Zeit auf der Homepage der Abteilung:  
<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/byzneograez/>

## **Der neue Master "Mittelalterstudien"**

**... es ist soweit: Im Wintersemester 2008/09 hat der neue Master "Mittelalterstudien" begonnen!**

Mit Beginn des Wintersemesters 2008/09 gibt es an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln den neuen Masterstudiengang "Mittelalterstudien". Dieser Master hat vor allem durch die beteiligten Schwerpunktfächer ein ganz besonderes Profil, das den Vergleich mit anderen Masterstudiengängen im Bereich der Mediävistik nicht zu scheuen braucht. Das Gegenteil ist der Fall: Durch die Kombination von Grundkompetenzen, interdisziplinären Fragestellungen und Fachschwerpunkten in derzeit neun Fächern – darunter auch in Fächern, die vielerorts nicht mehr fachspezifisch studiert werden können – bietet der Kölner Master einzigartige Studienmöglichkeiten. Zudem steht hinter dem MAMS das Kölner Zentrum für Mittelalterstudien (ZfMs). – Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!

### **Inhalte und Studienziele**

Das Masterstudium im Fach Mittelalterstudien dient der forschungsorientierten Erweiterung und Vertiefung der im Bachelorstudium von Fächern mit mediävistischen Themenanteilen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Mediävistik.

Seiner interdisziplinären Grundidee entsprechend will der Studiengang es den Studierenden zum einen ermöglichen, ihr Sachwissen über Gegebenheiten der mittelalterlichen Welt zu verbreitern und grundlegende Kenntnisse verschiedener, in der fachspezifischen Mittelalterforschung angewandter Methoden zu erwerben. Gleichzeitig sollen sie gemäß ihren Voraussetzungen und Interessen Spezialkompetenzen für die mediävistische Forschung auf einem fachlichen Schwerpunktgebiet ausbauen.

Neben der Bildung eines fachlichen Schwerpunktes erwerben die Studierenden einen breiten Überblick und jenes komplexe und vernetzte methodische Fachwissen, das die mediävistische Forschung mit ihrer vielfältigen Quellenbasis aus historischen, literarischen, philosophischen, theologischen, juristischen und handlungsanleitenden Texten und Gegenständen aller Art seit jeher auszeichnet. Angesichts der Tatsache, dass sich der Studiengang größtenteils aus polyvalenten Modulen zusammensetzt, dient neben dem fachlichen Schwerpunkt das eigens vom Zentrum für Mittelalterstudien in jedem Sommersemester veranstaltete Mittelalter-Kolloquium der Identifikation der Studierenden mit dem eigenen Studiengang.

Die vermittelten fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden sollen die Studierenden sowohl in disziplinären Schwerpunkten als auch insbesondere auf interdisziplinären Feldern zu wissenschaftlicher Arbeit, zu kompetenter Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zu verantwortlicher Umsetzung des Fachwissens befähigen. Schließlich sollen sie auf breiter mediävistischer Basis in kritischer Auseinandersetzung mit neuen Ergebnissen eigenständig Forschungsfragen entwickeln. Damit ermöglicht dieser Studiengang den forschungsbasierten Erwerb methodischer Kompetenzen zur wissenschaftlichen Erschließung sehr unterschiedlicher Typen von Quellen und die Fähigkeit, Fragestellungen und Thesen, Forschungsergebnisse und neue Befunde in schriftlicher und mündlicher Darstellung professionell, kritisch und kompetent darzulegen.

Daneben vermittelt das Studium fachunabhängige Schlüsselqualifikationen, die zum einen allgemeine Arbeitstechniken und Kompetenzen betreffen. Ferner wird in der thematischen Auseinandersetzung mit dem Mittelalter ein historisch basiertes Verständnis für gegenwartsrelevante Problemhorizonte entwickelt, etwa für die Problematik von Epochenkonzepten, für den Zusammenhang von Alterität und Kontinuität gesellschaftlicher, kultureller und medialer Formationen und für komplexe Phänomene von Integration und Desintegration in interkulturellen Kontexten.

## **Thematisches Profil**

Inhaltlich ist der Masterstudiengang Mittelalterstudien auf die das Mittelalter kennzeichnenden Prozesse der Rezeption, konstruktiven Transformation und Vermittlung von Wissen ausgerichtet. Denn ein entscheidendes Signum der mittelalterlichen Kultur lässt sich mit den Begriffen der Rezeption und Rezeptivität erfassen, sofern man sie aus der hermeneutischen Engführung des Textverstehens löst. Ähnliches gilt für den Wissensbegriff, der sich gleichermaßen auf die jeweiligen Gegenstände des Wissens wie auf die Ordnungsstrukturen bezieht, die ihrerseits der Erkenntnis und den Wissenschaften, der Sprache und medialen Repräsentation sowie den institutionellen und sozialen Bedingungen zugrunde liegen.

Rezeption betrifft demnach die Konstitutionsbedingungen der mittelalterlichen Kultur schlechthin, die nicht zuletzt dadurch gekennzeichnet ist, dass sie einerseits in Kontinuität mit der Spätantike steht, zum anderen sich in den großen Sprachkreisen des Arabischen, des Hebräischen, des Griechisch-Byzantinischen und Lateinischen sowie schließlich in den mittelalterlichen europäischen Volkssprachen darstellt, die sich auf je unterschiedliche Weise auf diese gemeinsame Voraussetzung beziehen und aus ihrem je eigenen Umgang mit dem spätantiken Erbe ihre Spezifik und Identität gewinnen.

Die konkreten Fragestellungen und Forschungsgegenstände der einzelnen mediävistischen Fächer richten sich mit ihren unterschiedlichen – komplementären, interferierenden und miteinander konkurrierenden – methodologischen Ansätzen auf disziplinspezifische Aspekte, wie philosophische Entwürfe und Soziallehren, Herrschafts- und Gesellschaftsordnungen, Lebensformen, Habitus und Mentalität, Erscheinungsformen des Rechtslebens, mündliche und schriftliche Tradierungen, fremde Sprachen, Grammatik und Poetik, literarische Texttransformationen, Diskursformen, das Wechselverhältnis von Text und Bild, Bautechnologie und Architekturformen. Zugleich geht es immer auch um die institutionellen und gesellschaftlich-personalen Träger der Rezeptions- und Vermittlungsvorgänge. Damit wird im Rahmen dieses Studienganges ein außerordentlich breiter, fundamentaler kulturgeschichtlicher Zusammenhang konstituiert, der nicht zuletzt durch die zahlreichen Kooperationsmöglichkeiten mit in Köln angesiedelten, mediävistisch einschlägigen Institutionen wie der Diözesan- und Dombibliothek, dem Historischen Archiv der Stadt Köln, dem Museum Schnütgen und dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum auf breiter materialer wie konzeptioneller Basis in Lehre und Forschung erschließbar ist.

## Der neue Master "Mittelalterstudien" im Kurzprofil

Regelstudienzeit	4 Semester (Vollzeit)
Studienbeginn	Wintersemester
Studienform	konsekutiv
Unterrichtssprache	Deutsch
Kombinierbarkeit	Ein-Fach-Master oder Zwei-Fach-Master in Kombination mit einem weiteren Studienfach

Der Kölner Master Mittelalterstudien (MAMS) bündelt das Lehr- und Forschungsangebot eines national und international herausragenden mediävistischen Fächerspektrums:

- Ältere deutsche Sprache und Literatur
- Byzantinistik
- Mittellateinische Philologie
- Mittelalterliche Geschichte
- Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung
- Judaistik
- Kunstgeschichte
- Philosophie
- Romanistik

Der Master Mittelalterstudien bietet Ihnen die Möglichkeit, mediävistische Studien in interdisziplinärer Breite zu betreiben und zugleich außergewöhnliche Schwerpunkte zu setzen in Fächern, die in Deutschland in dieser Verbindung nur in Köln zu finden sind, beispielsweise der Mittellateinischen Philologie, der Byzantinistik und der Historisch-kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung.

Zum Lehrangebot tragen über den Kreis der neun Schwerpunktfächer auch die Islamwissenschaft, Skandinavistik, Slavistik und weitere Fächer bei, die – zusammen mit Kölner Archiven, Museen und Bibliotheken – im interdisziplinären **Zentrum für Mittelalterstudien** (ZfMs) kooperieren. Das vollständige Verzeichnis aller aktuellen mediävistischen Veranstaltungen können Sie auf der Homepage des ZfMs abrufen: <http://www.zfms.uni-koeln.de>.

### Wer kann sich bewerben?

Sie haben ein Bachelorstudium in einem Fach mit mediävistischen Studienanteilen mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossen. Sie verfügen über Latein- oder Griechischkenntnisse im Umfang des Latinums oder Graecums, Englischkenntnisse (Stufe B2 CEF) und Kenntnisse einer weiteren Arbeitssprache der mediävistischen Forschung (z.B. Italienisch, Französisch: Stufe B1).

### Studienprogramm und Qualifikation

Der Studiengang ermöglicht Ihnen, Ihr Sachwissen über die Gegebenheiten der mittelalterlichen Welt zu erweitern und grundlegende Kenntnisse verschiedener, in der mediävistischen Forschung angewandter Methoden zu erwerben. Gleichzeitig bauen Sie gemäß Ihren Voraussetzungen und Interessen Spezialkompetenzen in einem fachlichen Schwerpunktgebiet der Mediävistik aus.

Im Fach MAMS gibt es drei Modul-Typen: Zentrale Bestandteile des Studiengangs Mittelalterstudien sind das **Grundkompetenzen-Modul** und das **Interdisziplinäre Modul**: Dort werden im ersten Studienjahr grundlegende Kenntnisse des Lateinischen und der Volkssprachen im Mittelalter vermittelt, Methoden und Arbeitstechniken sowie der Umgang mit den unterschiedlichsten Dokumenten (historischen Quellen, literarischen Texten, Kunstwerken wie auch Architekturdenkmälern) eingeübt, hier fächerübergreifend mediävistische Fragestellungen entwickelt und kritisch diskutiert, mit Blick auf die Arbeiten der Studierenden. Das Mittelalterkolloquium des Interdisziplinären Moduls bietet Orientierung über die disziplinären Unterschiede im Bereich mediävistischer Theoriebildung und Hermeneutik, führt sie im Sinne einer kulturwissenschaftlichen Ausweitung des Interesses zusammen und dient auf diese Weise einer übergreifenden mediävistischen Positionsbestimmung. Die Spezialisierung in einer der den Studiengang tragenden Disziplinen erfolgt in einem **Fach-Modul**.

Im Zwei-Fach-Master belegen Sie diese drei Module jeweils einmal, im Ein-Fach-Master zweimal.

### **Forschungsschwerpunkte**

Die konkreten Fragestellungen und Forschungsgegenstände der beteiligten mediävistischen Disziplinen richten sich auf philosophische Entwürfe und Soziallehren, Herrschafts- und Gesellschaftsordnungen, Lebensformen, Habitus und Mentalität, Erscheinungsformen des Rechtslebens, mündliche und schriftliche Tradierungen, fremde Sprachen, Grammatik und Poetik, literarische Texttransformationen, Wissens- und Diskursformen, das Wechselverhältnis von Text und Bild, Bautechnologie und Architekturformen.

Die in MAMS Lehrenden decken sachlich wie methodisch ein außergewöhnlich breites Spektrum ab – von der editorischen und empirischen Grundlagenforschung bis zur Reflexion über gegenwartsrelevante Problemhorizonte, etwa die Problematik von Epochenkonzepten, den Zusammenhang von Alterität und Kontinuität gesellschaftlicher, kultureller und medialer Formationen und komplexe Phänomene von Integration und Desintegration in interkulturellen Kontexten.

### **Masterabschluss**

In allen Modulen finden studienbegleitende Prüfungen statt. Die Fach-Module und die Interdisziplinären Module werden zudem mit Masterprüfungen abgeschlossen (zwei Prüfungen im Zwei-Fach-Master, vier Prüfungen im Ein-Fach-Master); die Prüfungen werden in den Fach-Modulen mündlich, in den Interdisziplinären Modulen schriftlich abgelegt. Nach erfolgreichem Abschluss aller Module sowie der Anfertigung einer schriftlichen Masterarbeit erlangen Sie den akademischen Grad „Master of Arts“.

### **Partner – Internationale Vernetzung**

Das internationale Netzwerk der am Studiengang beteiligten Institute und internationale Veranstaltungen wie die renommierte Kölner Mediävistentagung eröffnen Ihnen vielfältige Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte und Kontakte mit Studierenden und Lehrenden anderer Universitäten und prominenter Forschungseinrichtungen.

### **Und nach dem Studium?**

Der Studiengang ist forschungsorientiert und bereitet auf eine anschließende Promotion vor. Als AbsolventIn qualifizieren Sie sich für die für Geisteswissenschaftler typischen Arbeitsfelder im Verlagswesen/Lektorat, im Kultur-Management und der kreativen Kulturarbeit, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus, Medien etc. Ferner kann das Studium als Grundlage für Berufslaufbahnen im Bereich der Politik, der Diplomatie sowie der Kulturrepräsentanz und -vermittlung gegenüber dem Ausland dienen. Sehr unmittelbar qualifiziert das Studium schließlich für solche Laufbahnen, in denen es um die Dokumentation, den Erhalt und die Vermittlung mittelalterlicher Kultur für die Gegenwart geht: im Bibliotheks- und Archivwesen, im Museumsbereich, in der Denkmalpflege, dem Kunst- und Buchmarkt, dem mittelalterbezogenen Verlagswesen und dem Kulturjournalismus.

### **Wie erhalte ich einen Studienplatz?**

Aktuelle Angaben zur Studienplatzvergabe sind zu finden unter <http://zsb.uni-koeln.de>

Bewerbungsanträge unter [www.uni-koeln.de/studsek](http://www.uni-koeln.de/studsek)

Informationen und Bewerbungsanträge für ausländische Studierende unter [www.uni-koeln.de/international](http://www.uni-koeln.de/international)

Informationen zu den Studienbeiträgen unter [www.uni-koeln.de/uni/studium\\_beitrag.html](http://www.uni-koeln.de/uni/studium_beitrag.html)

### **Weitere Information und Beratung**

▪ *Fachberatung MAMS:*

Prof. Dr. Peter Orth (Koordinator)

▪ *Beratung Schwerpunktfächer:*

- Ältere deutsche Sprache und Literatur: Dr. Susanne Bürkle
- Byzantinistik: Prof. Dr. Claudia Sode
- Mittellateinische Philologie: Prof. Dr. Peter Orth
- Mittelalterliche Geschichte: Prof. Dr. Ludwig Vones
- Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung: Prof. Dr. Manfred Thaller
- Judaistik: Carlo Gentile, M.A.
- Kunstgeschichte: Prof. Dr. Susanne Wittekind
- Philosophie: Prof. Dr. Andreas Speer
- Romanistik: N.N.

Homepage des ZfMs: <http://www.zfms.uni-koeln.de/>

E-mail: [mittelalterstudien@uni-koeln.de](mailto:mittelalterstudien@uni-koeln.de)

---

## MAMS-Veranstaltungen

### Grundkompetenzenmodul:

#### *Sprache*

Claudia Sode: Sprache und Literatur in Byzanz (siehe Byzantinistik 4143)

N.N.: Sprachgeschichte des Deutschen im Überblick. Von den Anfängen bis um 1500 (siehe ÄdSL) 4176

S. Bürkle: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil) (siehe ÄdSL 4198)

C. Krusenbaum: Einführung in die ältere deutsche Sprache (1. Teil) (siehe ÄdSL)

N.N.: Früheste Zeugnisse des Althochdeutschen (siehe ÄdSL 4279b)

T. Kohnen: Anglo-Saxon Language and Culture (siehe Anglistik 4529)

T. Kohnen: Altenglische Prosa (siehe Anglistik 4612)

P. Orth: Apokryphe Apostelakten (siehe Mittellatein 4141)

W. Pötters: Ursprünge des Spanischen (siehe Romanische Philologie 4724)

M. Mohr: Altspanisch (siehe Romanische Philologie 4806)

A. Michel: Einführung in das Altitalienische (siehe Romanische Philologie 4807)

#### *Quellen*

A. Külzer: Byzantinische Heiligenleben: Eine Einführung (siehe Byzantinistik 4145)

C. Sode: Lektüre. Frühbyzantinische Historiker (siehe Byzantinistik 4148)

U. Mehler: Der verlorene Anfang des "Erec" von Hartmann von Aue (siehe ÄdSL 4282)

N.N.: Heinrich von Veldeke: Eneasroman (siehe ÄdSL 4280a)

K. Zechiel-Eckes: Wissenschaftliches Arbeiten in der Karolingerzeit (siehe Historisches Seminar I 5407)

W. Hasberg: Geschichtsschreibung im spätmittelalterlichen Köln (siehe Historisches Seminar II)

P. Orth: Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II (siehe Mittellatein 4137)

P. Orth/I. Dinés: Übungen zur Beschreibung mittelalterlicher Handschriften (siehe Mittellatein 4138)

### ***Methoden***

D. Salamon: „Haben nun ach...“ - Von der Nutzung und Anwendung historischer Fachkenntnisse (siehe Historisches Seminar I 5362)

D. Salamon: Jenseits der Klischees – Ritter, Rittertum und Stand im Mittelalter (siehe Historisches Seminar I 5363)

J. Oepen: Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Quellenkunde, Historische Hilfswissenschaften (siehe Historisches Seminar II 5452)

### **Fachmodul:**

#### ***Byzantinistik***

C. Sode: Der literarische Nachlaß Konstantins VII. Porphyrogenetos (siehe Byzantinistik 4144)

H. Hellenkemper: Konstantinopel. Stadtgestalt und Architektur einer neuen Hauptstadt (siehe Byzantinistik 4146)

M. Angar: Einführung in die byzantinische Sakralarchitektur (siehe Byzantinistik 4147)

#### ***Ältere deutsche Sprache und Literatur***

H.-J. Ziegeler: Vom Umgang mit dem Bösen: Der Teufel in der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (siehe ÄdSL 4177)

U. Peters: Autobiographisches Schreiben im Mittelalter (siehe ÄdSL 4178)

N.N.: Nibelungenlied (siehe ÄdSL 4228a)

N.N.: Harmann von Aue: Erec (siehe ÄdSL 4228b)

T. Mattern: Väter, Mütter, Töchter, Söhne – Generationenverhältnisse in mittelalterlicher Literatur (siehe ÄdSL 4230)

---

C. Seebald: Des Minnesangs Frühling. Ausgewählte Texte und Autoren der frühen mittelhochdeutschen Lyrik (siehe ÄdSL 4232)

R. Katers: Wolfram von Eschenbach: Parzival (mit begleitender Übungslektüre) (siehe AdSL 4236)

### ***Historisches Seminar I***

K. Zechiel-Eckes: Das Zeitalter des Investiturstreits (siehe Historisches Seminar I 5317)

L. Vones: Das Papsttum im Spätmittelalter I: Von Innocenz III zu Bonifaz VIII. (siehe Historisches Seminar 5318)

E. Isenmann: Mittelalterliche Geschichte (siehe Historisches Seminar I 5331)

L. Vones: Papsttum und Juden im Spätmittelalter (siehe Historisches Seminar I 5343)

C. Herbers: Die Karolinger (siehe Historisches Seminar I 5344)

K. Zechiel-Eckes: Heinrich IV. und Gregor VII. im Streit (siehe Historisches Seminar I 5396)

L. Vones: Der westliche Mittelmeerraum als Brennpunkt politischer und ökonomischer Interessen im Spätmittelalter (siehe Historisches Seminar I 5409)

### ***Judaistik***

G. Bos: Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit (siehe Judaistik 5050)

G. Bos: Mittelalterliche jüdische Reiseberichte (siehe Judaistik 5064)

### ***Kunstgeschichte***

S. Wittekind: Buchmalerei (siehe Kunstgeschichte 5529)

N. Nussbaum: Architektur in England 1100-1500 (siehe Kunstgeschichte 5530)

S. Grohé: Von der Hetoimasia zu Beuys "Denkformen":  
Kleine Kunstgeschichte des Unsichtbaren (siehe Kunstgeschichte 5531)

J. Jachmann : Architektonische Formen- und Typenlehre (siehe Kunstgeschichte 5537)

S. Wittekind: Bilderzählung im Mittelalter (siehe Kunstgeschichte 5538)

K. Böse: Kölner Malerei im späten Mittelalter (siehe Kunstgeschichte 5539)

S. Wittekind, A. Pawlak: Herrschaft und Repräsentation - Die Kunstförderung der Habsburger (1477 – 1612) (siehe Kunstgeschichte 5540)

U. Mainzer: Romanische Architektur an Hellweg und Weser (siehe Kunstgeschichte 5564)

N. Nussbaum: Vom Decorated zum Perpendicular Style: Stilphänomene der englischen Architektur im 14. und 15. Jahrhundert (siehe Kunstgeschichte 5565)

### ***Mittellateinische Philologie***

P. Orth: Zwischen Literatur und Kommunikation: Lateinische Briefe und Briefsammlungen aus Antike und Mittelalter (siehe Mittellateinische Philologie 4133)

B. Pabst: Leben und Lebensgefühl im Mittelalter im Spiegel literarischer Zeugnisse (siehe Mittellateinische Philologie 4134)

P. Orth: Das erste humanistische Epos: Petrarca, *Africa* (siehe Mittellateinische Philologie 4135)

S. Daub: Erklärungsmächtigkeit moderner Literaturtheorien bei geistlicher und weltlicher Lyrik des lateinischen Mittelalters (siehe Mittellateinische Philologie 4136)

### ***Philosophie***

D. Wirmer: Alfarabi, Die Erlangung der Glückseligkeit (siehe Philosophie 4012)

G. Guldentops: Augustin, De civitate Dei (Gottesstaat): capita selecta (siehe Philosophie 4015)

F. Retucci/T. Jeschke: Gesinnungsethik, „Ethik des Beichtstuhls“ oder das Gewissen als oberste Instanz der Moral? Peter Abaelards *Erkenne dich selbst* (siehe Philosophie 4019)

G. Guldentops: [Thomas von Aquin, Summa theologiae, I-II, q. 22-48: Über die Gemütsbewegungen](#) (siehe Philosophie 4031)

A. Speer: [Anselm von Canterbury: Dialektik und Gottesbeweis](#) (siehe Philosophie 4035)

A. Speer, T. Noone: Von der Illumination zur transzendentalen Psychologie – Grundfragen der Epistemologie im 13. und 14. Jahrhundert (siehe Philosophie 4069a)

L. Wegener: Mikrokosmos und Makrokosmos als philosophische Denkfigur bei Autoren des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (siehe Philosophie 4019a)

### ***Romanische Philologie***

A. Kablitz: Französische Literatur des Mittelalters (siehe Romanistik 4726)

---

A. Fontana: Medioevo italiano: alle origini della lingua e della letteratura italiana: i primi documenti (siehe Romanistik 4728)

A. Kablitz: Boccaccio (siehe Romanistik 4753)

S. Barne: Judenspanisch (siehe Romanistik 4768)

S. Iken: Das Portugiesische im Entdeckungszeitalter (siehe Romanistik 4769)

A. Fontana: Dante Alighieri: Inferno XXII: commento e analisi interpretativa (siehe Romanistik 4808)

C. Armbruster: Cantigas (siehe Romanistik 4809)

## **Interdisziplinäres Modul:**

### ***Mittelalterkolloquium***

U. Peters/H.-J. Ziegeler: Forschungskolloquium (siehe ÄdSL 4311)

J. Opsomer, A. Speer: Köln-Bonner Philosophisches Kolloquium (siehe Philosophie 4070)

Andreas [Speer: Forschungskolloquium](#) (siehe Philosophie 4073)

### ***Rezeption und Transformation***

H.-J. Ziegeler: Martin Luther: Kleine Schriften (siehe ÄdSL 4233)

S. Bürkle: "Wiedererzählen von Alexander dem Großen im Mittelalter: Herrschaft, Hybris, Curiositas und die Grenzen der Macht?" (siehe ÄdSL 4234)

N.N.: Deutsch als Wissenschaftssprache: Frühneuhochdeutsche Texte der Universitäten Prag, Wien, Heidelberg und Freiburg im Breisgau (siehe ÄdSL 4279a)

U. Peters: Autorschaft und Ich-Rede in mittelalterlichen Texten (siehe ÄdSL 4283)

C. Wilcockson: English Literature from Chaucer to Shakespeare Focus on Chaucer (siehe Anglistik 4599)

A. Speer: Was ist der Mensch? Grundfragen der Anthropologie (siehe Philosophie 4009)

A. Rüh: Historische Varianten des Erzählens im Italienischen (siehe Romanistik 4773)

### ***Medien, Kultur und Wissen***

L. Deutsch: Welt und Kemenate - Texte und Bilder von Räumen (siehe ÄdSL 4228)

P. E. Neuser: Mittelalterliche Arithmologie. Zur Zahlentektonik und Zahlentheologie ahd. und mhd. Texte (siehe ÄdSL 4235)

J. Naji: Hören und Sehen (siehe ÄdSL 4237)

H.-J. Ziegeler: Handschriften im Historischen Archiv der Stadt Köln: Vorbereitung einer Ausstellung (siehe ÄdSL 4311a)

J. Gaus: "Arte nova ludens in res umbracula rerum vertit". Bildliche Grenzüberschreitungen der Figuration zur Unendlichkeit (siehe Kunstgeschichte 5563)

## BYZANTINISTIK

Die Byzantinistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur und Literatur des zunächst oströmischen, später dann – ab dem 7. Jh. – gräzisierten und als "byzantinisch" bekannten Reiches. (Die Bezeichnung "Byzantinistik" freilich ist eine moderne Schöpfung, die auf den antiken Namen der Stadt Konstantinopel, Byzantion, zurückgeht.) Mögliche Anfangspunkte der Byzantinistik liegen zwischen 330 – am 11. März zieht Konstantin I. in seine neue Stadt ein – und 610, da unter Kaiser Herakleios die letzten lateinischen Elemente in Vergessenheit geraten; weniger umstritten ist der Endpunkt im Jahr 1453, das den Fall der Stadt Konstantinopel an die Osmanen markiert.

Geographisch greift das oströmisch-byzantinische Reich (nach dem endgültigen Untergang der Westhälfte des römischen Reiches im späten 5. Jh.) im 6. Jh. im Zuge der *renovatio imperii* Kaiser Justinians erneut bis nach Italien, Ostspanien und Nordafrika/Ägypten aus und vermag – trotz der langobardischen Eroberung Italiens und des "Arabersturms" im 8. und 9. Jh. (Verlust Syriens, Ägyptens, Siziliens) – eine führende Stellung auf dem Balkan und in Kleinasien bis ins 12. Jh. hinein zu bewahren. Kulturell lassen sich die Einflüsse byzantinischer Kunst in diesen Jahrhunderten bis weit ins Hl. Römische Reich im Westen, Russland und die Balkanländer im Norden und Armenien und Georgien im Osten nachweisen. Erst die Eroberung Konstantinopels durch Venezianer und Franken im Zuge des Vierten Kreuzzugs im April 1204 setzt dem "traditionellen" byzantinischen Reich ein Ende, das als regionale Macht noch weitere 250 Jahre in Thrakien, Makedonien und Zentralgriechenland überdauert, zuletzt – unter den übermächtigen Osmanen – auf die Hauptstadt Konstantinopel und die Peloponnes beschränkt. Trotz der politischen Schwäche erweist sich in diesen letzten Jahrhunderten der Kontakt byzantinischer Gelehrter mit den Humanisten im Italien der Renaissance als fruchtbar; die erstmalige Lektüre griechischer Texte im Original seit über einem Jahrtausend weist der abendländischen Geistesgeschichte neue Wege.

Die geographische Lage des ideologischen und kulturellen Zentrums Konstantinopel am Bosphorus, an der Scheide Europas und Asiens, prädestiniert das Fach Byzantinistik für interdisziplinäre Kontakte sowohl von westlich-lateinischer als auch von slawistischer und islamwissenschaftlicher Seite her.

An der Universität zu Köln besteht das Fach seit 1957. Die Byzantinistik als mittelalterliche kulturwissenschaftliche Disziplin umfasst in Köln in Forschung und Lehre sowohl Geschichte als auch Philologie/Literaturwissenschaft. Dank einer sehr guten Fachbibliothek, in der fast alle für die Byzantinistik einschlägigen Fachzeitschriften vollständig vorhanden sind, und einer an das Fach gebundenen Stiftung kommt der Byzantinistik in Köln internationale Bedeutung zu, die sich in einer zunehmenden Anzahl an Stipendiaten und Gästen, besonders aus osteuropäischen Ländern, bemerkbar macht.

Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/byzneograez/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/byzneograez/)

**4143 Claudia Sode: Sprache und Literatur in Byzanz [862]**

MAMS-Sprachen

Die Vorlesung bietet eine Einführung in Sprache und Literatur der Byzantiner. Die wichtigsten literarischen Gattungen werden anhand ausgewählter Werke bzw. Autoren aus allen Epochen der byzantinischen Geschichte vorgestellt und unter Berücksichtigung der aktuellen Forschungsdiskussion besprochen.

Zur Einführung empfohlen: A. Kambylis, Abriß der byzantinischen Literatur, in: H.-G. Nesselrath, Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart 1997, S. 316-342.

J. O. Rosenqvist, Die byzantinische Literatur vom 6. Jahrhundert bis zum Fall Konstantinopels 1453, Berlin 2007.

**Vorlesung**, 2 St. Mo. 14-15.30, in Raum S82

**4144 Claudia Sode: Der literarische Nachlaß Konstantins VII. Porphyrogennetos [863]**

MAMS-Fach

Im Seminar werden ausgewählte Werke, die im Umkreis bzw. auf Initiative Kaiser Konstantins VII. Porphyrogennetos (944-959) entstanden sind (De cerimoniis, De administrando imperio, De thematibus, hagiographische Sammlungen), im Hinblick auf Ihren Bestand und ihre Genese behandelt. Die Auswahl der Texte erfolgt zu Beginn des Semesters.

**Hauptseminar**, 2 St. Di. 10-11.30, in Raum 533

**4146 Hansgerd Hellenkemper: Konstantinopel. Stadtgestalt und Architektur einer neuen Hauptstadt [865]**

MAMS-Fach

Mit der Gründung der neuen zweiten Hauptstadt des Römischen Reiches ging eine tiefgreifende Wandlung und Erweiterung des alten Byzantion einher. Auf der markanten Halbinsel am Bosphorus entwickelte sich seit 324 n. Chr. eine Megalopolis, die in den folgenden zwei Jahrhunderten als Weltstadt das politische, wirtschaftliche und künstlerische Leben des frühbyzantinischen Reiches dominierte. Dem Anspruch als imperialer Ort entsprach eine architektonische Formensprache, die neue Baudenkmäler in großen Gesten und Dimensionen schuf.

Im Seminar werden Stadtplanung, Stadtentwicklung und die großen archäologisch und literarisch fassbaren Monumente der Architektur besprochen.

**Hauptseminar**, 2 St. Do. 16-17.30, in Raum 430

**4145 Andreas Külzer: Byzantinische Heiligenleben: Eine Einführung [864]**

MAMS-Grund: Quellen

Die Hagiographie in all ihren Unterarten gehört zu den wichtigsten Literaturgattungen, die aus byzantinischer Zeit überliefert sind. Ihre Höhepunkte lagen im 6. und 7. Jh. sowie im 10. Jh., einen Ausklang erlebte die Gattung dann im 13. und 14. Jh. Das Seminar wird einen Überblick über die Gattung und ihre Überlieferung geben, wichtige Texte werden in Auszügen gelesen und besprochen, bedeutende Heilige und Vitenschreiber vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk wird

auf das Verhältnis zum byzantinischen Roman gelegt.

Literatur:

Greenfield, R., Drawn to the Blazing Beacon: Visitors and Pilgrims to the Living Holy Man and the Case of Lazaros of Mount Galesion. *Dumbarton Oaks Papers* 56 (2002) 213–241.

Hackel, S. (Hrsg.), *The Byzantine Saint*. University of Birmingham. Fourteenth Spring Symposium of Byzantine Studies. London 1981 (ND. New York 2001).

**Blockseminar**, 2 St.

Beginn: 24.4.2009 (Vorbesp.), in Raum 430

#### **4146 Claudia Sode: Stand und Perspektiven byzantinistischer Forschung [868]**

Im Kolloquium sollen aktuelle Forschungstrends der Byzantinistik vorgestellt werden. Außerdem sollen fortgeschrittene Studenten und Doktoranden die Möglichkeit erhalten, die Ergebnisse ihrer Arbeiten vorzutragen und zu diskutieren.

Blockveranstaltung, Ort und Termin der Vorbesprechung werden durch Aushang bekannt gegeben

**Kolloquium**, 2 St. Zeit u. Ort werden noch bekannt

#### **4147 Mabi Angar: Einführung in die byzantinische Sakralarchitektur [866]**

MAMS-Fach

Das Seminar beschäftigt sich mit mittel- und spätbyzantinischer Sakralarchitektur, wobei neben den wichtigsten Kirchen Konstantinopels, auch regionale Sonderformen vorgestellt werden sollen. An exemplarischen Beispielen sollen die Anwendung von Architekturterminologie und das Beschreiben von Architektur eingeübt werden. Thematisiert werden auch Bildprogramme, immobile und mobile Kirchengeschmück (Mobiliar, Textilien, Beleuchtung) und Altargerät sowie Aufbau und Organisation des Kircheninnenraumes im Kontext der byzantinischen Liturgie.

**Proseminar**, 2 St. 00, in Raum 430

#### **4148 Claudia Sode: Lektüre. Frühbyzantinische Historiker [867]**

MAMS-Fach: Quellen

In der Übung werden einige Historiker gelesen, deren Werke in Fragmenten im Historischen Exzerptenwerk Konstantins VII. Porphyrogennetos überliefert sind. Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

**Übung**, 2 St. Mo. 16-17.30, in Raum 533

#### **4149 Claudia Sode, Michael Chronz: Einführung in den orthodoxen Gottesdienst byzantinischer Tradition [869]**

Die Übung wird in einem ersten Block (15./16.05.09) einen Überblick über die verschiedenen Gottesdienste der orthodoxen Kirche bieten. In einem zweiten Block (19./20.06.09) wird der Besuch einer orthodoxen Liturgie in Brühl vor- oder nachbereitet.

Literatur:

Zur 1. Sitzung: H.-G. Beck, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959, S. 233 – 266. (Die Kenntnis dieser Seiten durch die Teilnehmer/-innen wird ab der ersten Sitzung vorausgesetzt.)

R. F. Taft, The Byzantine Rite. A Short History (The Liturgical Press. American Essays in Liturgy) Collegeville, Minnesota, 1992 (84 Seiten). (Besonders knapper und klarer Überblick über die Geschichte des orthodoxen Gottesdienstes im byzantinischen Reich als Grundlage für die heutige Synthese.)

Vor der 2. Sitzung und zum Gottesdienstbesuch: A. Kallis (Hrsg.), Liturgie. Die göttliche Liturgie der Orthodoxen Kirche. Deutsch – Griechisch – Kirchenslawisch. Mainz 1989.

Die göttliche Liturgie unseres hl. Vaters Johannes Chrysostomus. Griechischer Text mit Einführung und Anmerkungen von D. Plazidus De Meester. 4. Aufl. Würzburg 2000 (griech.-deutsche Ausgabe).

N. Edelby, Liturgikon. „Meßbuch“ der byzantinischen Kirche, Recklinghausen 1967 (deutsche Übersetzung aller, auch der wechselnden Texte der Liturgie).

Als wissenschaftliche Erklärung dazu:

H.-J. Schulz, mehrere Beiträge, in: W. Nyssen, H.-J. Schulz und P. Wiertz (Hrsgg.), Handbuch der Ostkirchenkunde, Bd. 2., Düsseldorf 1989, S. (11 – 14), 20 – 22, 30 – 37, 38 – 48 (!), 48 – 56, 57 – 65 (!), 67 – 87.

Als Nachschlagewerk hilfreich:

K. Onasch, Kunst und Liturgie der Ostkirche unter Berücksichtigung der Alten Kirche. Berlin/München 1993.

**Übung**, 2 St. Genaue Termine und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben

## **DEUTSCHE PHILOLOGIE**

### Ältere deutsche Sprache und Literatur

Das Fach Ältere deutsche Sprache und Literatur/Mediävistik ist an den Staatsexamens- und Magisterstudiengängen des Faches Deutsch/Deutsche Philologie beteiligt. In der Lehre wie in der Forschung deckt es – mit zehn Lehrenden (ohne Lehraufträge) – sprach- und literaturgeschichtlich den gesamten Bereich von den althochdeutschen literarischen Dokumenten des 8.-11. Jahrhunderts über die hochmittelalterlichen Texte des 12. und 13. Jahrhunderts bis zur breit ausgefächerten spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Literatur des 14.-16. Jahrhunderts ab; mit sehr deutlichen Akzenten allerdings auf der hoch- und spätmittelalterlichen Literatur. Besondere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind im literaturgeschichtlichen Bereich die höfische Dichtung, das breite Corpus kleinerer Verserzählungen, die geistlichen Spiele und frauenmystischen Texte in ihrem europäischen Kontext, auf der Ebene mediävistischer Methoden- und Theoriediskussionen hingegen die neueren Konzepte zur spezifischen Medialität mittelalterlicher Literatur, zur Problematik mittelalterlicher Autorschaft, zum Problemkreis Mittelalter-Philologie als Kulturwissenschaft und zu den sachlichen und methodischen Perspektiven mediävistischer Genderforschung. Diese Konzepte einer "neuen" Mediävistik werden neben den üblichen Veranstaltungen von den Lehrenden des Teilfachs in interdisziplinären Veranstaltungen mit Kollegen der angrenzenden Fächer, in gemeinsamen Kolloquien, auf Exkursionen und in außerplanmäßigen Diskussionsgruppen mit den Studierenden kontinuierlich erörtert.

Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/idsl/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/idsl/)

**4176 N.N.: Sprachgeschichte des Deutschen im Überblick. Von den Anfängen bis um 1500**

MAMS-Sprache

Die Überblicksvorlesung ist für Hörer aller Semester geeignet. Gegenstand ist die deutsche Sprache von ihren Anfängen im Frühmittelalter bis um 1500. Die Vorlesung thematisiert – mitunter aktuelle – Fragen, die für jeden Germanisten von Interesse sein sollten und für deren Beantwortung Kenntnisse der deutschen Sprachgeschichte nützlich sind, beispielsweise: Woher kommt das Wort "deutsch"? Was unterscheidet das Deutsche von anderen Sprachen? Wie ist (vor dem Hintergrund früherer Entlehnungen aus anderen Sprachen ins Deutsche) der Einfluß von Anglizismen im heutigen Deutsch zu bewerten? Wer oder was spielte schon vor Luthers Bibelübersetzung eine wichtige Rolle für die Entstehung des Neuhochdeutschen? Seit wann gibt es Rechtschreibreformen? Ist der Dativ dem Genitiv sein Tod? Zur Veranschaulichung werden Tabellen, Übersichten, Karten und Beispieltex te in Kopie ausgegeben. Zur selbständigen Begleitlektüre schlage ich vor: Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10., verbesserte und erweiterte Auflage, erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. Stuttgart 2007.

**Vorlesung**, 2 St. Di. 14-15.30 in Raum VIII

**4177 Hans-Joachim Ziegeler: Vom Umgang mit dem Bösen: Der Teufel in der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit**

MAMS-Fach

Der Teufel, die personal vorgestellte Macht des Bösen erscheint - weniger im Alten Testament, dafür um so mehr im Neuen Testament - in vielerlei Gestalt und Funktion: als Widersacher und Instrument Gottes, Verführer und Plagegeist der Menschen. Volkssprachliche und lateinische Literatur des Mittelalters hat dementsprechend vielfältige Ansätze gefunden, den Teufel in seiner Wirksamkeit vorzuführen und zugleich Strategien zu seiner Abwehr und Bewältigung zu entwickeln. Dies geht von der Absage an die Dämonenwelt in der Taufformel bis zum Pakt mit dem Teufel im ‚Faustbuch‘ von der Überlistung des Teufels bis zur Verzweiflung angesichts seiner Übermacht, vom Versuch der Widerlegung des Teufels in juristischer Argumentation im sog. ‚Belial‘-Prozeß bis zur Verurteilung durch den Teufel zu ewiger Höllenstrafe in Weltgerichtspielen. Der Teufel steckt auch hier, wie immer, im Detail – es geht in der Vorlesung darum, die Struktur und die (mitunter sehr spitzfindige) Argumentation der Texte zu analysieren und auf ihre Auseinandersetzung mit dem Bösen hin durchsichtig zu machen.

**Vorlesung**, 2 St. Di. 16-17.30 in Raum C

**4178 Ursula Peters: Autobiographisches Schreiben im Mittelalter**

MAMS-Fach

Im literarischen Feld autobiographischen Schreibens, das schon immer, auch in den neuesten literaturwissenschaftlichen Handbuchartikeln zwischen authentischem Erfahrungsbereich und poetischer Fiktion verortet wird, bietet im europäischen Mittelalter ausgesprochen ambitionierte Beispiele, die in dieser Vorlesung vorgestellt und in ihren unterschiedlichen literarischen Ausfaltungen analysiert werden sollen: etwa die „Confessiones“ von Augustin, „De vita sua“ von Guibert de Nogent, die „Visionen“ des Otloh von St. Emmeran, die „Historia Calamitatum“ von Abaelard, den „Frauendienst“ Ulrichs von Lichtenstein, die „Vita nuova“ von Dante und die „Lebensbeschreibungen“ des Thomas Platter.

**Vorlesung**, 2 St. Do. 10-11.30 in Raum VIII

**4198**                    **Susanne Bürkle: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)**

MAMS-Sprachen

**Einführungsseminar**, 2 St. Mo. 14-15.30 in Raum 204

**4199**                    **N.N.: Sprachgeschichte des Deutschen**

In dieser Veranstaltung sollen die Inhalte meiner Sprachgeschichtsvorlesung im Detail vertieft sowie neuere wissenschaftliche Arbeiten zur deutschen Sprachgeschichte besprochen werden. Gerne gehe ich auch auf besondere Wünsche und Interessen der Studierenden ein. Mitzubringen ist auf jeden Fall: Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 10., verbesserte und erweiterte Auflage, erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. Stuttgart 2007.

Kolloquium, 2 St. Di. 16-17.30 in Raum S67

**4199a**                    **N.N.: Zur Sprache des Heidelberger Passionsspiels**

Passionsspiele stellten im Spätmittelalter eine Massengattung dar. Es gab kaum eine deutsche Stadt, in deren Mauern nicht ein Passionsspiel oder ein anderes religiöses Drama in der Volkssprache aufgeführt wurde. Von daher kommt den geistlichen Spielen allgemein für das Frühneuhochdeutsche durchaus eine gewisse Repräsentativität zu. Anhand des ‚Heidelberger Passionsspiels‘ sollen beispielsweise Graphematik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexik des Frühneuhochdeutschen ebenso wie die Frage von Mündlichkeit versus Schriftlichkeit erarbeitet werden. Dabei werden wir neben der Edition auch auf das handschriftliche Original (im Facsimile) zurückgreifen. Die Studierenden erhalten somit eine überlieferungsnahe Einführung in das Frühneuhochdeutsche. Folgendes Lehrbuch wollen wir dabei im Seminar benutzen: Frédéric Hartweg und Klaus-Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2., neubearbeitete Auflage. Tübingen 2005

**Proseminar**, 2 St. Mo. 14-15.30 in Raum 230

**4200**                    **Christiane Krusenbaum: Einführung in die ältere deutsche Sprache (1. Teil)**

MAMS-Sprachen

---

**Einführungsseminar**, 2 St. Do. 10-11.30 in Raum V

**4201 Peter Erich Neuser: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)**

**Einführungsseminar**, 2 St. Di. 12-13.30 in Raum S65

**4202 Julia Naiji: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)**

**Einführungsseminar**, 2. St. Mi. 17.45-19.15 in Raum S63

**4203 Tanja Mattern: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)**

**Einführungsseminar**, 2 St. Di. 14-15.30 in Raum VIIb

**4204 N.N: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)**

**Einführungsseminar**, 2 St. Do. 14-15.30 in Raum 204

**4205 Reinhold Katers: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (Kompaktkurs)**

**Einführungsseminar**, 4 St. Mo. 12-13.30 u. 16-17.30 in Raum S89

**4206 Peter Erich Neuser: Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)**

**Einführungsseminar**, 4 St. Mi. 12-13.30 u. Mi 16-17.30 in Raum S82

**4228 Lorenz Deutsch: Welt und Kemetate - Texte und Bilder von Räumen**

MAMS-Interdisz: Medien, Kultur und Wissen

Das Seminar soll sehr unterschiedliche Formen vormoderner Raumkonzepte und Möglichkeiten ihrer kulturwissenschaftlichen Beschreibung beleuchten. Ausgehend von kartographischen Repräsentationen von Welt in den mappae mundi und von narrativen Weltentwürfen in Erzählungen von Orientfahrten sollen die historisch-spezifischen Semantisierungsprozesse der unterschiedlichen Konstruktionen von Weltbildern nachvollzogen werden.

Neben diesen "großräumigen" Konzepten sollen aber auch "kleinräumige" Lebenswelten höfischer Kultur in Erzähltexten auf ihre kulturspezifische Signifikanz und ihre funktionale Eingebundenheit in narrative Semantiken hin befragt werden. Die Frage nach Raumkonzepten wird sich nicht zuletzt als vielversprechender Angelpunkt für die Thematisierung aktueller mediävistischer Forschungsdiskussionen erweisen, die mit den Schlagworten Präsenz, Repräsentation und Wahrnehmung verbunden sind.

**Proseminar**, 2 St. Mo. 10-11.30 in Raum S83

**4228a**      **N.N.: Nibelungenlied**

MAMS-Fach

Nicht um Schicksalsmächte und Untergangssehnsucht wie in Richard Wagners Ring der Nibelungen geht es im mittelhochdeutschen Nibelungenlied, sondern um eine Geschichte von Verrat im reichspolitischen Kontext – und um die Liebesgeschichte von Kriemhild und Siegfried, den sie, als er ermordet wird, zuletzt blutig rächt. Im Seminar wird u.a. die Verknüpfung zwischen beiden Thematiken zu diskutieren sein. Ferner ist nach den Erzählstrukturen des Textes zu fragen sowie nach dem Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der mittelalterlichen Kultur. Zur Anschaffung: Das Nibelungenlied, mhd. Text u. Übertragung, hg., übers. u. mit einem Anhang vers. v. Helmut Brackert, 2 Bde., Frankfurt a.M. 2008 (Fischer-Taschenbuch). Der Text muss zu Beginn des Seminars gelesen sein! Zur Vorbereitung empfohlen: Jan-Dirk Müller, Das Nibelungenlied, 2., überarb. und erg. Aufl. Berlin 2005 (Klassiker-Lektüren 5).

**Proseminar**, 2 St. Mo. 12-13.30 in Raum S55

**4228b:**      **N.N. Hartmann von Aue: Erec**

MAMS-Fach

Hartmann von Aue ist der erste deutsche Dichter, der von König Artus und seiner Tafelrunde erzählt. Im zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts übertrug er den altfranzösischen Roman 'Érec et Énide' von Chrétien de Troyes ins Deutsche – und dies mit durchschlagendem Erfolg: bald wurde der Artusroman auch an deutschen Höfen ein häufiger Gast. Dem Erstleser bietet der 'Erec' einige Überraschungen: der Abenteuerritt wird nicht etwa vom Artusritter Erec allein bestritten, seine Frau Enite begleitet ihn! Erec reitet mit seiner Frau in die Welt, um seinen guten Ruf zu restaurieren. Denn durch die Minne zu Enite hatte Erec seine beruflichen Pflichten vernachlässigt. Statt seinen herrscherlichen Verpflichtungen nachzukommen, lag der jugendliche Held lieber den ganzen Tag mit seiner Frau im Bett und gab sich seinem Privatvergnügen hin. Die Umgebung konnte mit dieser beschränkten Sozialität aber wenig anfangen und am Hof breiteten sich Gerüchte und Klagen aus, die Erec nun richtigstellen muss... Obwohl diese Problemstellung modern anmutet, drängen sich dem heutigen Leser doch zahlreiche Fragen auf: warum befiehlt Erec seiner Frau, während des Ausritts zu schweigen? Ist Enite gleichermaßen Schuld an der Misere wie Erec und worin genau liegt Erecs Schuld? Ist Enites Schönheit ein Zeichen ihrer inneren Qualitäten oder der Ursprung alles Bösen? In der Lehrveranstaltung sollen diese Fragestellungen bei der gemeinsamen Lektüre der wichtigsten Partien des Werkes besprochen werden. Neben Vergleichen mit der altfranzösischen Vorlage werden auch aktuelle Diskussionen der Forschung thematisiert. Die Andersartigkeit, die dem Artusroman 'Erec' im Vergleich zu moderner Literatur innewohnt, verheißt eine abenteuerliche Lektüre und Diskussion! Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Hrsg. v. Manfred Günter Scholz. Übers. v. Susanne Held. Frankfurt a. M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20). Bitte beachten Sie: Der Roman sollte bereits zu Beginn des Semesters gelesen sein! Zur Einführung: Bumke, Joachim: Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin 2006.

**Proseminar**, 2 St. Do. 16-17.30 in Raum 230

**4229 Peter Erich Neuser: Der as. Heliand - zugleich eine Einführung ins Altsächsische**

Proseminar, 2 St. Di. 8-9.30 in Raum S63

**4230 Tanja Mattern: Väter, Mütter, Töchter, Söhne – Generationenverhältnisse in mittelalterlicher Literatur**

MAMS-Fach

Der Begriff der Generation ist zur Zeit ein vieldiskutierter Begriff in der Forschung, nicht nur im Hinblick auf das Mittelalter. Im Rahmen von Kulturgeschichte werden die biologischen, politischen, pädagogischen, historiographischen und literarischen Dimensionen dieses scheinbar so evidenten Konzepts sichtbar gemacht. Das Seminar möchte der Frage nachgehen, wie Generationenverhältnisse in der mittelalterlichen Literatur dargestellt werden, welche Vorstellungen ihnen zugrundeliegen und welche Funktionen sie in den Texten erhalten, beispielsweise die ausführliche Schilderung der Kindheit des Protagonisten im Parzival, der ohne Vater und abseits der Gesellschaft von seiner Mutter aufgezogen wird. Weiter soll differenziert werden nach unterschiedlichen Konstellationen der Eltern-Kind-Beziehungen sowie nach den Akzentuierungen, die die unterschiedlichen Gattungen jeweils vornehmen. So stellt sich der Generationenkonflikt in Legenden, in denen sich die Heiligen den Ansprüchen ihrer Eltern zugunsten einer geistlichen Vita entziehen, anders dar als etwa im Helmbrecht, indem sich der Widerstand der Kinder gegen die Eltern verbindet mit einem Ausbruch aus dem vorgegebenen Stand. Auch in anderen Texten werden anhand familiärer Auseinandersetzungen soziale, kulturelle oder religiöse Konfliktlinien sichtbar gemacht, so überlagern sich im Willehalm durch die Figur Gyburcs Verwandtschafts- und Glaubenskrieg. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu umfangreicher und intensiver Lektüre. Ein Reader wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Zur Einstimmung empfohlen: Peter von Matt: Verkommene Söhne, mißratene Töchter. Familiendesaster in der Literatur. Wien 1995.

Proseminar, 2 St. Mi. 12-13.30 in Raum 204

**4231 Lorenz Deutsch: Konrad Fleck: Flore und Blanscheflur**

Im Vordergrund dieses Seminars sollen nicht Forschungsdiskussionen stehen, sondern die Einübung in Übersetzung und textnahe Analyse. Ausgewählte Abschnitte sollen im close-reading erschlossen werden, um so erste Deutungspotentiale herauszuarbeiten. Das so gewonnene Textverständnis soll dann mit Forschungsergebnissen und -thesen erweitert und kontrastiert werden. Der Liebesroman von Konrad Fleck umfasst ca. 8000 Verse und liegt nicht in Übersetzung vor. Das Seminar setzt also sowohl von seiner Anlage als auch von seiner Grundlage her die Bereitschaft zu regelmäßiger Vorbereitung mittelhochdeutscher Textpassagen voraus.

Proseminar, 2 St. Di. 14-15.30 in Raum S 58

**4232 Christian Seebald: Des Minnesangs Frühling. Ausgewählte Texte und Autoren der frühen mittelhochdeutschen Lyrik**

MAMS-Fach

Das Seminar widmet sich der frühen mittelhochdeutschen Lyrik, wie sie z.B. in der wohl prominentesten 'Epochen-Edition' "Des Minnesangs Frühling" (zuletzt bearbeitet von Hugo Moser u. Helmut Tervooren) zusammengestellt worden ist. Anhand von Texten u.a. des

Kürenbergers, Dietmars von Aist, Friedrichs von Hausen und Heinrichs von Morungen werden zunächst Aspekte der Überlieferung und Probleme der Edition (gerade auch der genannten Ausgabe) thematisiert, bevor genuin poetische Dimensionen und Fragestellungen in den Blick rücken: die Perspektive der Textkohärenz, die Differenzierung von Texttypen/Genres, die Performativität lyrischen Sprechens (die Inszenierung der Ich-Rolle) oder die im Rahmen spezifischer Autoroeuvres möglicherweise zu eruiierenden thematischen, d.h. den Liebesdiskurs betreffenden, und ästhetischen Konzeptionen.

Textgrundlage: Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann u. Moriz Haupt, Friedrich Vogt u. Carl von Kraus bearbeitet v. Hugo Moser u. Helmut Tervooren, Bd.1: Texte, 38., erneut revidierte Auflage mit einem neuen Anhang, Stuttgart 1988. Zur Einführung: Günther Schweikle, Minnesang. 2., korrigierte Auflage, Stuttgart u. Weimar 1995 (Sammlung Metzler 244).

**Proseminar**, 2 St. Mi. 17.45-19.15 in Raum S57

### **4233 Hans-Joachim Ziegler: Martin Luther: Kleine Schriften**

MAMS-Interdisz.: Rezeption und Transformation

Martin Luther (1483-1546) hat fast 800 Schriften verfaßt; noch zu seinen Lebzeiten sind sie in ca. 3700 Drucken gedruckt und verbreitet worden. Darunter: ‚Von Ablass und Gnade‘, ‚An den christlichen Adel deutscher Nation‘, ‚Von Kaufshandlung und Wucher‘, ‚Sendbrief vom Dolmetschen‘, ‚Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern‘, ‚Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche‘, ‚Ein Sendbrief vom Rhein‘ etc. Einige wenige dieser Schriften sollen in diesem Seminar in gemeinsamer Lektüre unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert werden, z. B. Argumentationsstrategie, zeitgenössische Situation, Medium und Öffentlichkeit, „reformatorische“ Vorstellungen etc. Qualifikation: Kommentar und Analyse einer (längeren) Schrift Luthers im Umfang von 10 Seiten.

**Proseminar**, 2 St. Do. 12-13.30 Raum 204

### **4234 Susanne Bürkle: "Wiedererzählen von Alexander dem Großen im Mittelalter: Herrschaft, Hybris, Curiositas und die Grenzen der Macht?"**

MAMS-Interdisz.: Rezeption und Transformation

Alexander der Große gehört seit der Antike respektive der Spätantike zu den prominentesten Figuren in der abendländischen Literatur, Faszinosum und Exempel der Warnung zugleich. Die gilt besonders unter christlichen Vorzeichen, denn der hoch gebildete, von Aristoteles erzogene Alexander, hat als Feldherr nicht nur die ganze Welt erobert, sondern ist aus Gründen bloßer Augenlust und Neugierde durch die fremde, überraschende und kunstreiche Welt des Orients gezogen, hat eine Tauch- und Flugfahrt unternommen und wollte am Ende das irdische Paradies inspizieren. Im 12. Jahrhundert liegt von Pfaffe Lambrecht eine erste Version des Alexanderromans in deutscher Sprache vor, auf die sich das Seminar zunächst konzentrieren wird. Einbezogen werden aber darüber hinaus Passagen aus den lateinischen Vorläufertexten (in Übersetzung) und aus den späteren deutschen Alexanderdichtungen wie etwa Ulrichs von Etzenbach „Alexander“. Dabei sollen ganz unterschiedliche Fragen gestellt werden: etwa nach der Textüberlieferung, der Retextualisierung, der Ambiguität der Figur (eingespannt zwischen Machtstreben und Neugierde), der Welt des kunstsinnigen Orients usw., um schließlich den Funktionswandel der ‚exemplarischen‘ Figur im Ansatz abzuklären.

Erwartet werden als Vorbereitung die Lektüre des angegebenen Textes, die Bereitschaft zu Mitarbeit und Diskussion und – vor allem im Blick auf ZP, Aktive Teilnahme, Hausarbeit – die Mitarbeit an einer Expertengruppe bzw. die Übernahme eines Referates.

Als Textgrundlage sollte angeschafft werden: Pfaffe Lambrecht: Alexanderroman. Mhd./Nhd. Hrsg. übersetzt und kommentiert von Elisabeth Lienert, Stuttgart 1997 (RUB 18508), 15 €. Die weiteren Textauszüge werden als Kopie zur Verfügung gestellt.

**Proseminar**, 2 St. Do. 10-11.30 in Raum 204

### **4235 Peter Erich Neuser: Mittelalterliche Arithmologie. Zur Zahlentektonik und Zahlentheologie ahd. und mhd. Texte**

MAMS-Interdisz.: Medien, Kultur und Wissen

Unter Arithmologie wollen wir die umfassende Lehre von den Kräften der Zahlen verstehen, wie sie sich ausgehend von den antiken Wurzeln (Pythagoräismus, Gnostik) über die augustinische Exegese ins christliche Mittelalter fortentwickelt, bis sie Hugo von St. Victor im 12. Jahrhundert systematisch kodifiziert ( *De scripturis et scriptoribus sacris*, cap. XV: ‘*De numeris mysticis sacrae scripturae*’, PL 175, 22-23).

In der germanistischen Mediävistik stehen Zahlenkomposition, Zahlentektonik, Zahlensymbolik, Zahlentheologie und Zahlenallegorese seit den ‚grundlegenden‘ Darstellungen von Rathofer (*Der Heliand. Theologischer Sinn als tektonische Form*, 1962, bes. S.295ff.) und Haubrichs (*Ordo als Form. Strukturstudien zur Zahlenkomposition bei Otfrid von Weissenburg und in karolingischer Literatur*, Tübingen 1969) und den dazu radikal kritischen Positionen von Taeger (*Zahlensymbolik bei Hraban, bei Hincmar – und im ‚Heliand‘?*, München 1970) und Hellgardt (*Zum Problem symbolbestimmter und formalästhetischer Zahlenkomposition in mittelalterlicher Literatur*, München 1973) im Focus kontroverser mediävistischer Literaturdiskussion. Auch wenn die Bedeutsamkeit von Zahlen in diesem Kontext inzwischen längst allgemein anerkannt ist – was angesichts der zentralen Stellung besonders in den ‚Zahl-Wissenschaften‘ des Quadriviums (Arithmetik, Geometrie, Musik(!) und Astronomie) nicht wunder nimmt – so sind doch die Methoden der Zahlfindung, die Rechenoperationen, Ausmaß und Bedeutung der Zahlenkomposition sowie ihre Anwendbarkeit zur Interpretation großer mediävistischer Literaturdenkmäler nach wie vor strittig. Die heftige Diskussion darf nicht als abgeschlossen gelten, sondern hat durch die kenntnisreichen, abgewogenen Überlegungen Lieberknechts (*Allegorese und Philologie: Überlegungen zum Problem des mehrfachen Schriftsinns in Dantes „Commedia“*, Stuttgart 1998, bes. S. 133ff.) von romanistischer Seite neuen Anstoß erhalten.

Das Proseminar will in diese mediävistische Problematik einführen, sich dabei aber nicht in den grundlegenden theoretischen Streit verrennen, sondern in textbezogener Analyse ausgewählter ahd. und mhd. Texte Bedeutung und Umfang, Möglichkeiten und Gefahren arithmologischer, d.h. vor allem zahlentheologischer und -kompositorischer, Konzepte aufzeigen und hinterfragen. Nach einer kurzen Einführung in die theoretische Problematik rankt sich die Textauswahl von den (in germanistischen Kreisen weithin unbekanntem) Figurengedichten des Hrabanus Maurus, über Heliand, Otfrid, das ahd. Ludwigslied, zum frühmhd. „Gedicht von der Siebenzahl“, schließlich von Walthers Liedern über das Nibelungenlied zum Helmbrecht.

Die Teilnahme am Seminar setzt hinreichende Sprachkenntnisse voraus und auch die Bereitschaft, sich auf die uralte Fehde: Literaturwissenschaft <—> Mathematik, einzulassen.

Lit.: ARTIKEL: Zahlensymbolik, -mystik, Zahlensysteme, -zeichen im ‚Lexikon des MA‘, Rathofer (s.o.), Haubrichs (s.o.), Taeger (s.o.), Hellgardt (s.o.), H. Meyer, *Die Zahlenallegorese im Mittelalter, Methode und Gebrauch*, München 1975, H. Meyer u. R. Suntrup, *Lexikon der Zahlenbedeutungen im Mittelalter*, München 1987, Nachdruck 1999, U. Ernst

(Hg.), Petrus Bungus, Numerorum Mysteria, Hildesheim – Zürich – New York 1983, bes. S.1-34, ders., Kontinuität und Transformation der mittelalterlichen Zahlensymbolik in der Renaissance. Die Numerorum Mysteria des Petrus Bungus, in: Euphorion 77(1983), p.247-325, ders., Die Kreuzgedichte des Hrabanus Maurus als multimediales Kunstwerk. Textualität – Ikonoziät – Numeralität = U. Schmitz u. H.Wenzel, Wissen und neue Medien, Berlin 2003, S. 13 – 37.

**Proseminar**, 2 St. Do. 12-13.30 in Raum VIIb

### **4236 Reinhold Katers: Wolfram von Eschenbach: Parzival (mit begleitender Übungslektüre)**

MAMS-Fach

Der 'Parzival' Wolframs von Eschenbach gehört aufgrund seiner außergewöhnlichen künstlerischen Qualität zu den großen Meisterwerken der deutschen Literatur. Kein anderes höfisches Epos ist so reich überliefert, in keiner anderen Dichtung wird die bunte Abenteuerwelt des Arturomans so vielfältig und subjektiv-modern gestaltet wie durch den komisch-ironischen Erzähler Wolframscher Prägung, der die Handlung Haken schlagen lässt wie ein flüchtiger Hase in der freien Natur. In dem Proseminar soll der Inhalt dieses Gralromans gemeinsam erarbeitet und die Kenntnis der mittelhochdeutschen Sprache durch eine begleitende Lektüre einsprachiger Textauszüge vertieft werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Textgrundlage:

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Text und Kommentar. Herausgegeben von Eberhard Nellmann. Übertragen von Dieter Kühn. 2 Bde. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag 2006. (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch. 7.)

Zur Einführung: Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2004. (= Sammlung Metzler. 36.)

**Proseminar**, 2 St. Fr. 12-13.30 in Raum S89

### **4237 Julia Naji: Hören und Sehen**

MAMS-Interdisz.: Medien, Kultur und Wissen

Das Mittelalter gilt als ein kultureller Kontext, in dem Schrift noch eine nebengeordnete Bedeutung innehat, in dem die im graphischen Zeichen niedergelegte Information die über Augen und Ohren wahrgenommene ergänzt, nicht dominiert. Mimik, Gestik, Körperinszenierung und Bewegung im Raum spielen in Bezug auf die Literatur des Mittelalters sowohl als Internes – im Rahmen der Textkonzeption – als auch als Externes – bei der Rezeption – eine zentrale Rolle, die in diesem Seminar im Speziellen fokussiert werden soll. Wie wird Sehen und Hören erzählerisch inszeniert? Welche Funktionen erfüllen das Sichtbare und das Hörbare im Rahmen mittelalterlicher (literarischer) Kommunikation? – Fragen, die an einschlägigen Werken höfischer Dichtung sowie am in ihrem Umfeld bestehenden Gefüge aus Bild, Musik, Klang und Raum zur Diskussion stehen werden.

**Proseminar**, 2 St. Fr. 12-13.30 in Raum 230

**4279 Karl-Heinz Göttert: Oswald von Wolkenstein**  
**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 16-17.30 in Raum B I

**4279a N.N.: Deutsch als Wissenschaftssprache: Frühneuhochdeutsche Texte der Universitäten Prag, Wien, Heidelberg und Freiburg im Breisgau**

MAMS-Fach Interdisz. Rezeption und Transformation

Vielfach wird heute die Verdrängung der deutschen Sprache aus den Wissenschaften durch das Englische beklagt. Wir wollen diese Debatte diachronisch vertiefen, indem wir nach den Anfängen einer deutschen universitären Wissenschaftssprache im Spätmittelalter fragen (nebst ihrer Emanzipation vom zunächst noch lange dominierenden Latein). Dazu werden wir frühneuhochdeutsche Texte (14. bis 15. Jahrhundert) der Universitäten Prag, Wien, Heidelberg und Freiburg im Breisgau heranziehen und sprachwissenschaftlich analysieren. Thematisch werden dabei Texte aus dem ‚Grundstudium‘ der Artistenfakultät ebenso herangezogen wie Schrifttum der Mediziner, Juristen und Theologen, beispielsweise Flugblätter gegen astrologische Irrtümer, astronomische Fachliteratur, Pesttraktate, Gesundheitsbücher allgemein, Stellungnahmen gegen Aberglaube und Hexerei sowie Enzyklopädien. Da das frühneuhochdeutsche Universitätschrifttum (trotz breiter Überlieferung) größtenteils nicht ediert ist, werden wir nicht zuletzt mit Facsimiles von Handschriften und alten Drucken arbeiten, die in Kopie zur Verfügung gestellt werden. Die Studierenden erhalten damit einen überlieferungsnahen Zugang zum Frühneuhochdeutschen.

**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 19.30-21 in Raum B VI

**4279b N.N.: Früheste Zeugnisse des Althochdeutschen**

MAMS-Sprachen

Das Seminar befaßt sich mit einem breiten Gattungsspektrum früher althochdeutscher Texte: Inschriften, Griffelglossen, Glossierungen allgemein, Wörterbücher, Rechtstermini in lateinischen Gesetzestexten, Segensformeln, Gebete, Bilinguen, selbständige Übersetzungen sowie Dichtungen in Vers und Prosa und anderes mehr. Dabei werden wir uns die allmähliche Emanzipation der deutschen Sprache vom dominierenden Latein erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei althochdeutsche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik, die wir uns anhand der Beispieltexte erarbeiten wollen. Vorkenntnisse im Althochdeutschen sind daher nicht notwendig, wünschenswert wären allerdings Grundkenntnisse im Mittelhochdeutschen. Folgende Bücher sind mitzubringen: Wilhelm Braune: Althochdeutsches Lesebuch. Mit Wörterbuch. Fortgeführt von Karl Helm. Bearbeitet von Ernst A. Ebbinhaus. 17. Auflage. Tübingen 1994. – Rolf Bergmann und Peter Pauly: Alt- und Mittelhochdeutsch: Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7., von Claudine Moulin überarbeitete und aktualisierte Auflage. Göttingen 2007.

**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 12-13.30 in Raum 204

**4280 Susanne Bürkle: Vom Entstehen der Texte: Buchentstehungsgeschichten in der mittelalterlichen Literatur**

MAMS-Fach

Texte und Bücher haben eine Geschichte, die gemeinhin im Mittelalter medial mit ihrer Überlieferung in Handschriften verbunden wird. Darüber hinaus – und für die Forschung lange Zeit entscheidend – erzählen geistliche und weltliche Texte ihre Entstehungsgeschichten. Solche Text- oder Buchentstehungsgeschichten sollen in diesem Seminar untersucht werden. Dabei zeigt sich, dass sie fast schon topisch zum Inventar mittelalterlicher Literatur gehören, aber keineswegs stereotyp sind, vielmehr mit den ganz unterschiedlichen Möglichkeiten und Konstellationen produktiver Textualität spielen. Die Forschung hat solche textinternen Erzählungen lange Zeit in ihrer Faktizität bewertet, nicht aber Funktion und Status innerhalb einer sich herausbildenden Institutionalisierung von Literatur diskutiert. Dies soll hier versucht werden an den ‚klassischen‘ Beispielen der höfischen Literatur, aber auch an geistlichen, speziell mystischen Texten.

Eine Auswahl der Texte wird zu Beginn des Seminar in einem Reader zur Verfügung gestellt. Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Textlektüre und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme und Leistungsnachweis – die Mitarbeit an einer Expertengruppe bzw. die Übernahme eines mündlichen Referates. Die Kenntnis der zu diskutierenden Texte wird vorausgesetzt.

Als Einstieg: Friedrich Wilhelm: Antike und Mittelalter. Studia zur Literaturgeschichte I. über fabulistische Quellenangaben. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 33, 1908, S. 286-339. = erhältlich als Pdf in der elektronischen Zeitschriftenbibliothek der UB.

**Hauptseminar**, 2 St. Mi. 10-11.30 in Raum 204

#### **4280a N.N.: Heinrich von Veldeke: Eneasroman**

MAMS-Quellen

Der Eneasroman Heinrichs von Veldeke ist ein Schlüsseltext innerhalb der Entwicklung des hochhöfischen Romans, mit ihm wird außerdem der Antikenroman in die mittelhochdeutsche Literatur eingeführt. Das Seminar wird untersuchen, wie der Text grundlegende Parameter höfischer Kultur – Ursprung von Geschichte, Herrschaft und Recht, ritterschaft und Kampf, höfische Liebe und Begehren – erzählend entwirft, Gattungsfragen behandeln und Erzählstrukturen analysieren. Zur Anschaffung: Heinrich von Veldeke, Eneasroman, nach dem Text v. Ludwig Ettmüller ins Nhd. übers. u. mit einem Nachwort v. Dieter Kartschoke, Stuttgart 1986 (Reclam Universalbibliothek 8303). Der Text muss zu Beginn des Seminars gelesen sein! Zur Vorbereitung empfohlen: Ingrid Kasten: Heinrich von Veldeke, „Eneasroman“, in: Horst Brunner (Hg.), Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, bibliogr. erg. Ausg. Stuttgart 2004 (RUB 8914), S. 75-96.

**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 14-15.30 in Raum S78

#### **4281 Christiane Krusenbaum/Hans-Joachim Ziegeler: Prosaromane der frühen Neuzeit (15.-18. Jahrhundert)**

Das Seminar widmet sich mit der Analyse der Romane des 15. bis 18. Jahrhunderts dem „Niemandland“ zwischen höfischer/ heroischer Versepiik des ‚Mittelalters‘ und den etablierten narrativen Gattungen des 18. Jahrhunderts. Diese Texte zwischen dem „nicht mehr“ und dem „noch nicht“ sollen dabei als „Inkubationszeit der Moderne“ (Paul Michel) betrachtet werden, d. h. das Seminar wählt keine teleologische Betrachtungsweise, die jene Elemente isoliert hervorhebt, welche mit den späteren narrativen Formen zu vereinbaren sind, sondern beschäftigt sich auch mit den „Sackgassen“, dem Verworfenen der Literaturgeschichte. Die Sichtung des literarischen Feldes, auf dem mittelalterliche Erzähltraditionen

umgeformt und neue literarische Typen ausgebildet werden, nimmt daher stets vom Einzeltext – seinem Erzählkonzept, seinem (impliziten) Fiktions- und Gattungsverständnis sowie seiner Funktion in einem sich formendem literarischen System– ihren Ausgangspunkt, sucht dabei jedoch das Spezifikum des Erzählens ‚jenseits der Epochen‘ zu erfassen. Um diese Poetik der Zwischenzeit zu entwerfen, soll die gemeinsame Lektüre einen weiten Bogen literarischer Formen umfassen: Von den Prosabearbeitungen mittelalterlicher Erzählformen ( ‚Tristrant und Isalde‘; Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, ‚Loher und Maller‘) über die genealogische Feenerzählung ‚Melusine‘ Thürings von Ringoltingen und Jörg Wickrams ‚Goldfaden‘, die unterschiedlichen Formen barocker Romane (den heroisch-galanten Romanen Anton Ulrichs ‚Die durchleuchtige Syrerin Aramena‘ und Fischarts Rabelais-Bearbeitung ‚Geschichtsklitterung‘) bis hin zu Wielands, wie er ihn nennt, pragmatischem Roman ‚Agathon‘.

Ein Reader wird zu Beginn des Semester zur Verfügung gestellt.

Hauptseminar, 2 St. Do. 14-15.30 in Raum B VI

## **4282 Ulrich Mehler: Der verlorene Anfang des "Erec" von Hartmann von Aue**

MAMS-Quellen

Der ‚Erec‘ Hartmanns von Aue ist im Wesentlichen nur in einer etwa 300 Jahre nach dem vermuteten Entstehen niedergeschriebenen Handschrift, dem ‚Ambraser Heldenbuch‘ (Cod. Vindob. ser. nova 2663, Anfang 16. Jh.) überliefert worden. Leider fehlt der Anfang, den wir aber inhaltlich aus Hartmanns Vorlage, nämlich dem Artusroman ‚Erec et Enide‘ des französischen Autors Chrétien de Troyes (um 1170) rekonstruieren können (etwa bis V. 137). Die Aufgabe des Seminars wird es sein, Hartmanns typische Anfänge im ‚Iwein‘, ‚Gregorius‘ und im ‚Armen Heinrich‘ miteinander zu vergleichen und zu fragen, ob sich daraus etwa ein Programm ergibt, nach dem auch der Anfang des ‚Erec‘ gestaltet sein könnte. Dieser Anfang könnte dann nach der französischen Vorlage erschlossen und rekonstruiert, sodann in Verse gebracht und ins Mittelhochdeutsche übertragen werden.

Das Seminar setzt gute Mittelhochdeutsch-Kenntnisse voraus.

Grundlage ist einmal der ‚Erec‘ des Hartmann von Aue, etwa in der Ausgabe von Christoph Cormeau und Kurt Gärtner, Tübingen: Niemeyer (ATB 39), zum anderen ‚Erec et Enide‘ von Chrétien de Troyes, etwa in der zweisprachigen Ausgabe von Albert Gier, Stuttgart: Reclam (RUB 8360).

Hauptseminar, 2 St. Fr. 16-17.30 in Raum 230

## **4283 Ursula Peters: Autorschaft und Ich-Rede in mittelalterlichen Texten**

MAMS-Fach

Im literarischen Feld autobiographischen Schreibens, das schon immer, auch in den neuesten literaturwissenschaftlichen Handbuchartikeln zwischen authentischem Erfahrungsbereich und poetischer Fiktion verortet wird, bietet im europäischen Mittelalter ausgesprochen ambitionierte Beispiele, die in dieser Vorlesung vorgestellt und in ihren unterschiedlichen literarischen Ausfaltungen analysiert werden sollen: etwa die ‚Confessiones‘ von Augustin, ‚De vita sua‘ von Guibert de Nogent, die ‚Visionen‘ des Otloh von St. Emmeran, die ‚Historia Calamitatum‘ von Abaelard, den ‚Frauendienst‘ Ulrichs von Lichtenstein, die ‚Vita nuova‘ von Dante und die ‚Lebensbeschreibungen‘ des Thomas Platter.

**Hauptseminar**, 2 St. Di. 14-15.30 in Raum B I

**4283a**                    **N.N.: der Wunsch der hete an si geleit/ mê flîzes denne ûf  
alliu wîp**

Enite, Jeschute, Camilla, Condwiramurs, Medea, Antikonie, Florie, Helena, Alice und Amurfina, aber auch Kundrie, Ruel oder Sybille – was diese Damen, seien sie ausgesprochen schön oder umwerfend hässlich, gemeinsam haben, ist ein ganz besonderes rhetorisches Format: Sie alle partizipieren an einem einlässigen, die Handlung für einen erheblichen Zeitraum unterbrechenden Beschreibungsmodell, mit einem spezifischen Repertoire an inhaltlichen Elementen und einer nicht beliebigen narrativen Ordnung dieser Elemente, das in den zeitgenössischen Poetiken erläutert, als Modellbeschreibung exemplifiziert, vor allem aber in immer neuen Varianten in der höfischen Literatur realisiert wird und zwar ohne seine konstitutiven Charakteristika preiszugeben. Seine unterschiedlichen Ausprägungen, Kombinationsmöglichkeiten und Funktionen sollen im Seminar analysiert werden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk nicht nur auf der Rolle solcher Formate im Rahmen einer ‚Poetik‘ höfischer Literatur liegen, sondern auch auf der Stabilität und Variabilität ihrer Gestalt im Rahmen der jeweiligen Überlieferung. So kommen ‚ausgekoppelte‘ Beschreibungen und inserierte ‚Beschreibungsspolien‘ ebenso in den Blick wie die descriptio als Angriffspunkt von Kurz- oder Chronikfassungen. Die spezifische Engführung von und die Spannung zwischen ‚Sagen‘ und ‚Zeigen‘, die diesen Beschreibungsstellen eignet, ermöglicht darüber hinaus eine materialgeleitete Diskussion der intermedialen Zusammenhänge und medienspezifischen Differenzen von Text und Bild. Material: Textauszüge werden in einem Reader zusammengestellt.

**Hauptseminar:** Die Veranstaltung findet als Blockseminar an 4 Samstagen im Semester statt, Termine werden noch bekannt gegeben.

**4309**                    **Peter Erich Neuser: Kolloquium zur germanistischen  
Mediävistik**

Literaturkolloquium, 2 St. Do. 14-15.30 in Raum S94

**4311**                    **Ursula Peters/Hans-Joachim Ziegeler: Forschungskolloquium**

MAMS-Interdisz. Mittelalter-Kolloquium

Dieses forschungsorientierte Kolloquium soll – über die gemeinsame Diskussion eben erschienener oder sogar noch nicht veröffentlichter Arbeiten - nicht nur einen Eindruck von den neueren Richtungen vermitteln, die die Mediävistik in den letzten Jahren eingeschlagen hat, sondern auch die neuesten Entwicklungen des Fachs kritisch begleiten.

**Forschungskolloquium**, 2 St. Mi. 10-11.30 in Raum 230

**4311a**                    **Hans-Joachim Ziegeler: Handschriften im Historischen  
Archiv der Stadt Köln: Vorbereitung einer Ausstellung**

MAMS-Interdisz.: Medien, Kultur und Wissen

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Archiv der Stadt Köln soll in diesem Seminar in die Analyse des aus dem „Mittelalter“ einzig erhaltenen Mediums der Aufzeichnung und

Verbreitung von Texten gleich welcher Art eingeführt werden: der Handschrift (Beschreibstoff – Pergament, Papier; Bindung und Ausstattung, Einrichtung, Art und Anordnung der Texte, Schrifttypus; Schreiber(in), Besitzer(in) usw.). Ziel des Seminars ist es darüber hinaus, mittelfristig, eine Ausstellung mit einer Auswahl der im Historischen Archiv aufbewahrten Handschriften vorzubereiten, wobei die Gesichtspunkte dieser Auswahl zu diskutieren, die Ausstellungsstücke aber mit erläuternden Texten zu versehen sind, die die Bedeutung der Handschriften ebenso korrekt wie publikumswirksam aufschließen können. Langfristig ist daran gedacht, auf diese Weise den verdienstvollen Katalog der Kölner Handschriften von Menne auf einen neuen Stand entsprechend dem mittlerweile erprobten Stand der Handschriftenbeschreibung zu bringen. Wenn möglich, sollten die TeilnehmerInnen des Seminars wegen der umschriebenen Ziele auch an einer längeren Mitarbeit interessiert sein; allerdings muß die Teilnehmerzahl wegen der Bedingungen dieser Arbeit und der Größe des Arbeitsraums auf 30 beschränkt werden.

Qualifikationsleistung: Ausführliche, für einen neuen Katalog geeignete Beschreibung einer Handschrift und Verfassen eines für eine Ausstellung geeigneten, kürzeren Textes.

**Kolloquium**, 2 St. Mo. 16-17.30 in Raum S68

#### **4314 Ursula Peters: Kolloquium für Examenskandidaten**

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

**Examenskolloquium**, 2 St. Mi. 8-9.30 in Raum 230

#### **4315 Hans-Joachim Ziegler: Kolloquium für Examenskandidaten**

**Examenskolloquium**, 2 St. Mi. 8-9.30 in Raum S65

#### **4316 Susanne Bürkle: Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachhistorie und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

**Examenskolloquium**, 2 St. Do. 14-15.30 in Raum 230

## ENGLISCHE PHILOGIE

### **4529 Thomas Kohnen: Anglo-Saxon Language and Culture**

MAMS-Sprache

Set against the background of a short outline of the major periods in the history of the English language, this lecture will present a more detailed description of the Anglo-Saxon period. Old English or Anglo-Saxon covers the time between ca. 450 and ca. 1150. Seen from today, Old English strikes us as both exotic and familiar. On the one hand, it shows us English as it was spoken before the influence of French set in, with a fully-fledged morphology, different spelling conventions and different word order patterns. On the other hand, a large part of the basic core of today's vocabulary stems from Old English. And, last but not least, many German learners find Old English fairly easy because of its closeness to German. The lecture will cover important aspects of Anglo-Saxon language and literature as well as topics involving Anglo-Saxon society and culture.

**Vorlesung**, 2 St. Di. 10-11.30 in Raum VIII

### **4599 C. Wilcockson: English Literature from Chaucer to Shakespeare Focus on Chaucer**

MAMS-Rezeption und Transformation

The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In this course of eight classes we shall study a number of works by the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of *Sir Gawain & the Green Knight*. Finally, we shall study part of the great collection of stories about King Arthur in the fifteenth century prose narrative *Le Morte d'Arthur*, by Sir Thomas Malory. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2009 session (throughout May) are as follows:

Chaucer: *The General Prologue*; *The Miller's Tale*; *The Reeve's Tale*; *The Clerk's Tale*; *The Franklin's Tale*; *The Pardoner's Tale*; *The Nun's Priest's Tale* (Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes).

My own edition (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page modern prose translation.

*Sir Gawain and the Green Knight* (ed. Tolkien and Gordon, Oxford University Press);

Malory, *Le Morte d'Arthur*, final book, called '*Le Morte d'Arthur*' (use either the edition by Field or that by Brewer).

Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested. As attendance at 8 classes is insufficient to meet the University Regulations requirement, anyone intending to write an essay must attend a minimum of 14 (out of the possible 16) sessions of my classes on Shakespeare and Medieval Literature.

A BUREAUCRATIC NOTE: If you register for my Chaucer class, you are automatically permitted to attend my Shakespeare class, should you so wish.

**Blockseminar**, Mai 2009 Tage Mi. 14-15.30 und Fr. 12-13.30, Raum XXI und Vortragsraum UB

### **4612 Thomas Kohnen: Altenglische Prosa [568]**

MAMS-Sprache

Das Altenglische weist auch im Bereich der Prosa eine reichhaltige Texttradition auf, die ganz unterschiedliche Textsorten umfasst (z.B. Rezept, Testament, Gesetz, Chronik, Predigt, Brief und Roman). Im Mittelpunkt des Seminars steht einerseits die kontinuierliche Lektüre ausgewählter Textauschnitte, andererseits soll der soziale und kulturelle Hintergrund der unterschiedlichen Textsorten beleuchtet und deren jeweiliges "Anforderungsprofil" rekonstruiert werden.

Textgrundlage: Richard Marsden, ed. 2004. The Cambridge Old English Reader. Cambridge.

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird durch meine Vorlesung "Anglo-Saxon Language and Culture" ergänzt, deren Besuch dringend empfohlen wird. Wichtige Grundlagen des Altenglischen, die im Seminar nur kurz angesprochen werden können, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

**Hauptseminar**, 2 St. Mi. 10-11.30 in Raum V

### **4615 Thomas Kohnen: Medieval English Drama [569]**

This seminar has two aims. First, it will focus on the most important aspects of medieval English drama. We will read and analyse excerpts in class. Here linguistic as well as literary topics will be discussed. Secondly, the seminar will cover the most important aspects of Middle English grammar and lexis. In this regard, it aims at students who want to brush up their Middle English (e.g. as a preparation for Staatsexamen). A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course. Richard Beadle ed. 1994. The Cambridge Companion to Medieval English Theatre. Cambridge. – Fernand Mossé. 1952. A Handbook of Middle English. (transl. by J.A. Walker) Baltimore.

**Übung**, 2 St. Do. 10-11.30 in Raum S 82

## **HISTORISCHES SEMINAR I**

Am Historischen Seminar I bestehen insgesamt drei Professuren für die Geschichte des Mittelalters. Diese verteilen sich auf die Bereiche des Frühen, des Hohen und des Späteren Mittelalters sowie der Historischen Hilfswissenschaften und sind ihrerseits durch weitere Schwerpunktbildungen ausdifferenziert. Hierzu gehören die Rechts- und Verfassungsgeschichte, die Geschichte der politischen Ideen, Historiographie und Mentalitätsgeschichte, Bildungs- und Kulturgeschichte, Stadtgeschichte sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Am Historischen Seminar I werden im Bereich des Mittelalters die folgenden Forschungsprojekte durchgeführt: "Formen politischer Kommunikation am Beispiel von Pseudo-Isidors

falschen Papstbriefen" (Leitung: Prof. Dr. K. Zechiel-Eckes); "Recht und Wirtschaft in Spätmittelalter und früher Neuzeit" (Leitung: Prof. Dr. E. Isenmann).

### **5317 Klaus Zechiel-Eckes: Das Zeitalter des Investiturstreits**

MAMS-Fach

Der Begriff "Investiturstreit" etikettiert gemeinhin diejenige Epoche hochmittelalterlicher Geschichte, in der geistliche und weltliche Gewalt zum erstenmal mit voller Wucht aufeinanderprallten. Es ist Ziel der Vorlesung, Hintergründe und Bedingungen dieser elementaren Auseinandersetzung zwischen Papsttum und (salischem) König- bzw. Kaisertum aufzuzeigen, ein Konflikt, der im Wormser Konkordat (1122) nur zu einem vorläufigen Ende kam.

**Vorlesung**, Do. 10:00 bis 11:30, in Hörsaal C

### **5318 Ludwig Vones: Das Papsttum im Spätmittelalter I: Von Innocenz III zu Bonifaz VIII.**

MAMS-Fach

Harald Zimmermann, Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie (= UTB 1151), Stuttgart 1981.- Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance (Darmstadt 1984 u.ö.).- Colin Morris, The Papal Monarchy. The Western Church from 1050 to 1250 (Oxford 1989).- Michel Mollat du Jourdin - André Vauchez (Hg.), Geschichte des Christentums, Bd. 5: Machtfülle des Papsttums (1054-1274) (Freiburg - Basel - Wien 1994); ... Bd. 6: Die Zeit der Zerreißproben (1274-1449) (Freiburg - Basel Wien 1991).- Agostino Paravicini Bagliani, La cour des papes au XIIIe siècle (Paris 1995).- Agostino Paravicini Bagliani, Der Leib des Papstes, München 1998.

**Einführungsseminar**, Mo. 12:00 bis 13:30, 305/306, Do. 10:00 bis 11:30, in Raum 305/306

### **5331 Eberhard Isenmann: Mittelalterliche Geschichte**

MAMS-Fach

**Vorlesung**, Mittwoch, 10:00 – 11:30, in Hörsaal C

### **5341 Peter Hesse: Wirtschaft im Mittelalter**

**Einführungsseminar**, Do. 08:00 bis 09:30 S69, Do. 14:00 bis 15:30, IBW Gebäude, in Raum 100

### **5343 Ludwig Vones: Papsttum und Juden im Spätmittelalter**

MAMS-Fach

Markus J. Wenninger, Man bedarf keiner Juden mehr. Ursachen und Hintergründe ihrer Vertreibung aus den deutschen Reichsstädten im 15. Jahrhundert, Wien u.a. 1981.

Friedrich Battenberg, Das europäische Zeitalter der Juden, Bd. 1: Von den Anfängen bis 1650, Darmstadt 1990.

**Einführungsseminar**, Mo. 12:00 bis 13:30 Neuer Seminarraum, Do. 10:00 bis 11:30, in Raum 305/306

### **5344 C. Herbers: Die Karolinger**

MAMS-Fach

Das Herrscher Geschlecht der Karolinger gilt als dasjenige, welches das mittelalterliche Europa nachhaltig prägte und formte. Wir wollen im Seminar nicht nur die Gestalt Karls des Großen in den Blick nehmen, sondern auch die vorangehenden wie nachfolgenden Generationen: Auf welche Grundlagen konnte er aufbauen, welche Elemente übernahmen seine (un-)mittelbaren Nachfolger? Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf die von Karl gebündelten Reformbemühungen, bekannt unter dem Schlagwort der karolingischen Renovatio, gelegt werden.

Das Einführungsseminar möchte im Rahmen dieser Themenkomplexe die Grundlagen historischen Arbeitens vermitteln und die Studierenden mit Grundbegriffen, Arbeitsmethoden und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte vertraut machen. Die Erarbeitung des Stoffes soll anhand von Kurzreferaten, Quellenlektüre und Lektüre wichtiger Forschungsbeiträge erfolgen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten erwartet, der Scheinerwerb erfolgt wahlweise durch das Schreiben einer Klausur oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Das Einführungsseminar umfasst ein integriertes verpflichtendes Tutorium.

#### Literatur:

Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart 42006.

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte, Stuttgart 32006.

**Einführungsseminar**, Di., 17.45-19.15 Uhr, R. 305/306; Do., 16.00-17.30 Uhr, in Raum S 69

### **5361 Ludwig Vones: Quellen und Forschungen zur Geschichte des Papsttums im Spätmittelalter**

**Arbeitskurs**, Mi. 12:00 bis 13:30, in Raum S 76

### **5362 Dirk Salamon: „Haben nun ach...“ - Von der Nutzung und Anwendung historischer Fachkenntnisse**

MAMS-Grund.: Methoden

Was er mit seinem Expertenwissen denn nun anstellen solle, ließ Goethe schon den Faust sich fragen. War dessen Lebenskrise aber eher existentieller Natur, treiben den modernen Akademiker auch dann und wann materielle Überlegungen um. In diesem Arbeitskurs sollen verschiedene ökonomisch verwertbare Techniken diskutiert und erprobt werden. Dazu gehört u. a. das Verfassen populärwissenschaftlicher (und dennoch richtiger!) Texte, die Konzeption und das Halten von Vorträgen sowie auch das Sprechen vor Gruppen – etwa im Rahmen von Führungen.

Die Diskussions- und Analysegrundlage werden Beispieltex te zum Mittelalter liefern; etwa zwei Veranstaltungen sind Exkursionen in die Kölner Innenstadt vorbehalten, wo interessierte Teilnehmer Kurzvorträge zu historisch bedeutsamen Stätten des Mittelalters halten können.

**Arbeitskurs**, Montags, 10:00 – 11:30, Philosophikum, in Raum 305, 306

### **5363 Dirk Salamon: Jenseits der Klischees – Ritter, Rittertum und Stand im Mittelalter**

MAMS-Grund.:Methoden

Durch kaum eine Erscheinung wird das Mittelalter so sehr symbolisiert wie durch das Rittertum. Ritter sind gleichsam Ikonen und so zumindest immer dann gegenwärtig, wenn wir dieser Epoche der europäischen Geschichte auf populäre Weise habhaft zu werden versuchen. In diesem Arbeitskurs soll nicht zuletzt anhand einschlägiger Quellen hinter die Bilder geschaut werden, die Sachüberreste, Historienmalerei, Literatur und nicht zuletzt Hollywood in unseren Köpfen erzeugt haben. Dabei sollen die komplizierten sozialen und politischen Wechselwirkungen herausgearbeitet werden, die erst die Herausbildung des Rittertums als Stand ermöglichten. Der Schwerpunkt wird auf der Sozialgeschichte liegen, allerdings werden u. a. auch die Themenkreise Investiturstreit, Kreuzzüge, Minnesang und Burgenbau eine Rolle spielen.

**Arbeitskurs**, Montags 8:00 – 9:30, Philosophikum , in Raum 305,306

### **5396 Klaus Zechiel-Eckes: Heinrich IV. und Gregor VII. im Streit**

MAMS-Fach

Das regelmäßige Austarieren der Machtverhältnisse zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt gehört zu den Konstanten mittelalterlicher Geschichte, nimmt aber im sogenannten Investiturstreit elementare Form an. Gerade deshalb eignet sich das Seminarthema ganz besonders, um Herrschaftsstrukturen der Salierzeit und -perspektivisch- auch der nachfolgenden staufischen Epoche deutlich zu machen.

Literatur zur Einführung: Ludger Körntgen, Ottonen und Salier (Geschichte kompakt Mittelalter; Darmstadt 2008).

Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren (utb basics; Konstanz 2004).

**Aufbauseminar**, Fr. 08:00 bis 09:30, in Raum XVIIa

### **5397 Eberhard Isenmann: Papsttum und Kirchenreform im Spätmittelalter**

Kommentar: Die päpstliche Monarchie seit dem Hochmittelalter – das Papsttum in Avignon – das große abendländische Schisma (1378 – 1417) – die Konzilien von Konstanz (1414 – 1418) und Basel (1431 – 1449)

**Aufbauseminar**, Dienstag, 16:00 – 17:30, in Raum S 57

### **5406 Klaus Zechiel-Eckes: Der Investiturstreit. Ursachen und Verlauf**

Parallel zur Vorlesung wollen wir den grundsätzlichen Charakter des sogenannten Investiturstreits, nämlich die Frage nach den Machtverhältnissen zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt, herausarbeiten und müssen zu diesem Zweck weite Bögen spannen, die bis in die Spätantike zurückreichen. Literatur Zugang zur Fragestellung bietet das epochale Werk von Gerd Tellenbach. Libertas. Kirche und Weltordnung im Zeitalter des Investiturstreites (Stuttgart u.a. 1936; Nachdruck 1996)

**Hauptseminar**, Do. 08:00 bis 09:30, in Raum S82

**5407 Klaus Zechiel-Eckes: Wissenschaftliches Arbeiten in der Karolingerzeit**

MAMS-Grund.: Quellen

Das auch hilfswissenschaftlich ausgerichtete Oberseminar macht unter Benutzung teilweise neuen handschriftlichen Materials mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken karolingischer Gelehrter vertraut und möchte zeigen, welchen Modifikationen die Basistexte (Kirchenväter, römisches und kanonisches Recht etc.) im 9. Jahrhundert unterworfen waren. Die Lehrveranstaltung wird damit, gleichsam zwangsläufig, an die flüssige Lektüre verschiedener frühmittelalterlicher Minuskeltypen heranzuführen.

**Oberseminar**, Do. 17:45 bis 20:15, in Raum 305/306

**5409 Ludwig Vones: Der westliche Mittelmeerraum als Brennpunkt politischer und ökonomischer Interessen im Spätmittelalter**

MAMS-Fach

Literaturhinweise: Federigo Melis, *Aspetti della vita economica medievale*, Siena 1962.- Jacques Heers, *Gênes au XVe siècle. Activité économique et problèmes sociaux*, Paris 1963.- Charles-Emmanuel Dufourcq, *L'Espagne catalane et le Maghrib aux XIIIe et XIVe siècles*, Paris 1966.- Claude Carrère, *Barcelone, centre économique à l'époque des difficultés 1380-1462*, 2 vols. Paris - La Haye 1967.- Mariano del Treppo, *I mercanti catalani e l'espansione della Corona d'Aragona nel secolo XV*, Napoli 1972.- Fernand Braudel, *Civilisation matérielle, Economie et Capitalisme, XVe - XVIIIe siècle*, 3 vols. Paris 1979.- P. Mainoni, *Mercanti lombardi fra Barcellona e Valenza nel basso medioevo*, Milano 1983.- Jacqueline Guiral-Hadziiossif, *Valence, port méditerranéen au XVe siècle (1410-1525)*, Paris 1986.- Jean Favier, *De l'or et des épices. Naissance de l'homme d'affaires au Moyen Age*, Paris 1987.- David Abulafia, *The Western Mediterranean Kingdoms 1200-1500. The Struggle for Dominion*, London - New York 1997.- Coral Cuadrada, *La Mediterrània, cruïlla de mercaders (segles XIII-XIV)*, Barcelona 2001.- Damien Coulon, *Barcelone et le grand commerce d'Orient au moyen âge. Un siècle de relations avec l'Egypte et la Syrie-Palestine (ca. 1330 - ca. 1430)*, Madrid - Barcelone 2004.

Zur Einführung: Harry A. Miskimin, *The economy of Early Renaissance Europe, 1300-1460*, Prentice-Hall 1969.- Robert S. Lopez, *The Commercial Revolution of the Middle Ages, 950-1350*, Cambridge 1976.

**Hauptseminar**, Do. 16:00 bis 17:30, in Raum S55

**5426 Eberhard Isenmann: Die Stadt im Mittelalter**

**Oberseminar**, Dienstag, 17:45 – 19:15, in Raum S 68

**5425 Eberhard Isenmann: Kolloquium zur Examensvorbereitung**

**Kolloquium**, Dienstag, 15:00 – 16:00, Philosophikum Raum 406  
(nach vorheriger Vereinbarung)

## HISTORISCHES SEMINAR II

### **5469 Wolfgang Hasberg: Geschichtsschreibung im spätmittelalterlichen Köln**

MAMS-Grund.: Quellen

Die stadtkölnische Geschichtsschreibung des Mittelalters ist - ganz im Gegensatz zur Bedeutung der Stadt - nicht sehr umfangreich. Im Seminar werden die einschlägigen Quellen der gemeinsamen Lektüre und Kritik unterzogen. Dabei werden neben den traditionellen quellenkritischen Gesichtspunkten vorstellungsgeschichtliche Aspekte eine Rolle spielen. Voraussetzung für die Teilnahme ist mithin nicht nur die Bereitschaft, sich mit den mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Texten zu befassen, sondern zugleich die Aufgeschlossenheit für die theoriegeleitete Analyse derselben. Kenntnisse zur Geschichte der Stadt Köln im Mittelalter werden vorausgesetzt.

#### Literaturhinweise:

Cardauns, H.: Uebersicht über die Geschichtsschreibung, in: Chroniken der deutschen Städte, Bd. 12, Leipzig 1875, S. 54 - 94. Die Chroniken der deutschen Städte, Bd. 12 - 14, ed. Cardauns, H./Schröder, K., Leipzig 1875 - 1877.

Hasberg, W.: Interessen und Funktionen der volkssprachlichen Stadtgeschichtsschreibung im Köln des späteren Mittelalters, in: Hasberg, W./Schröder, J. (Hgg.): Flores considerationum amirorum (Fs C. A. Lückerath), Gleichen/Zürich 2006, S. 165-216.

Hasberg, W.: Reichstädtisch-bürgerliches Geschichtsbewusstsein im spätmittelalterlichen Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 72 (2001), S. 9 - 52.

Menke, J. B.: Die Entstehung deutscher Geschichtsprosa in Köln, Braunschweig, Lübeck, Mainz und Magdeburg, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 33 (1958), S. 1 - 84 u. 34/35 (1960), S. 85 - 194.

**Hauptseminar**, 2 St, Mo 17.45-19.15, in Raum R 216

### **5450 Susanne Krauß: Alltag im Mittelalter**

In der ersten Hälfte dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend werden wir uns dann zunächst erarbeiten, welche theoretischen Konzepte hinter der "Alltagsgeschichte" stehen, bevor wir uns der Welt des Privaten, den Durchschnittsmenschen und der Mikrohistorie zuwenden. Thematische Schwerpunkte werden kulturgeschichtliche Inhalte wie die umgebende Natur, die Kleidung, die Ernährung, das Wohnen in den unterschiedlichen Ständen ebenso sein wie die Stationen des menschlichen Lebenslaufs von der Geburt bis zum Tod.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch Klausur, eines Teilnahmenachweises durch ein Kurzreferat.

#### Literaturempfehlungen:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter (UTB 1719), 3. Auflage, Tübingen 2006.

Matthias Meinhardt/Andreas Ranft/Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Hans-Werner Goetz: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999, S. 299-318.

Ulrich Nonn (Hrsg.): Quellen zur Alltagsgeschichte im Früh- und Hochmittelalter I (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe XLa), Darmstadt 2003.

**Proseminar**, 2 St, Mo 16-17.30 Uhr, in Raum R 216

### **5451 Susanne Krauß: Frauen im Mittelalter**

In der ersten Hälfte dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben.

Auf diesem propädeutischen Fundament aufbauend wird dann das Thema „Frauen“ im Seminargespräch und in Referaten erarbeitet. Dabei sollen alle Schichten – von der Königin über die adelige Dame in der höfisch-ritterlichen Welt, die Frau in der städtischen Gesellschaft und auf dem Land bis hin zu Bettlerinnen behandelt werden, damit ein Querschnitt durch das Sozialgefüge entsteht. Neben herausragenden Einzelpersonlichkeiten wie Hildegard von Bingen, Marguerite Porete, Jeanne d’Arc oder Kaiserin Theophanu, die die Geschichtswissenschaft bereits seit langem beschäftigen, sollen auch weibliche Lebenswelten und die unterschiedlichen Bilder von der Frau in den Blick genommen werden.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch Referat und Hausarbeit, eines Teilnahmenachweises durch eine Buchpräsentation.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter (UTB 1719), 3. Auflage, Tübingen 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Georges Duby/ Michelle Perrot (Hrsg.): Geschichte der Frauen. Band 2: Mittelalter. Herausgegeben von Christiane Klapisch-Zuber, Frankfurt am Main 1993.

Edith Ennen: Frauen im Mittelalter, München 1984.

Helmut Feld: Frauen des Mittelalters. Zwanzig geistige Profile, Köln/ Weimar/ Wien 2000.

**Proseminar**, 2 St, Mo 14-15.30 Uhr, in Raum R 216

### **5452 Joachim Oepen: Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Quellenkunde, Historische Hilfswissenschaften**

MAMS-Grund.: Methoden

Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Geschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte auf der Bezeichnung und Abgrenzung der Epoche "Mittelalter" sowie dem Kennenlernen von grundlegenden Charakteristika dieser Zeit. Die als Historische Hilfswissenschaften bezeichneten Disziplinen gewährleisten die wissenschaftliche Bearbeitung der historischen Quellen und bilden daher das "Werkzeug des Historikers" (A. von Brandt). Die Einzeldisziplinen befassen sich zudem mit grundlegenden Techniken und Leistungen der abendländischen Kultur. Behandelt werden folgende Themenkomplexe: Allgemeine Quellenkunde, Chronologie, Paläographie und Urkundenlehre. Ferner sind je eine Exkursionen in ein Archiv sowie an historische Stätten in Köln, an denen mittelalterliche Geschichte nachvollziehbar ist, geplant.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

**Proseminar**, 2 St, Di 16.-17.30 Uhr, in Raum IBW 141

## JUDAISTIK

Am 1966 an der Universität zu Köln gegründeten Martin-Buber-Institut für Judaistik wird das Fach Judaistik in Forschung und Lehre vertreten. Gegenstand des Faches sind Geschichte, Literatur und Religion bzw. Geistesgeschichte des jüdischen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart. Diese Komplexität erfordert nicht nur eine geographische und sprachliche Gliederung des Faches, sondern gleichfalls eine philologisch-literaturgeschichtliche, eine religions- bzw. geistesgeschichtliche oder eine historisch-soziologische Studienausrichtung sowie eine Epochenbegrenzung. Innerhalb dieses programmatischen Rahmens wird das Fach konkret nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ausstattung vertreten. Während die personengebundenen Bedingungen für Lehre und Forschung von den Schwerpunkten der jeweiligen Hochschullehrer abhängen, werden die materiellen Bedingungen vom Charakter des Bestandes der Institutsbibliothek sowie vom Ausmaß der zur Verfügung stehenden laufenden Mittel bestimmt. Angesichts der Situation des Faches in der Bundesrepublik insgesamt und in NRW im Besonderen ergibt sich für die Judaistik an der Universität zu Köln als Forschungsschwerpunkt die Antike sowie das jüdische Mittelalter mit seinen spätantiken Voraussetzungen. Er umfasst die Erschließung von Texten in hebräischen, aramäischen, arabischen bzw. weiteren semitischen Sprachen. In seiner wissenschaftlichen Ausprägung hebt sich das Martin-Buber-Institut für Judaistik von den anderen Instituten insofern ab, als vorrangig die arabische und mittelalterliche Periode den Schwerpunkt bilden. Die Bibliothek des Martin-Buber-Instituts für Judaistik bildet die Grundlage für die Ausbildung und Forschung. Somit versucht sie zum einen dem erforderlichen Gesamtüberblick über das Fach zu entsprechen wie auch zum anderen den Forschungsschwerpunkten gerecht zu werden. Und dies mit sehr begrenzten Mitteln. Aufgrund dieser Akzentuierung umfasst sie inzwischen umfangreiche Quellenliteratur in Hebräisch bzw. Aramäisch und Arabisch. Gleichzeitig wird primär jene Sekundärliteratur in Hebräisch erworben, die zum wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich und in überregionalen wie regionalen Bibliotheken selten vorhanden ist. Zurzeit umfasst die Bibliothek ca. 50.000 Bände.

Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/juda/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/juda/)

## **5050 G. Bos: Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**

MAMS-Fach

Im ersten Teil dieser Vorlesung wird eine Übersicht über die mittelalterliche Geschichte der Juden im Nahen Osten und Europa unter islamischer und christlicher Vorherrschaft gegeben. Die wichtigsten Themen im Bereich des Islams sind:

- a. Das Auftreten des Propheten und die Expansion unter den ersten Kaliphen
- b. Die jüdische Ausbreitung im Irak, in Nordafrika, Spanien und Ägypten
- c. Die gesetzliche Lage der Juden im Islam
- d. Die Juden der arabischen Länder im späteren Mittelalter

Wir werden die wichtigsten politischen, sozialen, und ökonomische Daten behandeln und auch die wichtigsten Beiträge der Juden in Wissenschaft und Literatur erörtern. Was die Juden im christlichen Europa betrifft, werden wir die wichtigsten Daten bezüglich ihrer Geschichte in Italien, Frankreich, England, Deutschland und dem christlichen Spanien behandeln.

Weiterhin soll diese Vorlesung einen Überblick über die neuzeitliche Geschichte der Juden ab dem Ende der Sabbatianischen Bewegung in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts bis heute bieten. Schwerpunkt bildet dabei das Judentum im europäischen Raum, es sollen aber auch die Entwicklungen besprochen werden, die sich aus dem Aufkommen des Zionismus am Ende des neunzehnten Jahrhunderts ergeben haben.

Der neuzeitliche Teil der Vorlesung ist in drei Teile gegliedert:

1. Geschichte der Juden in West- und Mitteleuropa (Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich-Ungarn und Nachfolgestaaten)
2. Geschichte der Juden in Osteuropa (Polen und Litauen, Rußland)
3. Geschichte des Zionismus und des Staates Israel

**Vorlesung**, Mo. 10 – 11:30

## **5064 G. Bos: Mittelalterliche jüdische Reiseberichte**

MAMS-Fach

**Übung**, Di. 16 - 17.30

## **KUNSTGESCHICHTE**

Im Rahmen der Mittelalterstudien bietet das Kunsthistorische Institut Vorlesungen und Seminare zur europäischen Kunst des Mittelalters an. Thematisch werden gleichermaßen Probleme der Architektur, Skulptur, Malerei, Buchkunst und des Kunsthandwerkes vorgetragen. Da die Kunstgeschichte des Mittelalters vorrangig mit der christlich sakralen und religiösen Erfahrungswelt verbunden ist, kommen neben geschichtlichen, ikonographischen und ideengeschichtlichen Fragen Aspekte der Exegese und Interpretationen eines spezifischen Bild-

verständnis zur Sprache, das den "vestigium"-Charakter der Kunst betrifft. Unter Heranziehung patristischer Literatur, theologischer, liturgischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Vorgaben werden angemessene Maßstäbe erarbeitet, welche die Einsicht in Wesen und Formen der mittelalterlichen Kunst intensivieren können. Exkursionen und Übungen vor Originalen in Köln und im rheinischen Umraum begleiten regelmäßig die Lehrveranstaltungen. Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/)

## **5529 S.Wittekind: Buchmalerei**

MAMS-Fach

Mittelalterliche Bücher sind Unikate. Die Herstellung der von Hand geschriebenen Pergament-Codices war kostspielig, arbeitsintensiv und verlangte eine hohe Schulung. Bücher bildeten somit einen geistigen wie materiellen Schatz einer Kirche oder Gemeinschaft. Der künstlerische Buchschmuck leitet Texte ein, gliedert und hierarchisiert sie, er macht ihren Rang und ihre inhaltliche Bedeutung sichtbar. Die Vorlesung stellt wichtige illuminierte Buchtypen vor: Bibeln und Evangeliare, Mess- und Gebetbücher, Chroniken und Enzyklopädien, Rechtssammlungen und didaktische Literatur. Sie erläutert Aufbau und Verwendung der Bücher, fragt nach den Funktionen ihres jeweiligen künstlerischen Schmucks und nach dem Verhältnis von Bild und Text.

(MAMS-Fach 1 CP)

### Literaturhinweis:

- Otto Pächt, Buchmalerei des Mittelalters. Eine Einführung, München <sup>2</sup>1985
- Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin <sup>3</sup>2008
- Otto Mazal (Hg.), Geschichte der Buchkultur, Bd. 3 Frühmittelalter, Graz 2003, Bd. 3 Romanik (Hg. A.Fingernagel), Graz 2007

**Vorlesung**, 2 St. Do. 14-15.30 in Raum E, Beginn: 16.04.2009

## **5530 N. Nussbaum: Architektur in England 1100-1500**

MAMS-Fach

Die Architektur Englands vom 12. bis zum frühen 16. Jahrhundert wird in der Sicht Kontinentaleuropas chronisch vernachlässigt, obgleich sie sowohl für das Etablieren des gotischen Stils in der Ile-de-France als auch für die bedeutenden Raumentwürfe der späteren, europäisch differenzierten Gotik Bedeutendes beitrug. Jenseits dieser Außenwirkung blieb die englische Gotik ein spezifisch insulares Phänomen. In ihren prominentesten Wehr- und Sakralbauten war sie über Jahrhunderte hinweg architektonisches Zeugnis einer homogenen, königsnahen Auftraggeberschaft, deren Repräsentationswillen und religionspolitischen Gestaltungsabsichten sie vornehmlich diente. Die Vorlesung befaßt sich mit den spezifischen Leistungen dieser Kunst und erörtert deren Funktion im gesellschaftlichen Kontext.

BA-/MA-Scheinwerb: Teilnahmenachweis

Anforderung: regelmäßige Anwesenheit (BA/MA: 2 CP)

(MAMS-Fach 1 CP)

### Literatur:

Günter Kowa, Architektur der englischen Gotik, Köln 1990

**Vorlesung**, 2 St. Mo. 12-13.30 in Raum E , Beginn: 20.04.2009

**5531 S. Grohé: Von der Hetoimasia zu Beuys "Denkformen":  
Kleine Kunstgeschichte des Unsichtbaren**

MAMS-Fach

(MAMS-Fach 1 CP)

**Vorlesung**, 2 St. Fr. 10-11.30 in Raum E

**5537 J. Jachmann: Architektonische Formen- und Typenlehre**

MAMS-Fach

Die Veranstaltung versteht sich als ein einführender Überblick über Quellen, Gattungen und Formen der Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Neben einer Beschäftigung mit der Fachterminologie und dem Einüben von Beschreibungen liegt der Schwerpunkt auf der Frage nach der methodischen Problematik von Stil und Epoche als Grundgerüst der Kunstgeschichte. Von den Teilnehmern wird erwartet, sich intensiv an der Erarbeitung der Materie in den Lehrveranstaltungen zu beteiligen!

(MAMS-Fach 2 CP)

Literaturhinweise:

- Werner Müller/Gunther Vogel: dtv-Atlas zur Baukunst 1974, 2 Bde
- Günther Binding: Architektonische Formenlehre 1995
- Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur 2005

**Proseminar**, 2 St. Di. 16-17.30 in Raum E, Beginn: 14.04.2009

**5538 S. Wittekind: Bilderzählung im Mittelalter**

MAMS-Fach

Film, Comic und virtuelle Spielwelten haben den Blick der Erzählforschung von den Texten auf die Bilder gelenkt und zur Einsicht geführt, dass auch Bilder Geschichten erzählen. Auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre literatur- und kunstwissenschaftlicher Ansätze zur Erzähltheorie (Genette, Kemp) untersucht das Seminar künstlerische Strategien visueller Erzählung: Formen der Zeitlichkeit, Beschleunigung und Verlangsamung oder Rhythmisierung, Spannungshöhepunkte sowie Eingangs- und Abschlussmotive. Reflektiert werden Eigenarten der simultan erfassbaren Bilderzählung gegenüber kontinuierlicher Texterzählung, die Vielfalt visueller Leserichtungen und Ansatzpunkte, bildlicher Verschränkungen und Verweise. Dies geschieht anhand der exemplarischen Analyse ausgewählter Werke mittelalterlicher Kunst aus verschiedenen Kunstgattungen (Wand- und Gewölbemalerei, Glasfenster, Tafelbilder und Retabel, Buchmalerei, Monumentalplastik und Schatzkunstobjekte). Einbezogen werden die Rezeptionssituation der Adressaten und Intentionen der Auftraggeber.

Teilnahmeanforderung: Für einen Teilnahmechein werden regelmäßige Teilnahme sowie Bereitschaft zur Lektüre und zur Übernahme eines Kurzreferats erwartet (2 CP); für einen

Leistungsnachweis wird darüber hinaus eine schriftliche Hausarbeit gefordert (BM2: 5 CP; AM2: 6 CP).

Magister-Scheinerwerb: PS Mittelalter (Skulptur, Malerei)

(MAMS-Fach 2 CP)

Literaturhinweis:

- Hahn, Cynthia, Portrayed on the Heart. Narrative Effect in Pictorial Lives of Saints from the Tenth through the Thirteenth Century, Berkeley 2001
- Kemp, Wolfgang, Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996
- Kemp, Wolfgang, Sermo corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster, München 1987
- Schmarsow, August, Kompositionsgesetze in der Kunst des Mittelalters, Leipzig 1915

**Proseminar**, 2 St. Mo. 17.45-19.15 im Kunsthistorischen Institut (und Tagesexkursion), Beginn: 20.04.2009

## **5539 K. Böse: Kölner Malerei im späten Mittelalter**

MAMS-Fach

**[Begrenzte Teilnehmerzahl: 25 Personen;**

**Anmeldung per E-Mail unter [kristin.boese@uni-koeln.de](mailto:kristin.boese@uni-koeln.de)]**

Die Kölner Malerei des 14. und 15. Jahrhunderts zeichnet sich durch eine Vielfalt an Bildthemen und Bildformen sowie künstlerischen Darstellungsweisen aus. Gerade in einer aus unterschiedlichen sozialen Schichten bestehenden Stadtgesellschaft wie im wirtschaftlich prosperierenden Köln des späten Mittelalters bildeten die einzelnen Interessengruppen wie Domklerus, Orden, Stadtrat, Bürger und Patrizier eine Klientel, die verschiedene Ansprüche an das Bild zwischen städtischer Repräsentation und individuellem Gebrauch stellte.

Im Seminar wollen wir die medialen Leistungen und Aufgaben sowie den vielseitigen Gebrauch spätmittelalterlicher Bilder und deren Verhältnis zu Auftraggebern und Rezipienten am Beispiel der Kölner Malerei analysieren und teilweise vor den Originalen diskutieren. Parallel dazu werden wir für eine Analyse mittelalterlicher Bilder wichtige Methoden und Fragestellungen der Kunstwissenschaft kennen lernen und anwenden.

Scheinerwerb:

Es wird von jedem Seminarteilnehmer die Bereitschaft zur Übernahme kleinerer Aufgaben erwartet, die vor Ort helfen, die Objekte besser zu verstehen (BA: 2 CP). Ein Leistungsnachweis kann in der Gattung Malerei (vor 1500) durch Referat und Hausarbeit erworben werden (BA: 5 CP).

(MAMS-Fach 2 CP)

Literaturhinweise:

- Vor Stefan Lochner. Die Kölner Maler von 1300 bis 1430, Ausst.Kat. Köln 1974
- Gerhard Bott (Hg.), Vor Stefan Lochner. Die Kölner Maler von 1300-1430. Ergebnisse der Ausstellung und des Colloquiums, Köln 1974
- Frank Günter Zehnder, Katalog der Altkölner Malerei, Köln 1990

- ders.(Hg.), Stefan Lochner Meister zu Köln. Herkunft – Werke – Wirkung, Ausst.Kat. Köln 1993
- Brigitte Corley, Painting and Patronage in Cologne, 1300-1500, Turnhout 2000.

**Proseminar**, 2 St. Mi. 14-15.30 in Raum E und vor Originalen, Beginn: 15.04.2009

**5540 S. Wittekind, A. Pawlak: Herrschaft und Repräsentation  
- Die Kunstförderung der Habsburger (1477 – 1612)**

MAMS-Fach

Kunst diente in der Frühen Neuzeit nicht allein dem ästhetischen Vergnügen, sondern wesentlich auch der Repräsentation, der Herrschaftslegitimation, der Verbreitung eigener Selbstentwürfe und Propaganda. Daher gehörten mächtige Fürsten zu den wichtigsten Auftraggebern und Förderern der Künste. Insbesondere die Habsburger, die bedeutendste europäische Dynastie der Frühen Neuzeit mit ausgeprägtem genealogischen Selbstbewusstsein, traten als Kunstmäzene hervor. Sie nutzten unterschiedliche Kunstgattungen und Medien wie Stundenbücher, Chroniken, Druckgraphik, Porträts, Festdekorationen, Tapisserien, Grabmalkunst und nicht zuletzt auch Architektur um den eigenen politischen und religiösen Vorstellungen visuell Ausdruck zu verleihen. Das Seminar wird sich exemplarisch mit den genannten Kunstwerken auseinandersetzen und sie historisch kontextualisieren.

Teilnahmeanforderung: Für einen Teilnahmechein werden regelmäßige Teilnahme sowie Bereitschaft zur Lektüre und zur Übernahme eines Kurzreferats erwartet (2 CP); für einen Leistungsnachweis wird darüber hinaus eine schriftliche Hausarbeit gefordert

AM1 und AM2: 6CP; MM1 und MM2: 7CP; MAMS-Fach: 6CP

Magister-Scheinerwerb: PS/HS (alle Gattungen)

(Als Seminar: MAMS-Fach 2 CP)

(Als Hauptseminar: MAMS-Fach 6 CP; MAMS-Grund 2 CP)

Einführende Literatur:

- Scheicher, Elisabeth/Brandstätter, Christian, Die Kunst- und Wunderkammern der Habsburger, Wien 1979.
- Wandruszka, Adam, Das Haus Habsburg. Die Geschichte einer europäischen Dynastie, Wien 1989.
- Karl V. und seine Zeit, Hrsg. von Hugo Soly, Köln 2000.
- Barta-Fliedl, Ilsebill, Familienporträts der Habsburger, Wien 2001.
- Lauro, Brigitta, Die Grabstätten der Habsburger, Wien 2007.

**Proseminar**, 2 St. Mo. 14-15.30 im Kunsthistorischen Institut, Beginn: 20.04.2009

**5563 J. Gaus: "Arte nova ludens in res umbracula rerum  
vertit". Bildliche Grenzüberschreitungen der Figuration zur  
Unendlichkeit**

MAMS-Interdisz: Medien, Kultur und Wissen

Ausgehend von dem Zitat des Alanus ab Insulis (Anticlaudianus I), das dem Diktum Cenninis von den "nie gesehenen Dingen, die sich unter dem Schatten der natürlichen Dinge verbergen", nahe kommt, setzt sich das Seminar mit Verstehensfragen der imitatio naturae-

Konzeption und dem Illusionismus in der Bildkunst des Mittelalters auseinander, die sich vom veristisch verstandenen Imitationsprinzip der Frühneuzeit grundsätzlich unterscheiden. Die Kunst, Wirklichkeit zu suggerieren, hat zum Wandel tradierter Bildformulierungen und zur Erweiterung ihrer Signifikanz hinsichtlich des Einwirkens noumenaler Kriterien (memoria, phantasia) beigetragen. Das Zusammenspiel von illusionistischer Wirkung und der herkömmlichen Darstellungsschemata macht die verschiedenen Standpunkte gegenüber den Bildfunktionen, die Distanz zwischen symbolischer und indexalischer Wahrnehmung deutlich. Wenn Dante einerseits am Bilde des Verkündigungse Engels hervorhebt, "dass niemand ihn als stummes Bild dachte" (Purg. X,39) und Boccaccio andererseits feststellt, "dass (ein Bild) die Augen des Betrachters entweder teilweise oder völlig zu täuschen vermag, indem es von sich aus glauben macht, dass es etwas sei, was es nicht ist" (Espos. sopra la Com. di Dante), dann sind es unterschiedliche Blickrichtungen auf das Bild selbst. Die ars nova entwickelt subtile Bildformen, die nach der Formel "egredi de parietibus" (Sicardus v. Cremona) zur Vergeistigung sinnlicher und zur Versinnlichung geistiger Wahrnehmung führen, letztlich die Einheit von Bild- und Betrachterwirklichkeit anstreben. Dieses Abwägen von Realität und Irrealität, von Gestalt und imaginativ Gestaltlosem wird in Text- und Bildbeispielen untersucht.

Teilnahmenachweis:

Regelmäßige aktive Teilnahme (BA AM 2: 2 CP; MA MM2/3: 2 CP)

Leistungsnachweis:

Für Studierende im Magisterstudiengang: regelmäßige aktive Teilnahme sowie Referat oder Hausarbeit

Für Studierende in den BA-/MA-Studiengängen: regelmäßige aktive Teilnahme zuzüglich Referat und Hausarbeit (AM 2: 6 CP; MM 2: 7 CP)

(MAMS-Fach 6 CP)

Ausgewählte Literatur:

- Baxandall, Michael: Giotto and the orators. Humanist observers of painting in Italy 1350-1450. Oxford 1971
- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst. München 1990
- Krieger, Michaela: Ansätze zum Trompe l'oeil in der Kunst um 1300. In: Kunsthistoriker 4.1987, S. 47-52
- Krüger, Klaus: Das Bild als Schleier des Unsichtbaren. Ästhetische Illusionen der Kunst der Frühen Neuzeit. München 2001
- Sandström, Sven: Levels of Unreality.= Figura Uppsala Studies in the History of Arts. Uppsala 1963

**Hauptseminar**, 2 St. Mi. 10-11.30 im Kunsthistorischen Institut, Beginn: 15.04.2009

**5564 U. Mainzer: Romanische Architektur an Hellweg und Weser**

MAMS-Fach; MAMS-Grund

(MAMS-Fach 6 CP; MAMS-Grund 2 CP)

**Hauptseminar**, 2 St. Do. 10-11.30 im Übungsraum Kerpener Str. 30

**5565 N. Nussbaum: Vom Decorated zum Perpendicular Style: Stilphänomene der englischen Architektur im 14. und 15. Jahrhundert**

MAMS-Fach; MAMS-Grund

Die englische Architektur des Spätmittelalters wird traditionellerweise durch die Stilbegriffe des Decorated und Perpendicular Style belegt. Die Umbauten an der Kathedrale von Gloucester in den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts stehen hierbei für den Stilwechsel. Gleichwohl zeigen sich die formalen Entwicklungen im Gliederstil der englischen Gotik komplexer, als es dieses vorrangig an den Maßwerkbildungen orientierte Stilstufenmodell suggeriert. Das Seminar soll Möglichkeiten einer differenzierteren Sicht erörtern und erarbeiten, und jene mit der Frage nach einer kontinentalen „Spätgotik“ parallelisieren.

Teilnahmenachweis: regelmäßige aktive Teilnahme (AM 1: 2 CP; MM 1/3: 2 CP)

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme zuzüglich Referat und Hausarbeit (AM 1: 6 CP; MM 1: 7 CP)

Magister-Scheinerwerb: HS (Architektur)

(MAMS-Fach 6 CP; MAMS-Grund 2 CP)

Literatur:

- Bony, Jean, The English Decorated Style. Gothic Architecture Transformed 1250-1350, Ithaca, N.Y. 1979 (The Wrightsman Lectures 10).
- Bock, Henning, Der Decorated Style. Untersuchungen zur englischen Kathedralarchitektur der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, Diss., Heidelberg 1962.
- Harvey, John, The Perpendicular Style 1330-1485, London 1978
- Wilson, Christopher, The Origins of the Perpendicular Style and its Development to c. 1360, Diss., London 1979

**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 16-17.30 im Übungsraum Kerpener Str. 30, Beginn: 20.04.2009

**siehe 5540 S.Wittekind, A. Pawlak: Herrschaft und Repräsentation - Die Kunstförderung der Habsburger (1477-1612)**

**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 14-15.30 im Kunsthistorischen Institut

## MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE

Die Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit beschäftigt sich mit der lateinischen Sprache und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (ca. 5./6. – 16./17. Jh.). Sie verfolgt die Wege, die die Sprache nach dem Untergang des Römischen Reiches auf dem Boden des Imperiums und über seine Grenzen hinaus mit dem Christentum zu den Iren und Angelsachsen, den skandinavischen und westslawischen Stämmen eingeschlagen hat, und untersucht auch die verschiedenen lateinischen Fachsprachen, die sich den veränderten Ver-

hältnissen und Bedürfnissen entsprechend im Mittelalter entwickelt haben. Die außerordentlich umfangreiche Literatur, die alle Bereiche des kulturellen Lebens des Mittelalters berührt, ist oft nur unzureichend erschlossen oder untersucht; immer wieder müssen dabei auch antike und besonders spätantik-christliche Vorbilder und deren Wirkungs- und Überlieferungsgeschichte in den Gesichtskreis einbezogen werden. Ein wichtiger Bestandteil des Faches ist die lateinische Paläographie (Handschriftenkunde). Bei der Erforschung der mittelalterlichen Bildungs- und Geistesgeschichte, dem Bemühen um das Verstehen des Menschen im Mittelalter ist die Mittellateinische Philologie von zentraler Bedeutung.

Forschungsschwerpunkte in Köln sind die lateinische Dichtung und Epistolographie, ihre Erschließung durch Editionen und Repertorien, ferner die Wirkungsgeschichte mittellateinischer Literatur in den volkssprachigen Literaturen und im Frühhumanismus.

Der Kölner Lehrstuhl besteht seit annähernd 50 Jahren; er ist damit unter den Neugründungen in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg eine der ältesten. Eine eigenständige Bibliothek mit ca. 6000 Bänden, 25 laufend gehaltenen Zeitschriften und wichtigen Datenbanken steht zur Verfügung, dazu kommt eine umfangreiche Mikrofilmsammlung als Grundlage für Übungen und editorische Arbeiten.

Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/mtl/](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/mtl/)

### **4133 Peter Orth: Zwischen Literatur und Kommunikation: Lateinische Briefe und Briefsammlungen aus Antike und Mittelalter**

MAMS-Fach

Briefe, einzeln oder in teils umfangreichen Sammlungen zusammengefaßt, spielen in der lateinischen Literatur vor allem des hohen und späten Mittelalters eine wichtige Rolle. Die Vorlesung wird auf der einen Seite einen Überblick über die Entwicklung der Epistolographie und die wichtigsten Autoren von der Antike (Cicero) bis zum frühen Humanismus (Petrarca) geben, auf der anderen Seite wird sie der Lehre vom Briefeschreiben (ars dictaminis) und ihren Beziehungen zur Rhetorik nachgehen. Dabei wird die Frage nach den medialen Funktionen von Briefe und ihrer literarischen Qualität eine zentrale Rolle spielen.

Literatur: Michaela Zelzer, Die Briefliteratur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, Bd. 3: Spätantike, mit einem Panorama der byzantinischen Literatur, hg. von Lodewijk J. Engels und Heinz Hofmann, Wiesbaden 1997, S. 321-353; Giles Constable, Letters and Letter-collections (Typologie des sources du moyen âge occidental 17), Turnhout 1976

**Vorlesung**, Mo. 14-15.30 Uhr in Raum S 87

### **4134 Bernhard Pabst: Leben und Lebensgefühl im Mittelalter im Spiegel literarischer Zeugnisse**

MAMS-Fach

Der soziale Typus des Studenten tritt erstmals im Zuge der *révolution scolaire* um die Wende vom 11. zum 12. Jh. auf, als sich das Zentrum des Bildungswesens in die aufstrebenden Städte verlagert. Kennzeichnend für ihn ist eine vorher ungekannte Mobilität auf der Suche nach den besten Lehrern und Wissensquellen sowie die dadurch bedingte Herauslösung aus festgefügt sozialen Strukturen, die als komplementäre Folgen ein hohes Maß an persönlicher Freiheit und an sozialer Unsicherheit nach sich zieht. Die Konzentration großer Studentenzahlen an einem Ort fördert das Gemeinschaftsgefühl und führt zugleich dazu, daß

die Umwelt die neue Gruppe vermehrt wahrnimmt. Wir wollen die literarischen Folgen dieser Entwicklung untersuchen: die zahlreichen Texte, die (vom 12. Jh. an) das Leben der Studenten aus der (retrospektiven) Innenperspektive oder aus der Sicht Außenstehender darstellen, und die mannigfaltigen Texte, in denen Studenten ihre Einstellung zum Leben, zur Gesellschaft, zur Obrigkeit usw. artikulieren.

Interessenten: Studierende der Klassischen und Mittellateinischen Philologie, der Mittleren Geschichte und der Philosophie.

**Hauptseminar**, 14-tägig, Mi. 16.00-17.30 und Do. 10.00-11.30 in Raum 522 des IfA

### **4135 Peter Orth: Das erste humanistische Epos: Petrarca, *Africa***

MAMS-Fach

Petrarcas historisches Epos *Africa* ist in mehrfacher Hinsicht typisch für das Selbstverständnis und die Arbeitsweise des humanistischen Gründungsheeros: Es ist eine Bühne für die Selbstinszenierung des souveränen, seinen Nachruhm bedenkenden Autors, und das in den späten 30er Jahren des 14. Jahrhunderts angelegte Werk ist ein immer neuen Revisionen unterworfenen Fragment geblieben. Thema der *Africa* ist der Zweite Punische Krieg, der Kampf zwischen Rom und Karthago, zwischen Scipio Africanus und Hannibal. Im Seminar werden u.a. Petrarcas Rekurs auf die römische Epik, insbesondere die *Aeneis* Vergils, seine flankierenden historiographischen Versuche (*De viris illustribus*) und die Selbststilisierung des Dichters als zweiter Ennius behandelt werden.

Literatur: Francesco Petrarca, *Africa*. Lateinisch – Deutsch, hg. und übersetzt von Bernhard Huss und Gerhard Regn, 2 Bde. (*Excerpta classica* 24), Mainz 2007; Petrarca und die römische Literatur, hg. von Ulrike Auhagen, Stefan Faller und Florian Hurka (*NeoLatina* 9), Tübingen 2005; einführend in Leben und Werk Gerhart Hoffmeister, Petrarca (Sammlung Metzler 301), Stuttgart – Weimar 1997; Vinicio Pacca, Petrarca (*Biblioteca Universale Laterza* 485), Roma – Bari 1998; Karlheinz Stierle, Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts, München u.a. 2003

**Hauptseminar**, Mi. 12-13.30 Uhr in Raum S 87

### **4136 Susanne Daub: Erklärungsmächtigkeit moderner Literaturtheorien bei geistlicher und weltlicher Lyrik des lateinischen Mittelalters**

MAMS-Fach

An lateinischen Texten des hohen und späten Mittelalters soll versucht werden, das Verhältnis von tiefempfundener, teils mystischer Religiosität oder ethischem Rigorismus im gehaltlich-inhaltlichen Bereich und der Literarizität (*literariness*) der jeweiligen Texte zu bestimmen. Zu diskutieren sein wird, ob die sprachliche Entautomatisierung durch poetische Sprache (*sensu Šklovskij*) vorrangig poetisch oder inhaltlich bedingt ist (ähnliches gilt für die zu beobachtende *Transtextualität* / *Intertextualität* bei religiösen Texten, die kaum je ‚bibelfrei‘ sind). Daneben soll die Literarizität scheinbar weniger religiöser Texte an ‚Literatur auf zweiter Stufe‘, nämlich an den eher karnevalesken kirchenpolitischen Satiren dieser Zeit untersucht werden. Thematisiert werden soll ferner der Ertrag des Aufwandes für eine *thick description* der Interpretationsgemeinschaft (durch eine möglichst umfassende Einbeziehung

der kulturellen Phänomene der Zeit einschließlich der Macht des Diskurses hinsichtlich der zulässigen Themen und Aussagen) im Vergleich zu einer nur textnahen Interpretation. Da es häufig um Nuancen der Semantik in den Texten geht, sind gute Lateinkenntnisse (und zwar auch und vor allem der nicht-klassischen Sprache religiöser Texte) unverzichtbar und daher Voraussetzung.

**Hauptseminar/Blockseminar**, (Terminvereinbarung nach vorheriger Anmeldung bei [susanne.daub@uni-koeln.de](mailto:susanne.daub@uni-koeln.de))

### **4137 Peter Orth: Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II**

MAMS-Grund: Quellen

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Literatur: Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003

**Proseminar / Arbeitskurs**, Mo. 10-11.30 Uhr in Raum S 55

### **4138 Peter Orth/Ilya Dinés: Übungen zur Beschreibung mittelalterlicher Handschriften**

MAMS-Grund: Quellen

Mittelalterliche Handschriften sind komplexe Gebilde, deren Beschreibung vielfältige Kenntnisse verlangt: der Einbände, der Beschreibstoffe, der Schrift, der Texte und der Techniken, mit der diese Texte im Codex gegliedert und erschlossen werden. Die Übungen sollen auf der einen Seite mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Richtlinien vertraut machen, auf der anderen werden exemplarische Aufnahmen anhand von Faksimilia und Originalen einer Kölner Bibliothek angefertigt. Vorausgesetzt werden gute Kenntnisse des Lateinischen und spätmittelalterlicher Schriften.

Literatur: Richtlinien Handschriftenkatalogisierung, hg. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Unterausschuß für Handschriftenkatalogisierung, Bonn-Bad

Godesberg 5. Aufl. 1992 (als digitale Ressource unter <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/kataloge/HSKRICH.htm>); Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003; Otto Mazal, Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens 10), Wiesbaden 1986

**Proseminar**, Do. 12-13.30 Uhr in Raum 533 des IfA

#### **4139 Heinz Erich Stiene: Von Schiffbruch, Liebe und Seeräubern: Der spätantike Apollonius-Roman**

Die Erzählung von Apollonius von Tyrus, die wahrscheinlich im 5. Jahrhundert nach einer griechischen Vorlage ins Lateinische übertragen wurde, enthält alle wildromantischen Zutaten, deren ein antiker Roman bedurfte, um beim Publikum erfolgreich zu sein: Liebe, Schiffbruch, Scheintod, Trennung, Bordell, Tugendhaftigkeit, Wiedersehen. Den Erfolg dokumentieren zahlreiche Handschriften, die das lateinische Werk überliefern, aber auch poetische und prosaische Bearbeitungen in mehreren Volkssprachen.

Ausgehend von den Stereotypen des antiken Romans, die sich am Apollonius-Roman exemplifizieren lassen, wird sich das Seminar auch der reichen Rezeption dieses Stoffes widmen.

##### Literatur:

Gareth Schmeling, *Historia Apollonii regis Tyri*, Leipzig 1988.

Carl Werner Müller, *Legende, Novelle, Roman. Dreizehn Kapitel zur erzählenden Prosaliteratur der Antike*, Göttingen 2006.

**Proseminar**, Di. 10-11.30 Uhr in Raum S 85

#### **4140 Heinz Erich Stiene: Von Merlin, Artus und der Tafelrunde: Die ,Historia regum Britanniae' des Galfred von Monmouth (12. Jh.)**

Kein mittelalterlicher Stoff hat die heutige Vorstellung vom Mittelalter so nachhaltig geprägt wie die Erzählungen um den sagenhaften britischen König Artus, den Zauberer Merlin und die Tafelrunde mit Lancelot, Iwein, Parzival und den anderen ritterlichen Helden. Auf der Grundlage einiger frühmittelalterlicher Erwähnungen schuf Galfred (Geoffrey) von Monmouth um 1140 ein idealisierendes, nicht zuletzt auch propagandistisches Bild des legendären Herrschers und löste damit eine Welle der Artus-Begeisterung aus, die rasch nahezu ganz Europa erfaßte und noch in der Gegenwart immer wieder zu populären literarischen Bearbeitungen und aufwendigen Hollywood-Filmen anregt.

Aufstieg, Entwicklung und Erfolg der Artus-Stoffes werden Gegenstand des Seminars sein. Der Schwerpunkt wird bei Galfred von Monmouth liegen.

##### Literatur:

Stefan Zimmer (Hg.), *König Artus lebt! Eine Ringvorlesung des Mittelalterzentrums der Universität Bonn, Heidelberg* 2005.

**Proseminar**, Mi. 10-11.30 Uhr in Raum S 81

**4141 Peter Orth: Apokryphe Apostelakten**

MAMS-Grund: Sprachen

Neben der Apostelgeschichte des Neuen Testaments gibt es eine stattliche Reihe spätantiker Berichte über das Schicksal der Apostel, die nicht den Weg in den Kanon fanden: Ihr Thema sind die abenteuerlichen Reisen der Apostel, ihre Begegnungen mit wilden Tieren und Menschen, ihre Wunder, aber auch ihre menschlichen Regungen und ihr gewaltsames Ende. Manches davon, wie Petrus' Begegnung mit dem Zauberer Simon, ist in der Apostelgeschichte angelegt, weitaus mehr romanhaft dazugesponnen. Gegenstand der Übung ist die kursorische Lektüre, inhaltliche und sprachliche Kommentierung ausgewählter Texte. In der Regel handelt es sich um schlichte Prosa, so daß der Kurs auch zur Auffrischung von Lateinkenntnissen dienen kann.

Literatur: Acta apostolorum apocrypha, post Constantinum Tischendorf denuo ediderunt R.A. Lipsius et M. Bonnet, 2 Bde. in 3 Teilen, Leipzig 1891-1903 / ND 1972; Edgar Hennecke, Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, 3., völlig neubearbeitete Auflage, hg. von W. Schneemelcher, Bd. 2: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes, Tübingen 1964 / 6. Aufl. 1999; Hans-Josef Klauck, Apokryphe Apostelakten. Eine Einführung, Stuttgart 2005

**Übung / Seminar**, Mo. 17.45-19.15 Uhr in Raum S 90

**4142 Clemens Zintzen: Der wahre Adel in der Diskussion der Renaissance. Cristoforo Landino. De vera nobilitate**

**Vorlesung**, 2 St. Mi. 10-11.30 in G

## Nordische Philologie

Wie die Germanistik und andere Nachbarfächer ist auch die Nordistik als Fach aus der Beschäftigung mit der mittelalterlichen Überlieferung hervorgegangen (der erste neuskandinavistische Lehrstuhl in Deutschland wurde erst Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts in Kiel eingerichtet). Inzwischen gehört die absolute Dominanz der mittelalterlichen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft in unserem Fach zwar längst der Vergangenheit an, und die neuere skandinavische Literatur findet die ihr gebührende Berücksichtigung. Dennoch hat die Neuskandinavistik die Ältere Nordistik zumindest im deutschsprachigen Raum keineswegs in eine untergeordnete Position gedrängt. So ist in Köln wie an den meisten Schwesterinstituten die Ältere und die Neuere Skandinavistik etwa zu gleichen Teilen in den Studienordnungen verankert, wobei freilich im Hauptstudium Schwerpunkte in der einen oder der anderen Richtung gewählt werden können. Nur wenige Institute verzichten auf die Verpflichtung zum Erlernen der Altwestnordischen Sprache schon im Grundstudium als Voraussetzung für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den mittelalterlichen Quellen. Die starke Position des mediävistischen Studiums innerhalb der Skandinavistik hat viele Gründe. Sie liegen u.a. darin, dass im Mittelalter in Skandinavien (vor allem in Island) Weltliteratur entstanden ist (Edda, Sagas, Skaldendichtung), die zu lesen sich noch immer lohnt, und dass die Kenntnis dieser Literatur und der Kultur, aus der heraus sie entstehen konnte, noch immer eine unverzichtbare Voraussetzung auch zum Verständnis der neuesten Literatur darstellt. In Skandina-

vien ist man deutlich weniger bereit als etwa in Deutschland (wo die mittelhochdeutsche Literatur aus den Lehrplänen der Schulen und zunehmend auch der Universitäten gestrichen wird), sich von seinen kulturellen Wurzeln abschneiden zu lassen. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass von unseren Studenten kaum noch Kenntnisse der anderen älteren germanischen Sprachen erwartet werden können.

#### **4479 Gert Kreutzer: Streiflichter auf die ältere nordische Kulturgeschichte**

In dieser Vorlesung möchte ich einen Überblick über wichtigste Themen der älteren skandinavischen Kulturgeschichte geben. Mit Hilfe von Folien, Powerpoint-Präsentationen und Filmen sollen die Teilnehmer Informationen über die sichtbaren kulturellen Zeugnisse in Skandinavien von der Steinzeit über die Bronzezeit, die Vendelzeit und die Wikingerzeit bis zum Ende des Mittelalters erhalten. Schwerpunkte werden u.a. sein: bronzezeitliche Felsritzungen, gotländische Bildsteine, Runendenkmäler, die materielle Kultur der Wikinger (u.a. Schmuck, Kleidung, Waffen, Schiffe), Oseberg, Alt-Uppsala, Haihtabu, Zeugnisse der heidnischen Religion, die wikingerzeitlichen Kunststile, profane und kirchliche Baukunst.

**Vorlesung**, 2 St. Mi. 12-13.30 in Raum S78

#### **4480 Thomas Esser: Einführung in das nordische Mittelalter**

Aufbauend auf den erworbenen Sprachkenntnissen soll in diesem Proseminar in die wichtigsten Methoden und bibliographischen Hilfsmittel zum nordischen Mittelalter eingeführt, Grundkenntnisse der literarischen, historiographischen und archäologischen Quellen erworben sowie eine Vertiefung der altwestnordischen Sprach- und Literaturkenntnisse durch die Lektüre und Interpretation geeigneter Prosatexte erreicht werden.

**Proseminar**, 2 St. Fr. 10-11.30 in Raum XVIIb

## **OSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE**

#### **5357a Christoph Schmidt: Geschichtsschreibung im Mittelalter**

Pool Geschichte

An Beispielen aus der polnischen und russischen Literatur des Mittelalters stellt das Einführungsseminar zwei große Gattungen gegenüber: Chronik und Vita.

Literatur:

H. WEINRICH (Hg.), Heiligenleben. Darmstadt 2005.

**Proseminar**, Dienstag 12:00 - 16:00Uhr in der Abt. für Osteuropäische Geschichte, Kringsweg 6, Raum 21, Beginn: 14.04.2009

## PHILOSOPHIE

Ein ernsthaftes Studium der Philosophie lässt sich nicht ohne eine Hinwendung zur Philosophiegeschichte bewerkstelligen, denn eine philosophische Einsicht ergibt sich immer auch aus der Auseinandersetzung mit der Tradition. In diesem Sinne kommt der Periode der mittelalterlichen Philosophie durch ihre zeitliche Ausdehnung wie auch durch ihre Vermittlerrolle zwischen antikem und frühneuzeitlichem Denken eine wesentliche – wenn auch nicht immer gebührend anerkannte – Bedeutung zu.

An der Kölner Universität, die sich in gewisser Weise ja auch in der Nachfolge der mittelalterlichen Kölner Universität sieht, spielt die mittelalterliche Philosophie in Lehre und Forschung traditionsgemäß eine besondere Rolle. Dies hängt vor allem mit dem Thomas-Institut zusammen, einem dem Philosophischen Seminar angegliederten Institut, das auf die Erforschung der mittelalterlichen Philosophie spezialisiert ist. Im Jahre 1950 ins Leben gerufen, ist diese Einrichtung in Deutschland einmalig. Dem Institut, das eine große Spezialbibliothek beherbergt, sind zahlreiche Forschungs- und Editionsprojekte (Aristoteles latinus, Averroes latinus, die Werkausgaben Meister Eckharts und des Nikolaus von Kues u.a.) verbunden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf interdisziplinären Arbeitsvorhaben (z.B. mit Geschichte und Kunstgeschichte). Das Thomas-Institut veranstaltet zudem alle zwei Jahre die "Kölner Mediaevistentagung" und gibt mehrere Buchreihen heraus. Die internationalen Kontakte kommen in der Form von studentischen Austauschprogrammen (mit Fribourg/CH, Rom, Leuven, Sofia, Paris, Porto, Lecce, Bari) auch den Studierenden zugute.

Homepage: Philosophisches Seminar [www.philosophie.uni-koeln.de](http://www.philosophie.uni-koeln.de)  
Thomas-Institut [www.thomasinst.uni-koeln.de](http://www.thomasinst.uni-koeln.de)

### **4009                    Andreas Speer: Was ist der Mensch? Grundfragen der Anthropologie**

MAMS-Interdisz.: Rezeption und Transformation

Das Interesse an anthropologischen Fragestellungen ist allgegenwärtig. Doch zugleich bietet sich ein vielgestaltiges, oftmals unübersichtliches Bild, was Anthropologie ist. Denn die Frage nach dem Menschen liegt ausgesprochen oder zumeist unausgesprochen vielen Fragestellungen auch dann zugrunde, wenn die Möglichkeit einer zureichenden Antwort fundamental bestritten wird. Die exklusive Stellung des Menschen scheint heute – nicht erst seit Darwin – auf vielfältige Weise infrage gestellt und damit auch die Möglichkeit einer einheitlichen Wissenschaft vom Menschen, die als Anthropologie einen die übrigen Wissenschaften fundierenden Charakter beanspruchen kann. An die Stelle einer anthropologischen Integration tritt eine Vielzahl unterschiedlichster und oftmals auch inkommensurabler Perspektiven, die sich den verschiedenartigen wissenschaftlichen Ausgangsfragen verdanken. Diese Pluralität epistemischer Perspektiven stellt auch für eine philosophische Anthropologie eine Herausforderung dar. Die Vorlesung will in

systematischer wie in historischer Perspektive den vielgestaltigen Problemstellungen zeitgenössischer Anthropologien (auch anderer Wissenschaften) nachgehen will.

**Vorlesung**, 2 St. Di. 16:00-17:30 in Raum VIII

## **4012 David Wirmer: Alfarabi, Die Erlangung der Glückseligkeit**

MAMS-Fach

Alfarabi (Abu Nasr Muhammad al-Farabi, ca. 870 - 950) war einer der ersten arabischen Denker des Mittelalters, die sich konsequent in die Tradition der aristotelischen Philosophie gestellt haben und das "Projekt" der Philosophie selbst nach der Maßgabe der aristotelischen Wissenschaftstheorie begriffen haben. Mit dieser Haltung hat er den Philosophiebegriff der bedeutendsten späteren arabischen Philosophen, unter ihnen Averroes und Avicenna, geprägt. In Umkehrung der Methode der spätantiken neuplatonischen Schulphilosophie ordnet Alfarabi die Philosophie Platons der aristotelischen unter und behandelt sie als eine Einführung in letztere. Dies kommt besonders deutlich in einer dreiteiligen Schrift zum Ausdruck, die unter dem Namen "Die zwei Philosophien" bekannt war. Dort präsentiert der mittlere Teil eine Rekonstruktion der "philosophischen Forschung" Platons, der vom wesentlich längeren dritten Teil über die Philosophie des Aristoteles gekrönt wird.

Der erste, einleitende Teil dieses Werkes, das versucht, eine Gesamtschau der Philosophie zu entwickeln, trägt den Titel "Erlangung der Glückseligkeit". Diese kurze Schrift entwirft das methodische Gerüst für die beiden folgenden Teile, indem sie eine Einführung in die Grundprinzipien aller philosophischen Disziplinen bietet und zeigt, wie diese zur intellektuellen und politischen Glückseligkeit führen. Alfarabi geht es hier auch darum, die Einheit der theoretischen und praktischen Philosophie zu erweisen.

Der Wissenschaftshistoriker Sa'id al-Andalusi (gest. 1070) sagt von diesem Werk: "Dieses Werk ist die beste Hilfe, um den Weg der Erkenntnis zu lernen und die Wege der Forschung zu begreifen." Als Einführung in die Grundlinien der aristotelischen Philosophie im Mittelalter soll denn die "Erlangung der Glückseligkeit" im Seminar auch gelesen werden.

Als Textgrundlage dient dazu: *The Attainment of Happiness*, in: *Alfarabi's Philosophy of Plato and Aristotle*, transl. by Muhsin Mahdi, 2nd ed., Ithaca 1969, S. 13-50.

Das Seminar wird als **Blockseminar** voraussichtlich vom 1. bis 3. Juli stattfinden. Am 16. April findet zum ursprünglich geplanten Seminartermin eine Einführungssitzung statt. In den folgenden Wochen bis zum Blockseminar besteht dann zur selben Zeit, Do. 10.00-11.30 Uhr, die Möglichkeit, den Text in einem Tutorium gemeinsam vorzubereiten.

## **4015 Guy Guldentops: Augustin, De civitate Dei (Gottesstaat): capita selecta**

MAMS-Fach

Zusammen mit den Bekenntnissen und dem Traktat Über die Trinität gehört der Gottesstaat zu den einflußreichen Hauptwerken des Augustin. Einige capita selecta werden wir im Seminar lesen. Dabei werden folgende Themen im Mittelpunkt stehen: Eigenliebe und Machtwille als Prinzipien des irdischen Staates; Gerechtigkeit, Friede und Gottesliebe als politische Ideale im Gottesstaat; die Begegnung zwischen Heidentum und Christentum; (Un)Möglichkeit einer Geschichtstheologie (bzw. Geschichtsphilosophie).

Literatur Text: Augustinus, *Vom Gottesstaat (De civitate Dei)*, übers. von W. Thimme, eingeleitet und kommentiert von C. Andresen, München, 1985 (oder eine andere moderne Übersetzung). Sekundärliteratur: C. Horn (Hg.), *Augustinus. De civitate Dei*, Berlin, 1997; J.

van Oort, „De ciuitate dei (Über die Gottesstadt)“, in: V.H. Drecolll (Hg.), Augustin Handbuch, Tübingen, 2007, 347-363.

**Proseminar**, 2 St. Mo. 14:00-15:30 in Raum 4.011

**4019 Fiorella Retucci/Thomas Jeschke: Gesinnungsethik, „Ethik des Beichtstuhls“ oder das Gewissen als oberste Instanz der Moral? Peter Abaelards *Erkenne dich selbst***

MAMS-Fach

Die Frage, welche Aspekte in einer ethischen Konzeption ausschlaggebend sind oder sein sollen, ist ein fundamentaler Gedanke der Moralphilosophie. Gemäß dieser Frage lassen sich verschiedene Ansätze ethischer Theorien unterscheiden: konsequentialistische Theorien stellen die Folgen als maßgeblich in der Bewertung eines Handelns dar, Gesinnungsethiken rücken die Absichten des Handelnden in den Vordergrund, deontologische Ethiken gehen von objektiven moralischen Tatsachen aus, die als handlungsbestimmend gelten sollen.

Eines unter den wenigen, explizit als *Ethica* verstandenen Werke des Mittelalters (abgesehen von den zahlreichen Kommentaren zur aristotelischen Ethik) ist das *Scito te ipsum* des Petrus Abaelardus († 1142). Während sich die moralischen Überlegungen im Mittelalter, mithin die Beurteilung menschlicher Handlungen vor allem auf deren Übereinstimmung mit den göttlichen Geboten bezogen, betont Abaelard die Absicht (*intentio*) des Handelnden als maßgebliches Motiv für die Bewertung der Gut-/Schlechtheit einer Handlung und sieht weitgehend von der äußeren Ausführung dieser Handlung ab. Seine Konzeption wurde daher auch als „intentionalistische Ethik“ (M. Enders) beschrieben sowie in die Nähe von Kants Ethik gerückt (R. Dahmen; M. Perkams). Ein differenzierender Blick auf Abaelards ethische Theorie ist jedoch geeignet, diese Zuschreibung einer „aufklärerischen“ Position infrage zu stellen.

Das Seminar will durch Textlektüre zu einem Verständnis der ethischen Position des Petrus Abaelardus gelangen, die Motive hinter dieser Konzeption entdecken und schließlich diese Ethikkonzeption bewerten. Als ein interessanter Aspekt wird sicherlich der biographische Kontext des Petrus Abaelardus fungieren, so daß sich der Blick in seine Lebensgeschichte (*Historia calamitatum*) als lohnend erweisen wird.

Text: Peter Abaelard, *Scito te ipsum* [Ethica]. *Erkenne dich selbst*, lat./dt., übers. und hrsg. von Ph. Steger (Philosophische Bibliothek, 578), Hamburg 2006. – Literatur: Peter Abaelard. *Leben – Werk – Wirkung*, hrsg. von U. Niggli (Forschungen zur europäischen Geistesgeschichte, 4), Freiburg – Basel – Wien 2003. J. Marenbon, *The Philosophy of Peter Abelard*, Cambridge 1997. M. Perkams, *Liebe als Zentralbegriff der Ethik nach Peter Abaelard* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters. N.F., 58), Münster 2001.

**Proseminar**, 2 St., Mo. 14.00-15.30; in Raum 4016

**4019a Lydia Wegener: Mikrokosmos und Makrokosmos als philosophische Denkfigur bei Autoren des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit**

MAMS-Fach

Bereits seit der Antike ist die Denkfigur von Mikrokosmos und Makrokosmos im philosophischen Kontext greifbar. Sie bleibt während des ganzen Mittelalters lebendig, um in Renaissance und Barock eine Hochkonjunktur zu erfahren. Die Beliebtheit des Konzepts liegt in seiner vielfältigen Ausdeutbarkeit begründet, die jedoch stets auf eine zugrundeliegende Idee verweist: Die Welt wird als lebendiger, beseelter Organismus gedacht, dessen Ordnungsprinzipien auf eine ihn konstituierende, geistig-schöpferische Potenz verweisen. Worin genau die angenommene Analogie zwischen dem Ganzen und seinen Teilen – insbesondere zwischen Welt und Mensch – besteht, wie sie begründet wird und innerhalb welcher theoretischer und praktischer Zusammenhänge sie ihre Bedeutung entfaltet, ist jedoch von Autor zu Autor unterschiedlich. So kann die Vorstellung vom Menschen als Mikrokosmos ebenso zur Begründung seiner geistigen Würde und Freiheit herangezogen werden wie ihn zum natürlich-physischen Objekt einer unbeeinflussbaren kosmischen Ordnung degradieren.

Wir werden das Spektrum der Auslegungsmöglichkeiten anhand mehrerer Autoren des 15. und 16. Jahrhunderts (Marsilio Ficino, Nikolaus von Kues, Giordano Bruno, Theophrast von Hohenheim [Paracelsus]) erkunden. Die Texte werden als Reader bzw. als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Informationen dazu erfolgen in der ersten Sitzung.

Hauptseminar, 2 St. Mi., 14.00-15.30 in Raum 4.011

#### **4029 Philipp Steinkrüger: Platons Phaidon**

Der Phaidon ist einer der schönsten, einflussreichsten und vielschichtigsten Dialoge Platons. In ihm finden sich nicht nur die berühmten Unsterblichkeitsbeweise, sondern auch metaphysische, ethische, anthropologische und epistemologische Fragen werden in diesem Dialog diskutiert.

Im Seminar werden wir den Text in der Übersetzung von Schleiermacher lesen und analysieren.

Primärliteratur:

Platon, Phaidon. Reclam, Ditzingen 1986

Sekundärliteratur:

Platon, Phaidon. Übersetzung und Kommentar von Theodor Ebert (Platon Werke I 4). Vandenhoeck & Ruprecht 2004

**Proseminar**, 2 St. Di. 10:00-11:30 Uhr in Raum 4.011

#### **4031 Guy Guldentops: [Thomas von Aquin, Summa theologiae, I-II, q. 22-48: Über die Gemütsbewegungen](#)**

MAMS-Fach

In einer kurzen Einleitung werden wir die Geschichte der Theorien der Leidenschaften (oder Emotionen) skizzieren und den theologischen und philosophischen Kontext der thomasischen Lehre der *passiones animi* beschreiben. Nach diesen einführenden Bemerkungen werden wir *Summa theologiae*, I-II, Quästionen 22–48 lesen. Dabei werden u.a. folgende Fragen behandelt werden: Was sind Leidenschaften? Wie verhält sich die Vernunft zu den Leidenschaften? Welche Rolle spielen sie im sittlichen Leben? Wie werden die Leidenschaften (Liebe, Hass, Begierde, Hoffnung, Verzweiflung, Furcht, Kühnheit, Lust, Trauer, Zorn) definiert? Was sind ihre Ursachen? Welche psychischen und psychosomatischen Effekte bewirken sie?

Literatur: Text: Thomas von Aquin, Die menschlichen Leidenschaften (Die deutsche Thomas-Ausgabe, 10. Bd), Heidelberg / Graz, 1955, 1-432 (oder eine andere moderne Übersetzung). Sekundärliteratur: A. Brungs, Metaphysik der Sinnlichkeit. Das System der Passiones Animae bei Thomas von Aquin, Halle a.d. Saale 2002; S. Knuuttila, Emotions in Ancient and Medieval Philosophy, Oxford, 2004.

**Proseminar**, 2 St. Di. 12:00-13:30 in Raum 4.016

**4035**        **Andreas Speer: Anselm von Canterbury: Dialektik und Gottesbeweis**

MAMS-Fach

Der sogenannte ontologische Gottesbeweis des Anselm von Canterbury, dessen 900ster Todestag sich am 21. April jährt, zählt bis heute zu den philosophischen Meisterargumenten, die nachwievor kontrovers diskutiert werden. Im Seminar soll die „via Anselmi“ jedoch im Kontext der Epistemologie und Metaphysik Anselms gelesen werden, dessen Denken zugleich einen Einblick in die Frühscholastik des 11. Jahrhunderts bietet.

Literatur:

Die Texte des Proslogion und Monlogion nach der Gesamtausgabe des F.S. Schmitt finden sich unter: <http://anselm.de/ki/>

Proslogion: lateinisch/deutsch. Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort von Robert Theis. Stuttgart: Reclam 2005

**Hauptseminar**, 2 St. Mi. 12:00-13:30 Uhr in Raum 4.016

**4040**        **Ilya Dines: Reading medieval philosophical manuscripts: An introduction into paleography**

MAMS-Grund: Quellen

The course aims to contribute to the students understanding of the medieval philosophical manuscripts, their origin, structure, and development from 4<sup>th</sup> until 15<sup>th</sup> century. We are going to learn the vocabulary related to the subject and possess the required skills to enable a student to work with medieval sources in their original form. We shall have tutorials for transcribing and dating various Medieval Latin, German, and French documents and get acquainted with the basic medieval scripts and their essential elements. Part of the lessons will be held in the Köln Stadtarchiv.

The course will be taught in English. Some knowledge of Latin is required.

Hauptseminar, 2 St., Mi. 16-17.30 in Raum 4011

**4054**        **Andreas Speer, Jan Opsomer, Philipp Steinkrüger: Leuven-Cologne Seminars on Ancient and Medieval Philosophy**

MAMS-Fach

In the spring of 2009 the Department of Philosophy (Philosophisches Seminar) of the University of Cologne and the Leuven Institute of Philosophy will organise what will be the first of a series of joint seminars in ancient and medieval philosophy. The seminar is open to

Cologne MA students (as a “Hauptseminar/Oberseminar” in the “Hauptstudium”) and to Leuven MPhil students, but also doctoral students of both institutions are welcome to attend. It will be taught by staff members of both institutions. The reading material will consist of English translations that will be used alongside with the Greek texts. Basic knowledge of Latin (and/or Greek) is recommended, but not strictly necessary.

The spring 2009 seminar will be devoted to the discussion on the soul in the late 13th century in connection with Aristotle’s *De anima* among Thomas Aquinas and his contemporaries as Henry of Ghent, Siger of Brabant, and John Peter Olivi.

The seminar will be organised in the form of a block seminar. A preparatory meeting will take place at April, 16th, the first session will be held on May, 9th, the second session on May, 29th, followed by a meeting for those, who will prepare a paper. Assistance for the preparation of theses presentations will be provided at both participating institutions (in the form of “colloquia”). The oral presentations can constitute the basis for a paper, which will then be graded by Prof. Russel Friedman and Prof. Carlos Steel for the Leuven students and by Prof. Andreas Speer for the Cologne students.

You will find more detailed informations on the internet. Latin texts and English translations will be provided to the participants of this seminar.

Hauptseminar, 2 St. Do. 17:45-19:15 Uhr in Raum 4.011

#### **4069a                      Andreas Speer, Timothy Noone: Von der Illumination zur transzendentalen Psychologie – Grundfragen der Epistemologie im 13. und 14. Jahrhundert**

MAMS-Fach

Die Theorie der Illumination gilt als ein Gegenmodell zur aristotelischen Noetik, die im 13. Jahrhundert im Gefolge der Aristotelesrezeption das vorherrschende Paradigma wird. Doch dieser Eindruck verkürzt die vielschichtigen Debatten, in denen auch die auf Augustinus zurückgehende Illuminationslehre ihren Einfluß behält und die erkenntnistheoretischen Debatten entscheidend prägt. Dies soll an einigen wichtigen Positionen untersucht werden, etwa bei Bonaventura und Thomas von Aquin, bei Heinrich von Gent und Johannes Duns Scotus.

Diese gerade philosophisch außerordentlich interessanten Debatten, die bis in die Neuzeit fortwirken, sind der Forschungsgegenstand von Prof. Dr. Timothy Noone (Washington), der zur Zeit als Fulbright Professor am Thomas-Institut weilt. Er wird dieses Seminar vor allem unterrichten und damit zugleich einen Einblick in die amerikanische Forschungslandschaft geben.

Die lateinischen Text und eine deutsche oder englische Übersetzung werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Hauptseminar, 2 St. Fr. 14:00—15:30 Uhr in Raum 4.011

#### **4070                      Jan Opsomer, Andreas Speer: Köln-Bonner Philosophisches Kolloquium**

MAMS-Interdisz. Mittelalter-Kolloquium

Das »Köln-Bonner Philosophische Kolloquium« richtet sich an Interessenten, die das Erbe der Philosophie nicht als historischen Ballast begreifen, vielmehr die großen philosophischen Fragestellungen in der *longue durée* ihrer historischen Genese studieren wollen.

Im Sommersemester setzen wir die im Wintersemester begonnene Thematik »Selbstbewußtsein / Selbsterkenntnis in Antike und Mittelalter« fort.

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts <http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>

**Oberseminar**, 2 St. Mi. 18:30-21 Uhr (14-tägig) im Philosophischen Seminar Bonn

### **4073**      **Andreas Speer: Forschungskolloquium**

MAMS-Interdisz. Mittelalter-Kolloquium

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

**Kolloquium**, 2 St. Di. 18:00-20:00 Uhr im Thomas-Institut

## **ROMANISCHE PHILOGIE**

Gerne wird übersehen, welche grundlegende Relevanz der geschichtlichen Zeitspanne des sogenannten Mittelalters für die Herausbildung und das Gepräge der modernen romanischen Sprachen und Literaturen zukommt. Möchte man diese also adäquat erfassen und in ihrem Entstehen erforschen, so ist ein Blick zurück unabdingbar. Mit den höfischen Romanen eines Chrétien de Troyes, der Liebeslyrik der Trobadors und Trouvères, den spanisch-arabischen Jarjas und den drei "Kronen" der italienischen Literatur (Dante, Petrarca und Boccaccio) sind nur einige Beispiele aus dem reichen Fundus an mittelalterlichen Texten und Autoren genannt, die sowohl für die Sprach- als auch für die Literaturwissenschaft von höchstem Interesse sind und den Studierenden der Kölner Romanistik in Vorlesungen und Seminaren erschlossen werden.

Zudem spielt am Romanischen Seminar der Universität zu Köln die Beschäftigung mit dem Mittelalter vor allem in der Forschung eine große Rolle und umgreift hier sowohl die Herausgabe von einschlägigen Schriften- und Vortragsreihen sowie von Fachzeitschriften als auch mehrere Forschungs- und Editionsprojekte. So wird im Kölner Petrarca-Institut, einer von Fritz Schalk gegründeten Einrichtung zur Erforschung speziell der italienischen Literatur des Mittelalters, z.B. die Herausgabe der "Schriften und Vorträge des Petrarca-Instituts Köln" besorgt. Zugleich ist dieses Institut der Standort eines drittmittelgeförderten Dante-Projekts sowie eines Humanismus-Projekts. Von dem derzeit in Köln situierten Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft wird zudem die Herausgabe des "Deutschen Dante-Jahrbuchs" und ein alljährliches Preisausschreiben koordiniert, das vor allem Nachwuchswissenschaftler anspricht. Ein linguistisches Projekt zur Digitalisierung des Tobler-Lommatzsch, des unangefochtenen und vielbändigen Standardwörterbuchs des Altfranzösischen, rundet das Bild Kölner romanistischer Mittelalterforschung ab.

Für alle Forschungen, nicht nur in den genannten Bereichen, steht interessierten Wissenschaftlern und Studierenden im Petrarca-Institut eine reiche Spezialbibliothek zur Verfügung.

Homepages: Romanisches Seminar: [www.uni-koeln.de/phil-fak/roman](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/roman)

Petrarca-Institut: [www.uni-koeln.de/phil-fak/petrarca/petrarca.htm](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/petrarca/petrarca.htm)

## **4724 W. Pötters: Ursprünge des Spanischen**

MAMS-Grund.: Sprache

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des Spanischen von den Anfängen bis 1492. Dazu werden die wichtigsten Erscheinungen der äußeren und der inneren Sprachgeschichte behandelt. Der Stoff gliedert sich wie folgt:

1. Die historische Architektur des Spanischen im Überblick
2. Vorrömische Völker und Sprachen auf der Pyrenäenhalbinsel
3. Das hispanische Latein - im Spiegel des heutigen Spanisch
4. Germanisches Superstrat und arabisches Adstrat
5. Vom Lateinischen zu den romances hispánicos
6. Früheste Zeugnisse des castellano
7. Das castellano medieval (auf der Basis der Sprache des Cid)
8. Das castellano drecho am Hofe Alfons des Weisen
9. Das Spanische im Spätmittelalter
10. Die Sprache im Tagebuch des Kolumbus

Zur vorbereitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen: A. Bollée / I. Neumann-Holzschuh, Spanische Sprachgeschichte, Stuttgart 2003.

**Vorlesung**, 2 St. Fr. 12-13.30 in Raum VIII

## **4726 A. Kablitz: Französische Literatur des Mittelalters**

MAMS-Fach

**Vorlesung**, 2 St. Mo. 10-11.30 in RaumC

## **4728 A. Fontana: Medioevo italiano: alle origini della lingua e della letteratura italiana: i primi documenti**

MAMS-Fach

I secoli XII e XIII sono di centrale importanza per la storia linguistica e letteraria italiana. Soprattutto il XIII. Nel periodo, infatti, che si colloca fra la IV Crociata e la cacciata dei Bianchi da Firenze maturano in Italia grandi trasformazioni nelle strutture economiche, nelle istituzioni politiche e religiose, nella vita e nel costume civile e culturale. Tutto questo ha incisivi effetti sulla lingua parlata e scritta, sulla comunicazione e condiziona la nascita delle varie tradizioni letterarie. Nel corso ci si propone di presentare i primi documenti linguistici, pratici e letterari, le prime manifestazioni letterarie in versi e in prosa, non solo attraverso un'analisi della loro conformazione linguistica, ma anche nel loro contesto storico-sociale.

Il corso sarà strutturato in due parti. Nella prima parte saranno esaminati documenti linguistici pratici e letterari dei secoli IX-XII (Indovinello veronese, Glossario di Monza, Carta capuana, Iscrizione di S. Clemente, Formula di confessione umbra, Privilegio logudurese, Postilla amiatina, Carta rossanese, Carta di Arborea, Condaghi sardi, Ritmo di Travale, Ritmo bellunese, Ritmo di S. Alessio, Ritmo cassinese, Elegia giudeo-italiana, Contrasto bilingue di Rambautz de Vaqueiras, Sermoni subalpini, ...). Nella seconda parte l'attenzione si concentrerà sulle testimonianze pratiche (documenti di banchieri, mercanti, notai e giuristi) e letterarie (ad esempio, Ritmo lucchese, Cantico delle creature di S. Francesco, componimenti poetici della cosiddetta "Scuola poetica siciliana", Contrasto di Cielo d'Alcamo, ...) del sec. XIII.

Ai partecipanti verrà indicata la bibliografia generale e specifica e saranno messi a disposizione gli appunti del corso tramite USB Pen Drive.

**Vorlesung**, 2 St. Mo. 14-15.30 in Raum G

### **4753 A. Kablitz: Boccaccio**

MAMS-Fach

**Hauptseminar**, 2 St. Mo. 16-17.30 in Raum S 58

### **4768 S. Barme: Judenspanisch**

MAMS-Fach

Als die Juden 1492 von den Reyes católicos aus Spanien vertrieben wurden, haben sie sich vor allem in Südosteuropa und in der Türkei niedergelassen. Hier entstand im Laufe der Zeit das Judenspanische, das als Basis das Spanische auf dem Stand des 15. Jh. aufweist, aber auch zahlreiche Elemente aus anderen iberoromanischen Sprachen/Varietäten sowie aus den verschiedenen Kontaktsprachen integriert hat (vor allem aus den Balkansprachen, dem Türkischen sowie dem Hebräischen, Französischen und Italienischen) und zudem eine Reihe sprachlicher Innovationen zeigt. Die vom Aussterben bedrohte Sprache der iberischen Juden (Sepharden), die insbesondere aufgrund der Nähe zum Altspanischen für die Hispanistik und die Romanistik von allergrößtem Interesse ist, wurde im Jahre 2002 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. In dem Seminar werden wir uns mit der wechsellvollen Geschichte und der faszinierenden Sprachstruktur des Sephardischen befassen und dabei sowohl die Alltagssprache (Djudezmo) als auch die in religiösen Kontexten verwandte Varietät (Ladino) behandeln.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse am Judenspanischen und an der sephardischen Kultur; Bereitschaft, das Alphabet des Hebräischen zu erlernen; Kenntnisse des Altspanischen und/oder des Französischen sind von Vorteil, aber nicht notwendig.

Leistungsnachweise: Regelmäßige mündliche Beteiligung am Unterricht, Erledigung der Hausaufgaben sowie die Übernahme eines Referats bzw. einer Hausarbeit.

Literaturempfehlungen:

Auf deutsch: Sabine Kowallik/Johannes Kramer (1993): *Romanojudaica*, Gerbrunn bei Würzburg: Lehmann.

Auf französisch: Haïm Vidal Sephiha (1986): *Le judéo-espagnol*, Paris: Entente.

**Proseminar**, 2 St. Do. 14-15.30 in Raum R 263

### **4769 S. Iken: Das Portugiesische im Entdeckungszeitalter**

MAMS-Fach

Im Zuge der Entdeckungsfahrten und dem Kolonisierungsprozess durch die Portugiesen im 15.-18. Jhd. hat die portugiesische Sprache in Afrika, Asien und Lateinamerika Ausbreitung erfahren, wo sie eine Grundlage für neue teilweise sehr unterschiedliche Varietäten des Portugiesischen (z.B. auf den Azoren und in Brasilien) und für portugiesisch-basierte Kreolsprachen (z.B. auf Cabo Verde und in Malakka) bildete. In diesem Seminar sollen die

Unterschiede und insbesondere aber auch die Gemeinsamkeiten dieser Varietäten und Kreolsprachen untereinander und in Bezug auf das europäische Portugiesisch des 15.-18. Jhd. auf der Ebene der Lexik, der Lautung und der Morphosyntax herausgearbeitet werden, um so nach Merkmalen des weltweit gesprochenen "Imperialen Portugiesisch" zu suchen. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist - neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme – die Übernahme eines Referats und einer Hausarbeit erforderlich.

**Proseminar**, 2 St. Fr. 10-11.30 in Raum XIb

### **4773 A. Rüth: Historische Varianten des Erzählens im Italienischen**

MAMS-Interdisz.: Rezeption und Transformation

Das Seminar stellt die drei zentralen narrativen Gattungen Novelle (Erzählung), Epos und Roman anhand von exemplarischen Texten der folgenden Autoren aus dem 14. bis 20. Jahrhundert vor: Novellen und Erzählungen von Boccaccio, Masuccio Salernitano, Machiavelli, Verga, Pirandello und Tabucchi; Torquato Tassos Epos *La Gerusalemme liberata*, sowie die Romane *I promessi sposi* von Manzoni und *La coscienza di Zeno* von Svevo. Das Erkenntnisziel des Seminars liegt in der Erarbeitung der strukturellen Gemeinsamkeiten einerseits und der historisch bedingten Eigenheiten narrativer Texte andererseits. Alle Texte werden in Auszügen (15-40 Seiten pro Woche) in einem Seminarordner als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

**Proseminar**, 2 St. Do. 16-17.30 in Raum F

### **4805 K.-H. Röntgen: Altfranzösisch**

MAMS-Grund.: Sprache

Einführung in die historische Grammatik (Lautlehre, Morphologie, Syntax) des Altfranzösischen sowie umfangreiche Lektüre ausgewählter Texte, die zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden. Scheinerwerb: regelmäßige und aktive (!) Teilnahme, ggf. Abschlussklausur.

**Übung**, 2 St. Mo. 10-11.30 in Raum R 263

### **4806 M. Mohr: Altspanisch**

MAMS-Grund.: Sprache

Einführung in die historische Lautlehre des Spanischen, Behandlung morphosyntaktischer Besonderheiten, Lektüre altspanischer Texte; eine entsprechende Auswahl aus verschiedenen Werken wird zu Semesterbeginn in Kopie zur Verfügung gestellt. Scheinerwerb: Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung des Seminarstoffes, regelmäßige und aktive Teilnahme, ggf. Abschlussklausur.

**Übung**, 2 St. Fr. 14-15.30 in Raum S 82

### **4807 A. Michel: Einführung in das Altitalienische**

MAMS-Grund.: Sprache

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und

Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme, die Übernahme eines Kurzreferates sowie die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur. Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen:

B. Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg 1928;

A. Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997.

**Übung**, 2 St. Mo. 16-17.30 in Raum B VI

### **4808 A. Fontana: Dante Alighieri: Inferno XXII: commento e analisi interpretativa**

MAMS-Fach

Il “capitolo” XXII dell’Inferno è il secondo della rapsodia dedicata al peccato della baratteria, di cui – fra le molteplici accezioni – Dante qui prende in considerazione quella politica di utilizzo a vantaggio personale dei pubblici poteri e uffici. Se nel “capitolo” XXI gli exempla di baratteria si concentrano su figure di barattieri lucchesi, quelli del XXII hanno per protagonisti altri personaggi minori, vissuti fuori della Toscana, come Ciampòlo di Navarra, frate Gomita di Gallura, Michele Zanche, personaggi di piccolo rango sociale assurti al rango di funzionari, che permise loro di esercitare il potere con interessi privati e personali. A tutta questa categoria di piccoli arrampicatori sociali, i quali intesero il potere, conferito loro dal ruolo amministrativo rivestito, non come servizio ma come mezzo di acquisizione di vantaggi personali rivolge il proprio disprezzo il poeta, che li presenta quale exemplum negativo di un malcostume diffuso oltre i confini della Toscana stessa.

Oltre che per la sua componente contenutistica e ideologica, il “capitolo” XXI sarà analizzato nella sua veste di “comicità” e realismo stilistico e linguistico, che tanto ha occupato la critica dantesca.

Ai partecipanti saranno messi a disposizione la bibliografia e gli appunti del corso tramite USB Pen Drive.

**Übung**, 2 St. Mi. 12-13.30 in Raum R 151

### **4809 C. Armbruster: Cantigas**

MAMS-Fach

Diese Übung befasst sich mit der Tradition der mittelalterlichen Cantigas, ihrer Genese, Transformation und Rezeption. Sie richtet sich an Studierende der Regionalwissenschaften Lateinamerika mit Spanisch als 2. Sprache.

**Übung**, 2 St. Mi. 17.45-19.15 in Raum S 66

## UND DES UNIVERSITÄTSARCHIVS

Am 26. März 2001 wurde mit einer Feierstunde das neue gemeinsame Fachzentrum "Historische Sammlungen" der Universitäts- und Stadtbibliothek und des Universitätsarchivs Köln vom scheidenden Rektor der Universität, Prof. Dr. Jens Peter Meincke, eröffnet. Anschließend hielt Prof. Dr. Anton von Euw (Köln) einen ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrag über "Vom Manuskript zum Buchdruck – Bedeutung und Wanderung eines Buches im Laufe der Jahrhunderte".

Das neue Fachzentrum lenkt den Blick auf die historischen Sammlungen, die wertvollen und alten Bestände, die Franzosen sprechen von *réserve précieuse*, die Engländer kurz und knapp von den Rare-books. Einen Schwerpunkt auch im Bereich der wertvollen und schätzenswerten Altbestände zu setzen, ist im Bibliothekswesen in Deutschland heute nicht selbstverständlich. Dieses neue Fachzentrum setzt also ein Zeichen für die Wertschätzung des Geschichtlichen im Raum der Universitätsbibliothek. Paul Raabe hat die Notwendigkeit dieser Bewahrung des Geschichtlichen für die moderne Kultur verschiedentlich eindrucksvoll begründet.

Was bedeutet dieses gemeinsame Fachzentrum? Es vereinigt die Benutzung besonders schützenswerter Bestände der USB und der unikalen Bestände des Universitätsarchivs unter einem Dach. Das ist für die Rara-Bestände der USB ein gravierender Schritt nach vorne. Vielfache Kritik findet jetzt ihre Abhilfe. Hinzu kommen die Handbibliotheken des bisherigen Sonderlesesaales und des Universitätsarchivs. Sie ergänzen sich auf glückliche Weise, indem viele unentbehrliche Nachschlagewerke, die für beide Bereiche notwendig sind, nunmehr nur einmal angeschafft werden müssen. Der ganze Grundapparat an biographischen Nachschlagewerken (ADB, NDB etc.), Adressverzeichnissen, Bestandsverzeichnissen usw. kann nun aufeinander bezogen werden und beiden Benutzergruppen dienen. Außerdem soll hier künftig ein Großteil der qualifizierten Auskunft stattfinden, die diese besondere Benutzergruppe erwartet. Jeder, der sich mit dem Altbestand oder den Archivalien beschäftigt, ob Angehöriger der Universität, Benutzer aus der Stadt oder Gelehrter von auswärts soll hier freundlich aufgenommen und bedient werden. Derjenige, der sich mit den zahlreichen Professorennachlässen im Universitätsarchiv beschäftigt, wird in der USB die dazugehörigen Schriften und Publikationen vorfinden. Insgesamt wird ein erheblicher Synergieeffekt beider Institutionen erwartet. Die Vorhaben sammeln sich in folgenden Punkten:

1. Erschließen. Die Bestände der Rare-books sollen möglichst schnell weiter in elektronischen Erschließungsmitteln verzeichnet werden. Selbstverständlich sind dies digitale Kataloge und hier schließt sich der Kreis: Auch die Rare-books partizipieren an den Möglichkeiten der neuen Informationstechnologie und werden durch sie bekannt. Es ist beabsichtigt, ausgesuchte interessante Bestände im Volltext anzubieten. In der Kölner Diözesan- und Dombibliothek hat ein vorbildliches Unternehmen der Volltextspeicherung der wertvollen mittelalterlichen Handschriften inzwischen schon einen beachtlichen Stand erreicht. Für den Bereich des Archivs wird ein Erschließungsprogramm noch entwickelt werden.
2. Neue Impulse sind im Bereich der Bestandserhaltung zu erhoffen, also der Bestandspflege bis hin zur Restaurierung.
3. Schließlich sind neue Impulse im Bereich des Sammelns zu erwarten. Vielfältige Sammlungen haben unter dem Dach der USB Köln ihre Heimstatt gefunden: Angefangen mit denen der alten Kölner Klöster und der alten Kölner Bursen und Gymnasien bis hin zu den wertvollen Sammlungen der Kölner Bürger wie Ferdinand Franz Wallraf, aber auch Gustav von

Mevissen, Oberbürgermeister Hermann Becker, Kaplan Baeumker, der Diplomat von Dirksen, Otto Wolff und viele viele andere, darunter auch die Kölner Universitätsprofessoren Schmalenbach, Kroll, Schalk, um nur einige zu nennen. Unter den Kölner Bürgern soll wieder das Bewusstsein geweckt werden, dass hier ihre alte wissenschaftliche Stadtbibliothek existiert, in der ihre Sammlungen gut aufbewahrt, erschlossen und für die Zukunft erhalten bleiben. Das bedeutet die Verpflichtung, das Angedenken der Stifter, die Kenntnis ihrer oft langen Sammeltätigkeit, ihres Sammelprofils und ihrer unverwechselbaren Sammlerpersönlichkeit zu bewahren als Teil der stadtkölnischen Kulturpflege und ihres Mäzenatentums.

4. Das Fachzentrum will aber nun verstärkt neue Möglichkeiten aufgreifen, die bisher aus räumlichen Gründen nicht oder nur unzureichend realisiert werden konnten: Bibliothek und Archiv als Ort des Gesprächs und des geistigen Austauschs. Der im 4. Stock freigewordene bisherige Bibliotheksraum des Archivs mit einem weiten Ausblick über Köln ist zu einem Tagungsraum umgestaltet worden mit einer Umgebung, die alte Bibliotheksschätze oder Archivalien optisch greifbar und erfahrbar macht: historische Bestände mit ihren Einbänden, z. B. die Syndikatsbibliothek der Stadt, sind dort in dazu geeigneten Regalen aufgestellt. In diesem recht großen Raum mit entsprechendem Ambiente können Tagungen und Arbeitsgespräche vorzugsweise zu historischen Themen abgehalten werden. Diese Einladung gilt für die Professoren der Kölner Universität, aber auch durchaus für auswärtige Vereinigungen und Gesellschaften, die diesen Raum für Veranstaltungen zur politischen, Sozial- und Wirtschafts-, Rechts- und Regionalgeschichte, zur Geistes-, Kunst- und Literaturgeschichte nutzen wollen. Der Konnex zu dazu passenden Beständen aus dem Archiv und der Bibliothek ist dann schnell gefunden. Die notwendige Infrastruktur für die kleinen Annehmlichkeiten am Rande ist ebenfalls vorhanden.

5. Und noch ein weiteres: In diesem Raum können auch Lehrveranstaltungen stattfinden unter Einbeziehung der alten Drucke und von Faksimileausgaben der USB oder Archivalien des Archivs. Es erlaubt den Professoren, den akademischen Nachwuchs mit den Quellen im Original bekanntzumachen. Wenn gewünscht, steht der Sachverstand der Bibliothek und des Archivs z. B. in Fragen der Überlieferungsgeschichte usw. zur Verfügung.

6. Um diesen Kreis der Aufgaben sollen sich dann Projekte gruppieren. Eine wichtige langfristige Aufgabe ist die Arbeitsstelle für die nichtstaatlichen rheinischen Bibliotheken, die der USB Köln vor Jahren im Rahmen der Neustrukturierung der landesbibliothekarischen Aufgaben zugefallen ist.

## **”CODICES ELECTRONICI ECCLESIAE COLONIENSIS” (CEEC)**

**CODICES IM INTERNET: DAS PROJEKT CEEC AN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

Die Handschriftenbestände der Diözesan- und Dombibliothek in Köln sind zurzeit Gegenstand eines ehrgeizigen Vorhabens, das die Bibliothek gemeinsam mit der Universität realisiert. Dabei geht es darum, den gesamten Bestand an mittelalterlichen Codices dieser Bibliothek, die nach wie vor den Kern der alten mittelalterlichen Kathedralbibliothek repräsentiert, in hochauflösenden digitalen Bildern im Internet zugänglich zu machen. Dabei werden bewusst (a) gesamte Codices digitalisiert – kleine Sammlungen ästhetisch schöner Illustrationen – und (b) Auflösungen gewählt, die hoch genug sind, dass sie die Möglichkeiten des Mikrofilms übertreffen. Das Ziel ist also ein ernst gemeintes Arbeitsinstrument, das zeigen soll, wie der Zugriff auf handschriftliches Material in Zukunft für die Routinearbeit des Mediävisten organisiert werden kann.

Dieses Instrument, das unter <http://www.ceec.uni-koeln.de> zur Verfügung steht, enthält eine ganze Reihe von Vorkehrungen, die über das andernorts Erreichte hinausgehen: So gibt es systematische Vorkehrungen dafür, dass aus beliebigen elektronischen Publikationen heraus, bzw. aus den "Fußnoten" in diesen direkte Verbindungen zu den digitalisierten Seiten hergestellt werden können. Andererseits sind die Bilder der Manuskripte in eine integrierte Darstellung aller vorhandenen codicologischen Beschreibungen eingebunden, sodass ein deutlicher Mehrwert gegenüber den bisherigen, gedruckten, Erschließungsinstrumenten entsteht.

Im Allgemeinen hoffen wir, dass der erreichte Stand für sich selbst spricht: Besonders darauf hinweisen möchten wir jedoch, dass die zur Zeit laufende zweite Stufe des Projekts explizit das Ziel hat, die Benutzung dieses Materials durch die Forschung so weit als möglich zu fördern. Alle Vorschläge, wie das Material für die Kölner mediävistische Forschung besser nutzbar gemacht werden kann, sind also herzlich willkommen – auch dann, wenn sie mit Arbeit für das Projektteam verbunden sind.

An der Universität zu Köln ist für das Vorhaben die Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (<http://www.hki.uni-koeln.de>), die sich als Teil einer geisteswissenschaftlichen Fachinformatik versteht, verantwortlich. Es sei darauf hingewiesen, dass zu den in Köln verfolgten Schwerpunktthemen die Frage digitaler Editionsformen und -techniken, gerade auch in Magister- und Promotionsvorhaben, eine erhebliche Rolle spielt.

## **Universitäre Projekte und ausseruniversitäre Einrichtungen**

Das Zentrum für Mittelalterstudien kooperiert mit zahlreichen universitären Projekten und ausseruniversitären Institutionen in Köln. Aus drucktechnischen Gründen erfolgt deren Präsentation hier in stark geraffter, listenförmiger Darstellung. Die Online-Fassung des Veranstaltungsverzeichnisses auf der Homepage des ZfMs ([www.zfms.uni-koeln.de](http://www.zfms.uni-koeln.de)) bietet Ihnen wie gewohnt ausführlichere Informationen.

### **Fachzentrum "Historische Sammlungen" der Universitäts- und Stadtbibliothek und des Universitätsarchivs**

Das Fachzentrum "Historischen Sammlungen" vereinigt die Benutzung besonders schützenswerter Bestände der USB und der unikalen Bestände des Universitätsarchivs unter einem Dach. Weitere Informationen unter: [www.uni-koeln.de/organe/uak/uak.html](http://www.uni-koeln.de/organe/uak/uak.html)

### **"Codices Electronici Ecclesiae Coloniensis" (CEEC)**

Im Rahmen des CEEC-Projektes wird der gesamte Handschriftenbestand der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek digitalisiert und veröffentlicht. Weitere Informationen unter: [www.ceec.uni-koeln.de](http://www.ceec.uni-koeln.de)

### **Diözesan- und Dombibliothek Köln**

Der gegenwärtige Bestand der Diözesan- und Dombibliothek umfasst 400.000 Bände und 1.500 laufende Zeitschriften (davon 900 in der ständigen Auslage). Der Lesesaal hat einen Bestand von 15.000 Bänden an Nachschlagewerken und 50 Arbeitsplätze. Kern des kostbaren Altbestandes sind 800 Handschriften (6. Jh. bis zur frühen Neuzeit). Allein 100 Manuskripte stammen aus dem ersten Jahrtausend. Die Bibliothek besitzt 410 Inkunabeln, mehr als 2.500 Drucke des 16. und über 7.000 Drucke des 17. Jhs. Da zahlreiche Handschriften das jeweils älteste oder gar einzige Textzeugnis ihrer Inhalte darstellen, kann der Handschriftenbestand mit zu den für die Mediävistik wichtigsten Sammlungen gerechnet werden. Weitere Informationen: [www.dombibliothek-koeln.de](http://www.dombibliothek-koeln.de)

### **Erzbischöfliches Diözesanmuseum Köln**

Das Diözesanmuseum wurde 1853 gegründet und ist damit neben dem Wallraf-Richartz-Museum das älteste Museum Kölns. Träger war zunächst der dem Gedankengut der Neugotik verpflichtete Christliche Kunstverein für das Erzbistum Köln. 1989 ging das Museum mit seinem Bestand an hervorragenden Kunstwerken des Mittelalters vom 11.-16. Jahrhundert in die Trägerschaft des Erzbistums Köln über. Der Neubau über dem Gelände der im Krieg zerstörten Kirche St. Kolumba durch den Schweizer Architekten Peter Zumthor bietet nun nach langer Planungszeit der inzwischen recht umfangreichen und in weiten Teilen der Öffentlichkeit unbekanntem Sammlung ein angemessenes Domizil. Weitere Informationen: [www.kolumba.de](http://www.kolumba.de)

### **Historisches Archiv des Erzbistums Köln**

Das Historische Archiv des Erzbistums Köln gehört zu den bedeutendsten kirchlichen Archiven nördlich der Alpen. Die im Historischen Archiv verwahrte Überlieferung setzt mit einer Originalurkunde vom Jahre 942 ein und reicht bis in die jüngsten Monate und Wochen. Weitere Informationen: [www.erzbistumsarchiv-koeln.de](http://www.erzbistumsarchiv-koeln.de)

### **Historisches Archiv der Stadt Köln**

Das Historische Archiv der Stadt Köln ist das größte kommunale Archiv in der Bundesrepublik. Es umfasst ohne wesentliche Verluste und Störungen das Verwaltungsschriftgut, das bei der Stadt Köln seit Mitte des 12. Jahrhunderts erwachsen ist. Weitere Informationen: [www.archive.nrw.de](http://www.archive.nrw.de)

### **Kölnisches Stadtmuseum**

Das Kölnische Stadtmuseum beherbergt eine ständige Ausstellung zur Kölner Stadtgeschichte vom 8. Jahrhundert bis heute. Weitere Informationen: [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de)

### **Museum Schnütgen**

Das Museum Schnütgen bewahrt Meisterwerke von internationalem Rang aus über 1000 Jahren. Dazu gehören Werke der Schatzkunst aus Bronze, Silber, Gold und Elfenbein aus der Zeit zwischen 800 und 1550, Holzbildwerke von 1000 bis 1800, soweit Steinskulpturen und Bauplastiken von wichtigen romanischen und gotischen Bauten im Rheinland. Es umfasst zudem einen der weltweit größten Bestände an Textilien in Museumsbesitz mit 250 liturgischen Gewändern und 3500 Stoffen von der Spätantike bis ins 20. Jahrhundert und eine der größten Glasmalereisammlungen in Deutschland. Mit einer Fülle an Spitzenstücken in jedem dieser Bereiche gehört das Museum Schnütgen zu den zehn wichtigsten Museen alter Kunst in Europa. Weitere Informationen: [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de)

### **Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud**

Das Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud ist das älteste Kölner Museum. Es verdankt seine Entstehung dem Vermächtnis von Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824). Der vielseitig gebildete Kleriker und Rektor der Kölner Universität vermachte der Stadt Köln eine umfangreiche Sammlung von naturkundlichen Gegenständen, historischen Dokumenten, Büchern und Kunstwerken, die er größtenteils während der Säkularisation zusammengetragen hatte. Weitere Informationen: [www.museenkoeln.de](http://www.museenkoeln.de)

## ADRESSEN

### VORSTAND

#### Sprecher:

*Speer, Andreas, Prof. Dr.*  
Thomas-Institut  
Universitätsstraße 22  
Tel.: 470-2309  
Email: andreas.speer@uni-koeln.de

#### Stellvertretende Sprecherin:

*Sode, Claudia, Prof. Dr.*  
Institut für Altertumskunde  
Abt. Byzantinistik  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-2524  
Email: claudia.sode@uni-koeln.de

### GESCHÄFTSSTELLE

*Roling, Bernd PD Dr.*  
Thomas-Institut  
Universitätsstraße 22  
Tel.: 470-6883  
Email: bernd.roling@uni-koeln.de

### DOZENTEN

*Angar, Mabi, M.A.*  
Institut für Altertumskunde  
Abt. Byzantinistik  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-4277  
Email: mabi.angar@uni-koeln.de

*Bürkle, Susanne, Dr.*  
Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-4173  
Email: susanne.buerkle@uni-koeln.de

*Armoni, Charikleia, Dr.*  
Institut für Altertumskunde  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-3025  
Email: charikleia.armoni@uni-koeln.de

*Deutsch, Lorenz, M.A.*  
Institut für deutsche Sprache und Literatur I  
Ältere Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-4173  
Email: lorenz.deutsch@uni-koeln.de

*Bergdolt, Klaus, Prof. Dr. Dr.*  
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin  
Joseph-Stelzmann Str. 9, Geb. 29  
Tel: 478-5266  
Email: bergdolt@uni-koeln.de

*Diem, Werner, Prof. Dr.*  
Orientalisches Seminar  
Kerpener Str. 30 / Eingang Weyertal  
Tel: 470-3762  
Email: werner.diem@uni-koeln.de

*Böse, Kristin, Dr.*  
Kunsthistorisches Institut  
An St. Laurentius 8  
Tel.: 470-3508  
Email: kristin.boese@uni-koeln.de

*Esser, Thomas*  
Institut für Skandinavistik/Fennistik  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-5689  
E-Mail: thomas.esser@uni-koeln.de

*Bos, Gerrit, Prof. Dr.*  
Martin-Buber-Institut für Judaistik  
Kerpener Str. 4  
Tel: 470-5719  
Email: gerrit.bos@web.de

*Fontana, Alesio, Dr.*  
Romanisches Seminar  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-3015  
Email: [a.fontana@uni-koeln.de](mailto:a.fontana@uni-koeln.de)

*Gather, Kirsten*  
 Englisches Seminar  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel: 470-3029  
 Email: [kirsten.gather@uni-koeln.de](mailto:kirsten.gather@uni-koeln.de)

*Gaus, Joachim, Prof. Dr.*  
 Kunsthistorisches Institut  
 An St. Laurentius 8  
 Tel.: 470-2510

*Göttert, Karl-Heinz, Prof. Dr.*  
 Institut für deutsche Sprache und Literatur  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel: 470-4174  
 Email: [karl-heinz.goettert@uni-koeln.de](mailto:karl-heinz.goettert@uni-koeln.de)

*Grohé, Stefan, HD Dr.*  
 Kunsthistorisches Institut  
 An St. Laurentius 8  
 Tel.: 470-3985  
 Email: [stefan.grohe@uni-koeln.de](mailto:stefan.grohe@uni-koeln.de)

*Gronke, Monika, Prof. Dr.*  
 Orientalisches Seminar  
 Kerpener Str. 30 / Eingang Weyertal  
 Tel: 470-3879  
 Email: [monika.gronke@uni-koeln.de](mailto:monika.gronke@uni-koeln.de)

*Guldentops, Guy Dr.*  
 Thomas-Institut  
 Universitätsstraße 22  
 Tel: 470-2394  
 Email: [gguldent@uni-koeln.de](mailto:gguldent@uni-koeln.de)

*Günter, Manuela, PD Dr.*  
 Institut f. deutsche Sprache und Literatur I  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel: 470-4178  
 Email: [manuela.guenter@uni-koeln.de](mailto:manuela.guenter@uni-koeln.de)

*Hasberg, Wolfgang, Prof. Dr.*  
 Historisches Seminar II  
 Gronewaldstr. 2  
 Tel: 470-4636  
 Email: [w.hasberg@uni-koeln.de](mailto:w.hasberg@uni-koeln.de)

*Hellenkemper, Hans-Gerd, Prof. Dr.*  
 Römisch-Germanisches Museum  
 Tel.: 0221 / 221-24030  
 Email: [hellenkemper@fiktivemail.de](mailto:hellenkemper@fiktivemail.de)

*Herbers, Cornelia*  
 Historisches Seminar  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel: 470-5257  
 Email: [cherbers@smail.uni-koeln.de](mailto:cherbers@smail.uni-koeln.de)

*Kablitz, Andreas, Prof. Dr.*  
 Romanisches Seminar  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel. 470-2836  
 Email: [kablitz.a@uni-koeln.de](mailto:kablitz.a@uni-koeln.de)

*Katers, Reinhold*  
 Institut für Deutsche Sprache und Literatur  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel.: 436708  
 Email: [Bernsteinfliege@t-online.de](mailto:Bernsteinfliege@t-online.de)

*Klueting, Harm, Prof. Dr.*  
 Historisches Seminar I  
 Meister Ekkehart-Straße 11  
 Tel: 470-4272  
 Email: [harm.klueting@t-online.de](mailto:harm.klueting@t-online.de)

*Krause, Arnulf, Prof. Dr.*  
 Institut für Nordische Philologie  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel: 470-4115  
 Email: [arnulf\\_krause@t-online.de](mailto:arnulf_krause@t-online.de)

*Krauß, Susanne, Dr.*  
 Historisches Seminar II  
 Gronewaldstr. 2  
 Tel: 470-4967  
 Email: [susanne.krauss@uni-koeln.de](mailto:susanne.krauss@uni-koeln.de)

*Krusenbaum, Christiane*  
 Institut für Deutsche Sprache und Literatur  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel.: 470-5221  
 Email: [chkrusenb@yahoo.de](mailto:chkrusenb@yahoo.de)

*Külzer, Andreas, PD Dr.*  
 Institut für Altertumskunde  
 Abt. Byzantinistik  
 Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
 Tel: 470-5671  
 Email: [andreas.kuelzer@oeaw.ac.at](mailto:andreas.kuelzer@oeaw.ac.at)

*Kwasman, Theodore, Prof. Dr.*  
 Martin-Buber-Institut für Judaistik  
 Kerpener Str. 4  
 Tel: 470-6115  
 Email: [theodore.kwasman@uni-koeln.de](mailto:theodore.kwasman@uni-koeln.de)

*Lindner, Jutta*  
 Slavisches Institut  
 Weyertal 137  
 Tel: 470-3359  
 Email: [jutta.lindner@uni-koeln.de](mailto:jutta.lindner@uni-koeln.de)

*Mainzer, Udo, Prof. Dr.*  
 Rheinisches Amt für Denkmalpflege  
 Tel.: 02234/9854500

*Mattern, Tanja*

Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-4173  
Email: [tanja-mattern@uni-koeln.de](mailto:tanja-mattern@uni-koeln.de)

*Mehler, Ulrich, Prof. Dr.*

Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-5234  
Email: [ulrich-mehler@uni-koeln.de](mailto:ulrich-mehler@uni-koeln.de)

*Mielke, Angela, Dr.*

Institut für deutsche Sprache und Literatur I  
Fachdidaktik  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-4177  
Email: [angela.mielke@gmx.de](mailto:angela.mielke@gmx.de)

*Neuser, Peter-Erich, Dr.*

Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-5240  
Email: [p.e.neuser@uni-koeln.de](mailto:p.e.neuser@uni-koeln.de)

*Nisters, Thomas, Dr.*

Philosophisches Seminar  
Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-2415  
Email:

*Nußbaum, Norbert, Prof. Dr.,*

Kunsthistorisches Institut  
Abt. Architekturgeschichte  
Kerpener Str. 30 /Eingang Weyertal  
Tel.: 470-4440  
Email: [norbert.nussbaum@uni-koeln.de](mailto:norbert.nussbaum@uni-koeln.de)

*Oepen, Joachim, Dr.*

Historisches Seminar II  
Gronewaldstr. 2  
Email: [joachim.oepen@erzbistum-koeln.de](mailto:joachim.oepen@erzbistum-koeln.de)

*Opsomer, Jan, Prof. Dr.*

Philosophisches Seminar  
Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470 – 6245  
Email: [jan.opsomer@uni-koeln.de](mailto:jan.opsomer@uni-koeln.de)

*Orth, Peter, Prof. Dr.*

Institut für Altertumskunde  
Mittellateinische Abt.  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-2520  
Email: [peter.orth@mgh.de](mailto:peter.orth@mgh.de)

*Peters, Ursula, Prof. Dr.*

Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-2672

*Reuekamp-Felber, Timo, Dr.*

Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-4173  
Email: [timo.reuekamp-felber@uni-koeln.de](mailto:timo.reuekamp-felber@uni-koeln.de)

*Roling, Bernd, PD Dr.*

Thomas-Institut  
Universitätsstraße 22  
Tel.: 470-2393  
Email:

*Sahm, Heike, Dr.*

Institut für deutsche Sprache und Literatur I  
Ältere Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-5221  
Email: [nippert\\_sahm@t-online.de](mailto:nippert_sahm@t-online.de)

*Schliwski, Carsten*

Martin-Buber-Institut für Judaistik  
Kerpener Str. 4  
Tel: 470-2989  
Email: [carsten.schliwski@uni-koeln.de](mailto:carsten.schliwski@uni-koeln.de)

*Schmidt, Christoph, Prof. Dr.*

Historisches Seminar  
Abt. für Osteuropäische Geschichte  
Kringsweg 6  
Tel: 470-2721  
Email: [christoph.schmidt@uni-koeln.de](mailto:christoph.schmidt@uni-koeln.de)

*Schmitz, Rolf, Dr.*

Martin-Buber-Institut für Judaistik  
Kerpener Str. 4  
Tel: 470-4435  
Email: [rolf.schmitz-goers@uni-koeln.de](mailto:rolf.schmitz-goers@uni-koeln.de)

*Schüller, Alexander*

Philosophisches Seminar  
Albertus-Magnus-Platz  
Email: [schuelle@uni-koblenz.de](mailto:schuelle@uni-koblenz.de)

*Seebald, Christian*

Institut für deutsche Sprache und Literatur I  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-5221  
Email: [christian-seebald@arcor.de](mailto:christian-seebald@arcor.de)

*Simon, Eberhard*

Institut für Altertumskunde  
Abt. Byzantinistik  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 0211-431474  
Email: [e.simon@t-online.de](mailto:e.simon@t-online.de)

Email: U.Peters@uni-koeln.de

*Sode, Claudia, Prof. Dr.*  
Institut für Altertumskunde  
Abt. Byzantinistik  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-2524  
Email: claudia.sode@uni-koeln.de

*Speer, Andreas, Prof. Dr.*  
Thomas-Institut  
Universitätsstraße 22  
Tel.: 470-2309  
Email: andreas.speer@uni-koeln.de

*Stiene, Heinz-Erich, Dr.*  
Institut für Altertumskunde  
Mittelateinische Abt.  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-4801  
Email: heinz.stiene@uni-koeln.de

*Tewes, Götz-Rüdiger, PD Dr.*  
Historisches Seminar  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-4272  
Email: goetz.tewes@uni-koeln.de

*Thaller, Manfred, Prof. Dr.*  
Historisches Seminar  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-3022  
Email: manfred.thaller@uni-koeln.de

*Vones, Ludwig, Prof. Dr.*  
Historisches Seminar  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel: 470-2720  
Email: Ludwig.vones@gmx.net

*Wirmer, David*  
Thomas-Institut  
Universitätsstraße 22  
Tel.: 470-2391  
Email: [david.wirmer@uni-koeln.de](mailto:david.wirmer@uni-koeln.de)

*Wittekind, Susanne, Prof. Dr.*  
Kunsthistorisches Institut  
An St. Laurentius 8  
Tel: 470-2509  
Email: susanne.wittekind@uni-koeln.de

*Zechiel-Eckes, Klaus, Prof. Dr.*  
Historisches Seminar  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-2717  
Email: k.zechiel-eckes@uni-koeln.de

*Ziegeler, Hans-Joachim, Prof. Dr.*  
Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Email: H.-J.Ziegeler@uni-koeln.de

*Ziemann, Daniel, Dr.*  
Historisches Seminar  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-3849  
Email: daniel.ziemann@uni-koeln.de

*Zintzen, Clemens, Prof. Dr.*  
Institut für Altertumskunde  
Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz  
Tel.: 470-2414  
Email: Zintzen@uni-koeln.de





